

in Düsseldorf.
e Kunstmeisterschaft.

Jul. Schönstes Flugver-
lung des umfangreichen,
außerordentlich interessan-
n vormittags um 8 Uhr
en seinen Anfang nah-
die Jungflieger Einbema-
ffen mit einer Flugdau-
b einer Flugstrecke von
de Jungflieger Horien
Donn (15 Sekunden Dau-
i dem Luftrennen 1. of-
vorfleger, das über ei-
Kilometer führte, wou-
nler Flugzeug der Flug-
ung nach dem mit dem
in der Zeit 40 Minu-
eiten Platz belegte
der Maschine D 1008
am men. Dritter wu-
wuchsalbe". Im Luftren-
meter fliegen drei Klei-
war in der Reihenfo-
Berein nach (Hüh-
nennig-Düffeldorf und
Stuttgart, am Stei-
dem Orientierung
anschließend Zielab-
burg, Fieseler und W-
a Sieger hervor. Ins-
Konkurrenz 13 Flugzeu-
errege im Rahmen
Hermann Köhl-Stoffel-
Uhr fleg nach einem
Ballon „Düffeldorf“
auf. Er ist gegen 5
bei. Den Abbruch un-
ums bildete schließlich
deutschen K u n f-
nach den Ausschreibungen
atten sich für diesen
t, Fieseler, Udet, Sie-
„Düffeldorf“ qualifi-
die sie im Rahmen
boten, mußten unent-
erregen. Loopings, a-
Rollen, Turns, Ab-
Looping nach vorn unter-
und dergl. Seinen
nkte zuerst, während
rungen konnte. Fieseler
Würde eines Deutsch-

Wagt 96.
erballmeisterschaft.
20. Juni (Eigener)
nennkampfs am
1928 fanden sich
abob Gellat's Rap-
gegenüber. Gellat's
gen in Führung und
2.2.

Ballonweltflug.
Der Gordon-Bennet
hier am 16. Juni
nischen Ballon-
ren elf Freiballon-
„Barmen“ unter
in Winden von
te Südwind. Auf
ungeheure Menschen-

Professor Boeckh über
Deutschlands Stellung in der Welt
Heidelberg, 1. Juli. (Drahtb.) Vor der
Freund* (Elberfeld)
entsprechend vor-
das auf der Strei-
Beyenburg - Grün-
Kilometer lange
n, wurden den schwe-
b ihren bisher gezei-
weniger große Vor-
offen hat ihnen die
zurzeit tüchtig aus-
ging folglich vom
heraus und hatte die
bei Beyenburg zu-
dann in flatter Fahr-
Zeit von 2:52:30 in
st immerhin eine re-

2:52:30,
(b) 3:01:00,
3:01:03,
(b) 3:01:04,
(b),
(b),
(b).
edmeister 1928.
Juliien fehlen.
1928 stehen m
und Italien in al-
n folgen Titel hab-
bei Antwerpen. D
Kopenhagen. En-
d: Stade Franca
Südflawien
burg: Svora Lu
nita Wien. Boie
Wafaret. Zho
weden: Detar
ashoppers. Juri
oria Bistow. Bo
Spanien: Bo

2:52:30,
(b) 3:01:00,
3:01:03,
(b) 3:01:04,
(b),
(b),
(b).
edmeister 1928.
Juliien fehlen.
1928 stehen m
und Italien in al-
n folgen Titel hab-
bei Antwerpen. D
Kopenhagen. En-
d: Stade Franca
Südflawien
burg: Svora Lu
nita Wien. Boie
Wafaret. Zho
weden: Detar
ashoppers. Juri
oria Bistow. Bo
Spanien: Bo

General-Anzeiger

Elberfeld **Barmen**
Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld-Marktplatz 50
Telefon Nr. 7000-7007.
Barmen: Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Kernerweg 34
Telefon Nr. 714 u. 4397.
für Elberfeld - Barmen
(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

153 - 42. Jahrgang. Montag den 2. Juli 1928 Einzelpreis 15 Pf.

Das Vertrauensvotum.

Man kann auch aus erklärlichen Gründen das Vertrauensvotum ablehnen, an denen das sehr schwache Schicksal der neuen Regierung scheitern könnte, bis zum Herbst, sind doch einige Probleme übrig geblieben, die sich auf keinen Fall hinauszuverlagern lassen. Das Vertrauensvotum ist aber auch denkbar, daß die Regierung die nötigen Maßnahmen ergreifen würde, die die Deutschen und Deutschen abweisen, was nach der Verfassung ja genügt. Die Reichsregierung hat es öfter so gemacht, Fieseler, Udet, Siegel, Es scheint aber doch, daß man diesen Dilemma qualifiziert, bis hin zu einem Vertrauensvotum, das man nicht be-lassen will. Damit aber wird die Sache erregt. Loopings, Rollen, Turns, Abbrüche, Looping nach vorn unter und dergl. Seinen letzten Akt, während der er die ersten Runden konnte. Fieseler wurde eines Deutschen.

Wagt 96.
erballmeisterschaft.
20. Juni (Eigener)
nennkampfs am
1928 fanden sich
abob Gellat's Rap-
gegenüber. Gellat's
gen in Führung und
2.2.

Ballonweltflug.
Der Gordon-Bennet
hier am 16. Juni
nischen Ballon-
ren elf Freiballon-
„Barmen“ unter
in Winden von
te Südwind. Auf
ungeheure Menschen-

Professor Boeckh über
Deutschlands Stellung in der Welt
Heidelberg, 1. Juli. (Drahtb.) Vor der
Freund* (Elberfeld)
entsprechend vor-
das auf der Strei-
Beyenburg - Grün-
Kilometer lange
n, wurden den schwe-
b ihren bisher gezei-
weniger große Vor-
offen hat ihnen die
zurzeit tüchtig aus-
ging folglich vom
heraus und hatte die
bei Beyenburg zu-
dann in flatter Fahr-
Zeit von 2:52:30 in
st immerhin eine re-

2:52:30,
(b) 3:01:00,
3:01:03,
(b) 3:01:04,
(b),
(b),
(b).
edmeister 1928.
Juliien fehlen.
1928 stehen m
und Italien in al-
n folgen Titel hab-
bei Antwerpen. D
Kopenhagen. En-
d: Stade Franca
Südflawien
burg: Svora Lu
nita Wien. Boie
Wafaret. Zho
weden: Detar
ashoppers. Juri
oria Bistow. Bo
Spanien: Bo

2:52:30,
(b) 3:01:00,
3:01:03,
(b) 3:01:04,
(b),
(b),
(b).
edmeister 1928.
Juliien fehlen.
1928 stehen m
und Italien in al-
n folgen Titel hab-
bei Antwerpen. D
Kopenhagen. En-
d: Stade Franca
Südflawien
burg: Svora Lu
nita Wien. Boie
Wafaret. Zho
weden: Detar
ashoppers. Juri
oria Bistow. Bo
Spanien: Bo

Wieder ein Ausflugsauto verunglückt.

An der Platte in Elberfeld in der Ronsdorferstraße umgeschlagen. Sieben Verletzte mußten ins Krankenhaus.

Ein schweres Kraftwagenunglück ereignete sich gestern Abend gegen 8 Uhr in Elberfeld an der Ronsdorferstraße. Ein Sportwagen aus der Umgegend von Bonn hatte mit einem Lastkraftwagen einen Ausflug ins Vergische gemacht. Auf dem Heimwege fuhr der Wagen die abschüssige Ronsdorferstraße hinab, die bei dem starken Gefälle auch viele scharfe Kurven aufweist. Der Wagen, besetzt mit sieben Personen, wurde von einem Augenzeugen beobachtet, in ziemlich flotter Fahrt. An der sogenannten Platte gelang es dem Fahrer nicht, die Kurve zu nehmen. Der Wagen rannte gegen einen Mast der Straßenbahn und stieg um. Die zwanzig Straßsen wurden auf die Straße geschleudert. Schmerzens- und Entsetzensschreie durchhallten die Stille des sommerlichen Abends. Hilfe war recht schnell zur Stelle. Wie sich herausstellte, waren die meisten mit dem Schrecken davongekommen. Sieben - sechs Männer und eine Frauensperson - hatten Verletzungen erlitten, die ihre Überführung ins städtische Krankenhaus erforderlich machten.



Die Feuerwehr führte die Überführung in dreimaliger Fahrt mit dem Krankenträger aus. Wie wir hören, liegen bei den Verletzten zum Glück ernsthafte Verletzungen nicht vor. Jedenfalls hat niemand von ihnen Knochenbrüche erlitten. Zum Glück handelt es sich um Quetschungen und Hautabschürfungen. Ob bei dem Unfall dem Fahrer ein Verstoß zuzurechnen trifft, muß die Untersuchung ergeben. Auf Anordnung der Polizei ist der Wagen so, wie er umgekippt ist, vorläufig an Ort und Stelle verblieben. Die Räder ragen in die Luft. Der verunglückte Wagen liegt auf dem Rücken auf dem Bürgersteig des Hauses Ronsdorferstraße 141. Ein Glück beim Unglück war es noch, daß das Auto nicht an der Platte den Abhang hinabgekippt ist, der sich zwischen den Häusern Nr. 141 bis 147 befindet und von dem die Treppe zur Böhlstraße führt. Ein namenloses Unglück wäre die Folge gewesen. Die Unverletzten traten mit der Eisenbahn die Rückfahrt in die Heimat an.

Bei den Verunglückten handelte es sich um Turner aus Bitterfeld bei Bonn, die am Kreisturnfest im Barmen Stadion teilgenommen hatten. Anscheinend ist der Fahrer des Lastkraftwagens die Gefährlichkeit der Straßen im Vergischen Lande nicht bekannt gewesen, oder er hat die Gefahren unterschätzt. Jedenfalls ist der Kraftwagen mit einer solchen Geschwindigkeit die abschüssige Straße heruntergekommen, daß Anwohner und Passanten leicht Schlimmes befürchten konnten. Der Fahrer ist auch bereits an der Friedeshöhe durch Juristen auf die ihm drohende Gefahr aufmerksam gemacht worden. Ob er den Wagen nun nicht mehr halten können, oder ob die Bremsen vielleicht nicht stark genug gewirkt haben, dies wird sich bei der von der Polizei eingeleiteten Untersuchung wohl bald ergeben. Von dem umgekippten Wagen, den wir nebenstehend im Bild bringen, sind von der Polizei photographische Aufnahmen gemacht worden. Auch wurden Sachverständige mit der Nachprüfung des Wagens betraut. Vorstehend ist bereits auf die schweren Folgen hingewiesen worden, die eingetreten wären, wenn der Wagen den Abhang hinuntergekippt wäre. Nicht minder groß hätte das Unglück werden können, wenn der rasende Lastwagen auf den vollbesetzten Straßenbahnwagen aufgerannt wäre, den er unterwegs überholt hat. In nicht geringer Gefahr befanden sich auch die zahlreichen Spaziergänger.

Ein Bergwerkschacht in Flammen.

53 Tote auf einer französischen Grube.

Eigener Drahtbericht.
WS. Paris, 30. Juni. In Roche-la-Mollière, in der Nähe von St. Etienne, ist heute 1 Uhr ein Bergwerkschacht in Brand geraten. Das Feuer hatte in denkbar kürzester Zeit eine riesige Ausdehnung angenommen.
Im ganzen sind dabei 53 Menschen ums Leben gekommen.
Davon sind 29 Franzosen, die übrigen Ausländer, meist Polen und Marokkaner.
Das Unglück ist nach offizieller Darstellung dadurch entstanden, daß durch einen infolge eines Brandes hervorgerufenen Steinbruch eine Prellung entstand, die zu einer Explosion führte. An der Unfallstelle arbeiteten 570 Bergleute, deren sich beim Ausbruch der Luftzufuhr und dem Eindringen der giftigen Gase eine ungeheure Panik bemächtigte. Es gelang, 24 Arbeiter rechtzeitig an die Oberfläche zu befördern. Eine große Anzahl der in der Grube Verbliebenen konnte durch künstliche Atmung gerettet werden. Die Leichen werden auf Befehl des Kommandanten nur oberflächlich Brandwunden auf, ein Beweis dafür, daß es sich nicht um eine Schlagweiterekatastrophe gehandelt haben kann. Die Gefährdungen tragen die Bergwerke des Erdbebens.

Eigener Drahtbericht.
WS. Paris, 2. Juli. Die „Humanité“ beschuldigt die verantwortlichen Stellen, daß sie die Zahl der bei dem Bergwerksunglück bei St. Etienne umgekommenen Bergleute zu verheimlichen trachtete. Während gestern alle Blätter 53 Tote gemeldet hatten, lieferten sie heute zu der bereits vorgestern Abend amtlich ausgegebenen Willenserklärung, daß noch etwa 20 Arbeiter in der Grube eingeschlossen seien, so daß die Zahl der Opfer höchstwahrscheinlich 70 erreichen werde.

Furchtbare Zustände auf einem Pilgerdampfer.

40 Mefkapiler erstickt. Eigener Drahtbericht.
WS. Haag, 2. Juli. Bei der Ankunft eines Dampfers in Padang, der aus Mekka kommende Pilger beförderte, wurden 40 mohammedanische Pilger erstickt aufgefunden. Die Todesfälle sind auf Überfüllung des Schiffes zurückzuführen.

Cholera-Epidemie in Indien.

WS. Simla, 1. Juli. Eine Cholera-Epidemie wütet in dem bevölkerten, 30 bis 40 Meilen von hier entfernten Gulu-Tal. 1360 Fälle sind bereits festgestellt worden, davon sind 847 tödlich verlaufen.
Die Bundesregierung hat energische Maßnahmen ergriffen, um die Verbreitung der Epidemie zu verhindern.

Die Siebel-Inskript.

Am 4. Juli soll der Neubau der Löwenener Universität eingeweiht werden. An ihm soll eine Inskript prangen: „Zerstört durch teutonische Wut, wiedererbaut durch amerikanische Gabe“. Die Inskript stammt von dem amerikanischen Baumeister Whitney Warren. Als vor etwa einem Jahre zum ersten Male bekannt wurde, daß eine derartige Inskript an der Löwenener Universität angebracht werden sollte, fand sie in Amerika starken Widerspruch. Er lebte in verstärktem Maße jetzt wieder auf, als sich kurz vor der Einweihung herausstellte, daß man trotz aller Einwendungen die Tafel mit der Inskript an dem Universitätsgebäude anbringen wollte. Die amerikanischen Zeitungen halten mit ihrer Erregung über einen derartigen Plan nicht hinter dem Berge und bezeichnen ihn als einen Ausfluß des überhöhten Chauvinismus und als eine Fälschung der Tatsachen, da der Ansehen erweist, als ob Amerika allein die Löwenener Universität wieder aufgebaut habe, während sein Anteil höchstens ein Sechstel der Baukosten betrage.

Auch der Rektor der Löwenener Universität, Ladeuze, hat gegen die Anbringung der Inskript Protest erhoben. Ladeuze ist durch einen Akt der amerikanischen Universitätsstiftung tatsächlich Eigentümer des neuen Gebäudes geworden; er hat das Einverständnis der akademischen Behörden, des Ratifikans und der meisten amerikanischen Stifter. Sie widersetzen sich der Anbringung jener Inskript, die erstens Rückgrate, zum anderen unrichtig sei. Die neue Bibliothek, die mit den von den Deutschen auf Grund des Versailles-Vertrages zurückgegebenen Büchern ausgestattet werde, sei an einer anderen Stelle erbaut als die alten Hallen. Schließlich sind die akademischen Behörden mit der Mehrheit der Stifter der übereinstimmenden Ansicht, daß es nicht am Platz sei, auf dem Giebel eines wissenschaftlichen Instituts eine Inskript anzubringen, die den Sachverhalt auf Veranlassung des Rektors beschönigt, die Tafel mit der Inskript durch eine solche ohne sie zu ersetzen. Gegen einen solchen Plan erhob sich in den nationalen Blättern ein Sturm der Entrüstung. Die Deffentlichkeit bemächtigte sich der Sache. Chauvinismus und Denkmalschmerz feierten Auferstehung und tobten als wie in den übelsten Zeiten des Krieges. Abauflühende Elemente, hauptsächlich Studenten, brachen in der Nacht in das Baugelände ein und zerstörten die Tafel, die als Ersatz dienen sollte. Ein Lastwagen kam von Brüssel mit dem von Mr. Warren bestellten Giebel. Im Augenblick, da man sich anschickte, die Last abzuladen, erschien der Rektor Ladeuze mit einer gerichtlichen Verfügung und verbot das Ausladen. Ein Polizist, der von dem Rektor herbeigerufen wurde, brachte den radierten Bildhauer nach dem Polizeirevier. Er wird bald entlassen werden. Der Bau soll am 4. Juli seiner Bestimmung übergeben werden, wenn nicht unworthergesehene Zwischenfälle eintreten.

Besserung der Rentenfürsorge in Preußen.

Eine Verordnung des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt bezweckt Besserungen in der Rentner- und Sozialrentnerfürsorge. Sie macht den Fürsorgeverbänden in Zukunft die Pflandnahme an dem üblichen Hausrat und den Familieneinkommen der Rentner unmöglich und gewährt stattdessen mit den Rentnern die freie Verfügung über diese Gegenstände. Sie verbietet ferner, daß gegenüber Rentnern, die weiteres Vermögen nicht besitzen und die von Hausgenossen unterstützt oder gepflegt werden, die Fürsorge von einer besonderen Verpflichtung zur Rückzahlung der Unterstützung abhängig gemacht wird. Auch sonst erweitert sie die Zuständigkeit der ausdrücklichen Verpflichtung zur Rückzahlung und deren Sicherstellung. Die auf eigenem kleinen Hausgrundstück wohnenden Rentner und deren bedürftige Angehörige schließt sie endlich davon, daß der Fürsorgeverband Betriedigung aus einer auf dem Grundstück bestehenden Sicherheit sucht, solange es eine dieser Personen bewohnt. Dagegen hat die Verordnung einige Ende März d. J. vorgenommene Änderungen der Reichsgesetze für die Fürsorge in das preussische Recht nicht übernommen, da sie zur Besserung der Fürsorge ungeeignet und unzureichend erschienen.

Oregon,

Der neue Präsident von Mexiko.
WS. Mexiko, 2. Juli. (Drahtb.) General Obregon wurde heute zum Präsidenten von Mexiko gewählt. Seine Amtszeit beginnt mit dem 1. Dezember d. J. und wird sechs Jahre dauern. Er war der einzige Kandidat für das Amt. General Obregon hat angelündigt, er werde in der Hauptsache die Politik des gegenwärtigen Präsidenten Calles fortsetzen. (Dann würde er also auch die verfeindliche Haltung gegen die katholische Kirche beibehalten, die Calles in der letzten Zeit drohe

achete. Kürzlich wurde gemeldet, Oregon habe keine alte (Gegner) angelegt. Der Wahltag verlief ruhig. Es waren sorgfältige Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden.

II. Mexiko, 2. Juli (Huntpr.) In der Nähe von Queretaro in Mexiko wurden neun Männer hingerichtet, die unweit der Eisenbahnlinie mit Dynamit angetroffen worden waren und offenbar die Wälder hatten, Jüge von und nach der Stadt Mexiko in die Luft zu sprengen.

Zur Regelung der Flaggenfrage. Kirchen- und Privatflaggen.

20. Berlin, 2. Juli. Der Verfassungs- und Justizminister hat heute die Verordnungen vom 2. August 1897 über die Beflaggung der gemeindlichen Dienstgebäude und der Schulgebäude. Der Ausschuss der Verfassung hat heute den Antrag der Regierungsparteien auf Annahme eines Gesetzesentwurfes über das Flaggen öffentlich-rechtlicher Körperschaften. Durch Annahme dieses Gesetzesentwurfes soll die Möglichkeit gegeben werden, die Rechtsverordnungen entsprechend zu machen. Nach diesem Antrag soll die Beflaggung der Dienstgebäude, der zum öffentlichen Gebrauch bestimmten Gebäude und sonstigen Einrichtungen der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der öffentlichen Straßen und Plätze zu den öffentlichen Gebäuden der allgemeinen Landesverwaltung gehören. Das gleiche soll gelten für die nicht vom Staat allein unterhaltenen öffentlichen Schulen. Auch das Flaggen durch die übrigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes soll der Bestimmung durch das Staatsministerium unterliegen. Dazu wurde ein Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, wonach beflaggt werden soll der öffentlichen Straßen und Plätze als solche, um festzulegen, daß das Flaggen aus dem Fenster heraus unberührt bleibt. Des weiteren wird durch den Gesetzesentwurf bestimmt, daß für Religionsgesellschaften keine Verpflichtung zur Beflaggung besteht. Es soll jedoch das Recht unberührt bleiben, selbständig darüber zu bestimmen, ob und wann eigene Kirchenflaggen entworfen werden sollen oder andere vom Staatsministerium zugelassenen Flaggen zu setzen sind. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei, welche Bestimmungen zu streichen und einfach festzusetzen, daß die grundlegenden Vorschriften auf die Religionsgesellschaften keine Anwendung finden sollen, wurde abgelehnt, nachdem sich auch das Zentrum dagegen ausgesprochen hatte. Für die Beflaggung „Kirchenflaggen“ soll auf Antrag des Zentrums die weitergehende Bezeichnung „Eigenflaggen“ der Religionsgesellschaften gewährt werden. Die Vorlage fand schließlich gleichfalls Annahme mit den Stimmen der Regierungsparteien.

Bullausbruch auf einer Philippinen-Insel.

22. Legaspi (Zuzon), 2. Juli. (Huntpr.) Hier eingetretene Mischlinge berichten Einzelheiten über die

Zerkörung der Stadt Sibog

durch einen Ausbruch des Bullans Naron. Die Stadt zählte etwa 7000 Einwohner. Nach dem Ausbruch des Bullans wurde die Bevölkerung von einer Panik ergriffen. Der Zerkörung der Stadt folgten Epidemien. Die Behörden treffen Maßnahmen, um eine Ausbreitung der Cholera zu verhindern.

Robile und Amundsen.

Wie wir schon mitteilten, hatte der Polarforscher Amundsen, der Entdecker des Südpols, schwere Angriffe gegen Robile erhoben, der Teilnehmer einer Amundsen-Expedition gewesen war. Robile sei ausgelassen, eitel, dreist und — was schwerer ins Gewicht fällt — unaufmerksam am Steuer und verliere in gefährlichen Momenten völlig den Kopf. Drei Mal habe er die damalige Expedition in die höchste Gefahr gebracht, die nur durch das Eingreifen eines Gefährten abgewendet worden sei. Trotz des tödlichen Verhaltens Robiles hatte Amundsen sofort zu seiner Rettung aufgemacht. Wenn er bei seinem eckeligen Vorhaben den Tod findet, was als wahrscheinlich gelten muß, so ist das in erster Linie Robiles Schuld.

Nachstehend geben wir die Schilderung Amundsens.

Kaiser Larsen hatte sich zur Erteilung des Startbefehls bereit erklärt, und die letzten Vorbereitungen erfolgten unter seinem Kommando. Die Aufnahmen, die die letzten Augenblicke vor der Abfahrt zeigten, geben klar zu erkennen, daß es Kaiser-Larsen war, der befehlige, während Robile mit einem leeren Gesichtsausdruck neben ihm stand und nichts tat. Zweiundzwanzig Stunden nach der Abfahrt schienen wir Point Barrow an der Nordküste von Alaska. Mein alter Traum hatte sich verwirklicht! Es hatte sich gezeigt, daß es möglich ist, das Eismeer von Kontinent zu Kontinent zu überfahren.

Wir schlugen den von der „Norge“ zurückgelegten Weg auf 3391 Meilen. Die Luftlinie zwischen Spitzbergen und Point Barrow beträgt 2200 Meilen; von dort nach Teller sind es 1000 weitere Meilen. Man kann Kaiser-Larsen nicht genug rühmen, der alle Navigationsarbeit leistete. Er hatte so geschickt gearbeitet, daß wir nicht mehr als zehn Meilen von unserem Kurs abkamen.

Robile und ich waren meist in der Pilotkabine. Ich hatte eigentlich die leichteste Arbeit an Bord. Die anderen mußten das Schiff in Gang halten und für die richtige Steuerung sorgen, meine Tätigkeit war bloß die des Führers: ich beobachtete die Erde unter mir, markierte den geographischen Charakter des Gebietes, das wir überflogen, und suchte vor allem

Deutschland mahnt die Schachty - Richter zur Besonnenheit.

III. Berlin, 2. Juli. (Huntpr.) Zu den Strafanträgen des Staatsanwalts Krielenko gegen die deutschen Angeklagten wird von maßgebender deutscher Seite erklärt, daß das gegen die deutschen Angeklagten vorliegende Material eine solche Strafe unter keinen Umständen gerechtfertigt erscheinen lasse. Es sei zu hoffen, daß das Sowjetgericht zu einer maßvolleren und besonnenen Schlussfolgerung kommt als der Staatsanwalt. Die deutsche öffentliche Meinung würde jedenfalls kein Verdict dafür ausrufen, wenn den Strafanträgen stattgegeben würde.

Die Verteidigung hat das Wort.

Eigener Drahtbericht.
20. Kraslaw, 1. Juli. (United Press.) Bei den Plädébros der Verteidigung in der heutigen Sitzung des Schachty-Prozesses verlangte Rechtsanwalt

Eine Brandrede Villudskis gegen den Sejm

Er möchte die „Abgeordneten prügeln und mit Füßen treten“.

III. Warschau, 1. Juli. (Drahtb.) Warschau Villudski hat am Samstag aus Anlass seines Rücktritts vom Ministerposten zum ersten Male der Presse eine Unterredung gewährt. Diese sollte der Öffentlichkeit die Gründe seines Rücktritts darlegen.

Villudski betonte, nicht sein Gesundheitszustand, der sich durch eine Reise nach dem Süden weiter bessern werde, sei sein Rücktrittsgrund. Die unumgänglichen innerpolitischen Verhältnisse, vor allem die jede planvolle und energiegeladene Arbeit der Regierung hindern den Verfassungsbestimmungen zwingen ihn dazu, einem anderen Mann es zu überlassen, sich mit dem Sejm der Dingen auseinanderzusetzen. Die für das Schicksal des Staates verantwortlichen Minister müßten für Großen arbeiten, während die Abgeordneten wie „Lumpen und Schweine“ nur an ihre Privatinteressen dächten.

Wenn er nicht durch die äußere Norm gezwungen wäre, so würde er täglich nichts anderes tun, als die Abgeordneten zu prügeln und mit Füßen zu treten. Nur seinem Mitarbeiter Bartel sei es mit zu verdanken, daß in den zwei Jahren seiner Regierung Grobes und Vieles für die Polen getan werden konnte. Das sei aber auch nur möglich gewesen, weil er den größten Teil der Nacht des Sejm vernichtet habe. Trotz aller Erfolge seien gegen ihn immer wieder nichtige Vorwürfe erhoben worden, die ihm die ganze Arbeit abnähmen und seinen Gesundheitszustand untergraben müßten. Ihm sei eigentlich nur noch die Wahl geblieben, Polen eine neue Verfassung aufzuzwingen oder zurückzutreten. Er habe sich für den Rücktritt entschieden, weil er sich für den Rücktritt entschieden habe. Er habe sich für den Rücktritt entschieden, weil er sich für den Rücktritt entschieden habe.

Villudskis Rede hat in Warschau ein großes Aufsehen erregt. Man fragt sich, ob Villudski ernst zu nehmen ist oder die Worte, die ihm in Anbetracht seines Gesundheitszustandes jede künftige Regierungstätigkeit absprechen.

Der Reichstag ist in der Nacht zum Sonntag mit seinen beiden Häusern nach Odessa zu einer Tagung abgereist.

Während die Villudski-Presse die Rede des Reichstags ohne weiteres erhielt, wurde den an-

walt Dolmatowski, der den anhaltenden Deutschen Botschafter verteilte, die völlige Freisprechung seines Klienten. Der Verteidiger des deutschen Angeklagten Techniker Otto, Rechtsanwalt Döpp, führte aus, daß die einzige schwere Anklage, die man gegen Otto erhoben hätte, die Liebermittlung eines Briefes an Kazarinow sei, in dem angeblich Instruktionen für Saboteure enthalten hätten, jedoch hätte sich hierfür ein reibloser Beweis nicht erbringen lassen. Er verwarf daher für Otto die bedingungslose Freisprechung. Döpp betonte, daß Otto sowohl wie Kabinowitsch das Opfer von Verdrängungen geworden seien, Verbrechen begangen zu haben, die nicht erwiesen worden sind. Daher sei ein Todesurteil für Kabinowitsch, wie Krielenko es beantragt habe, ganz außer Frage.

Ein Flugzeug fällt mitten in die Zuschauermenge.

Eigener Drahtbericht.
20. Paris, 1. Juli. In Beginn des heutigen Flugmeetings in Vincennes ereignete sich ein sehr schweres Unglück. Eine Marine-Flugmaschine „Morane“, gesteuert von Hauptmann Drager, besaß sich dicht bei dem Schloß von Vincennes mitten über die große Zuschauermenge, als plötzlich beide Flügel abbrachen und das Flugzeug mit ungeheurer Wucht aus etwa 200 Meter Höhe abstürzte. Unter einem riesigen Knall explodierte es sofort und verbrannte vollständig in wenigen Sekunden. Der Fahrer wurde vollständig verbrannt, der zweite Flieger verletzte sich durch Fallschirmabwurf zu retten, wurde dabei aber lebensgefährlich verletzt. Von den Zuschauern wurden zwei Frauen auf der Stelle getötet. Es dauerte recht lange, bis den Verunglückten Hilfe gebracht wurde und die Feuerwehr und Sanitäter von sehr weit her endlich an der Unfallstelle eintrafen.

Gashobel statt Bremshebel.

Furchtbares Unglück bei einem Autosturm.
22. Kraslaw, 1. Juli. Bei den Automobilrennen, die heute in Kraslaw im Rahmen der Feier des zehnjährigen Bestehens der tschechoslowakischen Republik stattfanden, kam es zu einem schweren Unglück. Einem Fahrer stellte sich eine Frau in den Weg. Sie wurde in die Höhe geschleudert und auf der Stelle getötet. Der Fahrer, der die Geistesgegenwart verlor, berührte infolge eines Versehen statt des Brems-

hebels den Gashobel. Das Auto fuhr in die Volksmenge. Die Folgen waren furchtbar. Zwei Frauen wurden getötet und vier schwer verletzt.

Die Bremenflieger auf dem Wege nach London.

Abchied in Hamburg.
Eigener Drahtbericht.
20. Hamburg, 1. Juli. Das Programm für die Ocean-Flieger in Hamburg war dem Gedanken des innigen Zusammenhangs zwischen der Schifffahrt und Fliegerei gewidmet. Hamburg führte den Fliegern das Bedeutendste vor, was es zu zeigen hat, seinen Hafen. Die Schiffe aller Nationen hatten über die Toppen geflaggt. Ein riesiges buntes Hafenbild in laßendem Sonnenlicht. Um 18 Uhr gab die Hamburg-Amerika-Linie ihnen zu Ehren ein Abschiedessen im Hohenhofher Fährhaus in dem von den Fliegern gewünschten bescheidenen Rahmen. Direktor Voeger begrüßte die Gäste im Namen der Stadt, der Handelskammer und der Hamburger Schifffahrt und überreichte ihnen zum Andenken je eine Karte, die sie für ihr Leben lang als Ehrenpassagier der Dampfschiffe auf allen Meeren frei zu benutzen berechtigt, wenn sie sich einmal, wie er scherzend hinzufügte, herabwürdigen sollten, statt eines Kreuzerens ein Schiff zu benutzen.

Am Samstagabend fand im Rathaus ein offizieller Empfang statt, zu dem die sozialdemokratischen Mitglieder der Bürgerwehr ihre Beteiligung abgesagt haben, weil die deutschen Flieger dem ehemaligen Kaiser in Dorn einen Besuch abstatten wollten. Ob dieser Besuch stattfinden wird, ist übrigens noch fraglich. Wahrscheinlich wird er nur vom Herrn v. Hülsefeld in nichtoffizieller Form vorgenommen werden, der durch sein Freundschaftsverhältnis zum Kronprinzen persönliche Beziehungen zum ehemaligen Kaiserhause unterhält. Ob Kahl an dem Besuch teilnimmt, ist heute noch nicht entschieden.

Haben Sie schon Ihre Zigarette?

In der Zeit. Ja, lesen wir: Ein urgemüthliches Bild bei Samstagmittag der Sitzungsaal einer Berliner Schöffengerichtsabteilung. In der Mitte im alten Kriminalgerichtsgebäude. Der ganze Raum war in Tabakkalorien gehüllt, alles rauchte die Zigaretten: die Richter und Schöffen, der Protokollführer, die Angeklagten, die Zeugen, die Justizwachmeister und sonstige Zuhörer aus dem Publikum. Nur der Staatsanwalt hatte es vorsichtigerweise abgelehnt, und das kam so: Das Gericht verhandelt gegenwärtig einen „kleinen“ Einsonprozeß Wintermann und Genossen, der neben dem großen Einsonprozeß herläuft. Unter den Waren, mit denen diese Angeklagten sogenannte Einsonschreibungen gemacht haben, befand sich auch ein Pöbel Zigaretten. Nach der Behauptung der hingerichteten Leute und auch der Anklage soll es sich um minderwertiges Zeug handeln, während die Angeklagten von einem „eblen Kraut“ sprachen. Um das aufzuklären, hatte sich der Vorsitzende entschlossen, aus dem Gericht ein Tabakkollektum zu machen. Jedem, der im Saal erschien, auch den Pressevertretern, ließ Landgerichtsdirektor Marcard mit der humorvollen Frage: „Haben Sie schon Ihre Zigarette?“ vom Justizwachmeister die Zigarettenliste präsentieren. Nach den Gefästern zu urteilen, waren die Gefühle sehr gemischt. Nur die Angeklagten bemühten sich, eine genierliche Miene zu machen. Nachdem dann das „Tabakkollektum“ aufgehoben worden war, mußte der Saal erst eine halbe Stunde gelüftet werden, ehe der Prozeß weitergehen konnte.

Robile und Amundsen.

Wie wir schon mitteilten, hatte der Polarforscher Amundsen, der Entdecker des Südpols, schwere Angriffe gegen Robile erhoben, der Teilnehmer einer Amundsen-Expedition gewesen war. Robile sei ausgelassen, eitel, dreist und — was schwerer ins Gewicht fällt — unaufmerksam am Steuer und verliere in gefährlichen Momenten völlig den Kopf. Drei Mal habe er die damalige Expedition in die höchste Gefahr gebracht, die nur durch das Eingreifen eines Gefährten abgewendet worden sei. Trotz des tödlichen Verhaltens Robiles hatte Amundsen sofort zu seiner Rettung aufgemacht. Wenn er bei seinem eckeligen Vorhaben den Tod findet, was als wahrscheinlich gelten muß, so ist das in erster Linie Robiles Schuld.

Nachstehend geben wir die Schilderung Amundsens.

Kaiser Larsen hatte sich zur Erteilung des Startbefehls bereit erklärt, und die letzten Vorbereitungen erfolgten unter seinem Kommando. Die Aufnahmen, die die letzten Augenblicke vor der Abfahrt zeigten, geben klar zu erkennen, daß es Kaiser-Larsen war, der befehlige, während Robile mit einem leeren Gesichtsausdruck neben ihm stand und nichts tat. Zweiundzwanzig Stunden nach der Abfahrt schienen wir Point Barrow an der Nordküste von Alaska. Mein alter Traum hatte sich verwirklicht! Es hatte sich gezeigt, daß es möglich ist, das Eismeer von Kontinent zu Kontinent zu überfahren.

Wir schlugen den von der „Norge“ zurückgelegten Weg auf 3391 Meilen. Die Luftlinie zwischen Spitzbergen und Point Barrow beträgt 2200 Meilen; von dort nach Teller sind es 1000 weitere Meilen. Man kann Kaiser-Larsen nicht genug rühmen, der alle Navigationsarbeit leistete. Er hatte so geschickt gearbeitet, daß wir nicht mehr als zehn Meilen von unserem Kurs abkamen.

Robile und ich waren meist in der Pilotkabine. Ich hatte eigentlich die leichteste Arbeit an Bord. Die anderen mußten das Schiff in Gang halten und für die richtige Steuerung sorgen, meine Tätigkeit war bloß die des Führers: ich beobachtete die Erde unter mir, markierte den geographischen Charakter des Gebietes, das wir überflogen, und suchte vor allem

hebel den Gashobel. Das Auto fuhr in die Volksmenge. Die Folgen waren furchtbar. Zwei Frauen wurden getötet und vier schwer verletzt.

Die Bremenflieger auf dem Wege nach London.

Abchied in Hamburg.
Eigener Drahtbericht.

20. Hamburg, 1. Juli. Das Programm für die Ocean-Flieger in Hamburg war dem Gedanken des innigen Zusammenhangs zwischen der Schifffahrt und Fliegerei gewidmet. Hamburg führte den Fliegern das Bedeutendste vor, was es zu zeigen hat, seinen Hafen. Die Schiffe aller Nationen hatten über die Toppen geflaggt. Ein riesiges buntes Hafenbild in laßendem Sonnenlicht. Um 18 Uhr gab die Hamburg-Amerika-Linie ihnen zu Ehren ein Abschiedessen im Hohenhofher Fährhaus in dem von den Fliegern gewünschten bescheidenen Rahmen. Direktor Voeger begrüßte die Gäste im Namen der Stadt, der Handelskammer und der Hamburger Schifffahrt und überreichte ihnen zum Andenken je eine Karte, die sie für ihr Leben lang als Ehrenpassagier der Dampfschiffe auf allen Meeren frei zu benutzen berechtigt, wenn sie sich einmal, wie er scherzend hinzufügte, herabwürdigen sollten, statt eines Kreuzerens ein Schiff zu benutzen.

Am Samstagabend fand im Rathaus ein offizieller Empfang statt, zu dem die sozialdemokratischen Mitglieder der Bürgerwehr ihre Beteiligung abgesagt haben, weil die deutschen Flieger dem ehemaligen Kaiser in Dorn einen Besuch abstatten wollten. Ob dieser Besuch stattfinden wird, ist übrigens noch fraglich. Wahrscheinlich wird er nur vom Herrn v. Hülsefeld in nichtoffizieller Form vorgenommen werden, der durch sein Freundschaftsverhältnis zum Kronprinzen persönliche Beziehungen zum ehemaligen Kaiserhause unterhält. Ob Kahl an dem Besuch teilnimmt, ist heute noch nicht entschieden.

Haben Sie schon Ihre Zigarette?

In der Zeit. Ja, lesen wir: Ein urgemüthliches Bild bei Samstagmittag der Sitzungsaal einer Berliner Schöffengerichtsabteilung. In der Mitte im alten Kriminalgerichtsgebäude. Der ganze Raum war in Tabakkalorien gehüllt, alles rauchte die Zigaretten: die Richter und Schöffen, der Protokollführer, die Angeklagten, die Zeugen, die Justizwachmeister und sonstige Zuhörer aus dem Publikum. Nur der Staatsanwalt hatte es vorsichtigerweise abgelehnt, und das kam so: Das Gericht verhandelt gegenwärtig einen „kleinen“ Einsonprozeß Wintermann und Genossen, der neben dem großen Einsonprozeß herläuft. Unter den Waren, mit denen diese Angeklagten sogenannte Einsonschreibungen gemacht haben, befand sich auch ein Pöbel Zigaretten. Nach der Behauptung der hingerichteten Leute und auch der Anklage soll es sich um minderwertiges Zeug handeln, während die Angeklagten von einem „eblen Kraut“ sprachen. Um das aufzuklären, hatte sich der Vorsitzende entschlossen, aus dem Gericht ein Tabakkollektum zu machen. Jedem, der im Saal erschien, auch den Pressevertretern, ließ Landgerichtsdirektor Marcard mit der humorvollen Frage: „Haben Sie schon Ihre Zigarette?“ vom Justizwachmeister die Zigarettenliste präsentieren. Nach den Gefästern zu urteilen, waren die Gefühle sehr gemischt. Nur die Angeklagten bemühten sich, eine genierliche Miene zu machen. Nachdem dann das „Tabakkollektum“ aufgehoben worden war, mußte der Saal erst eine halbe Stunde gelüftet werden, ehe der Prozeß weitergehen konnte.

Robile und Amundsen.

Wie wir schon mitteilten, hatte der Polarforscher Amundsen, der Entdecker des Südpols, schwere Angriffe gegen Robile erhoben, der Teilnehmer einer Amundsen-Expedition gewesen war. Robile sei ausgelassen, eitel, dreist und — was schwerer ins Gewicht fällt — unaufmerksam am Steuer und verliere in gefährlichen Momenten völlig den Kopf. Drei Mal habe er die damalige Expedition in die höchste Gefahr gebracht, die nur durch das Eingreifen eines Gefährten abgewendet worden sei. Trotz des tödlichen Verhaltens Robiles hatte Amundsen sofort zu seiner Rettung aufgemacht. Wenn er bei seinem eckeligen Vorhaben den Tod findet, was als wahrscheinlich gelten muß, so ist das in erster Linie Robiles Schuld.

Nachstehend geben wir die Schilderung Amundsens.

Kaiser Larsen hatte sich zur Erteilung des Startbefehls bereit erklärt, und die letzten Vorbereitungen erfolgten unter seinem Kommando. Die Aufnahmen, die die letzten Augenblicke vor der Abfahrt zeigten, geben klar zu erkennen, daß es Kaiser-Larsen war, der befehlige, während Robile mit einem leeren Gesichtsausdruck neben ihm stand und nichts tat. Zweiundzwanzig Stunden nach der Abfahrt schienen wir Point Barrow an der Nordküste von Alaska. Mein alter Traum hatte sich verwirklicht! Es hatte sich gezeigt, daß es möglich ist, das Eismeer von Kontinent zu Kontinent zu überfahren.

Wir schlugen den von der „Norge“ zurückgelegten Weg auf 3391 Meilen. Die Luftlinie zwischen Spitzbergen und Point Barrow beträgt 2200 Meilen; von dort nach Teller sind es 1000 weitere Meilen. Man kann Kaiser-Larsen nicht genug rühmen, der alle Navigationsarbeit leistete. Er hatte so geschickt gearbeitet, daß wir nicht mehr als zehn Meilen von unserem Kurs abkamen.

Robile und ich waren meist in der Pilotkabine. Ich hatte eigentlich die leichteste Arbeit an Bord. Die anderen mußten das Schiff in Gang halten und für die richtige Steuerung sorgen, meine Tätigkeit war bloß die des Führers: ich beobachtete die Erde unter mir, markierte den geographischen Charakter des Gebietes, das wir überflogen, und suchte vor allem

Die Dreifigkeit Robiles,

daß er ihm den Weg vertrat, und auf diese Weise konnten ich und Ellsworth zuerst an Land kommen. Uns empfing eine große Volksmenge mit den Vertretern der Stadtbehörde an der Spitze. Ein kleines, reizendes Mädchen mit Blumen in der Hand trat auf uns zu, und nun kam die Uniform zu ihrem Rechte: das kleine Mädchen tat das Selbstverständliche, was von ihm zu erwarten war. Es sah drei Leute vor sich, von denen zwei wie Arbeiter gekleidet waren, während der Dritte sich in einer glänzenden Uniform präsentierte. Natürlich erhielt die Uniform die Blumen!

Im übrigen hatte die italienische Propaganda in Seattle wacker gearbeitet, und Robile wurde begrüßt, als habe er die ganze Expedition geleitet.

Scharfe Kritik an Robile in Norwegen.

Eigener Drahtbericht.
20. Kopenhagen, 1. Juli. Der dänische Ordnungsminister Peter Freuchen äußerte sich ebenso wie auch andere Teilnehmer an dem arktischen Kongress in Veningrad in scharfer Weise über die Robile-Expedition. Freuchen sagte u. a., es handle sich um eine Tragödie. Die Robile-Expedition müsse als der dunkelste Punkt in der arktischen Forschungs- und Entdeckungsgeschichte bezeichnet werden. Robile habe

Die Robile-Expedition...

Die Robile-Expedition...

Die Robile-Expedition...

Die Robile-Expedition...

Die Robile-Expedition...

Haben Sie schon Ihre Zigarette?

In der Zeit. Ja, lesen wir: Ein urgemüthliches Bild bei Samstagmittag der Sitzungsaal einer Berliner Schöffengerichtsabteilung. In der Mitte im alten Kriminalgerichtsgebäude. Der ganze Raum war in Tabakkalorien gehüllt, alles rauchte die Zigaretten: die Richter und Schöffen, der Protokollführer, die Angeklagten, die Zeugen, die Justizwachmeister und sonstige Zuhörer aus dem Publikum. Nur der Staatsanwalt hatte es vorsichtigerweise abgelehnt, und das kam so: Das Gericht verhandelt gegenwärtig einen „kleinen“ Einsonprozeß Wintermann und Genossen, der neben dem großen Einsonprozeß herläuft. Unter den Waren, mit denen diese Angeklagten sogenannte Einsonschreibungen gemacht haben, befand sich auch ein Pöbel Zigaretten. Nach der Behauptung der hingerichteten Leute und auch der Anklage soll es sich um minderwertiges Zeug handeln, während die Angeklagten von einem „eblen Kraut“ sprachen. Um das aufzuklären, hatte sich der Vorsitzende entschlossen, aus dem Gericht ein Tabakkollektum zu machen. Jedem, der im Saal erschien, auch den Pressevertretern, ließ Landgerichtsdirektor Marcard mit der humorvollen Frage: „Haben Sie schon Ihre Zigarette?“ vom Justizwachmeister die Zigarettenliste präsentieren. Nach den Gefästern zu urteilen, waren die Gefühle sehr gemischt. Nur die Angeklagten bemühten sich, eine genierliche Miene zu machen. Nachdem dann das „Tabakkollektum“ aufgehoben worden war, mußte der Saal erst eine halbe Stunde gelüftet werden, ehe der Prozeß weitergehen konnte.

Robile und Amundsen.

Wie wir schon mitteilten, hatte der Polarforscher Amundsen, der Entdecker des Südpols, schwere Angriffe gegen Robile erhoben, der Teilnehmer einer Amundsen-Expedition gewesen war. Robile sei ausgelassen, eitel, dreist und — was schwerer ins Gewicht fällt — unaufmerksam am Steuer und verliere in gefährlichen Momenten völlig den Kopf. Drei Mal habe er die damalige Expedition in die höchste Gefahr gebracht, die nur durch das Eingreifen eines Gefährten abgewendet worden sei. Trotz des tödlichen Verhaltens Robiles hatte Amundsen sofort zu seiner Rettung aufgemacht. Wenn er bei seinem eckeligen Vorhaben den Tod findet, was als wahrscheinlich gelten muß, so ist das in erster Linie Robiles Schuld.

Nachstehend geben wir die Schilderung Amundsens.

Kaiser Larsen hatte sich zur Erteilung des Startbefehls bereit erklärt, und die letzten Vorbereitungen erfolgten unter seinem Kommando. Die Aufnahmen, die die letzten Augenblicke vor der Abfahrt zeigten, geben klar zu erkennen, daß es Kaiser-Larsen war, der befehlige, während Robile mit einem leeren Gesichtsausdruck neben ihm stand und nichts tat. Zweiundzwanzig Stunden nach der Abfahrt schienen wir Point Barrow an der Nordküste von Alaska. Mein alter Traum hatte sich verwirklicht! Es hatte sich gezeigt, daß es möglich ist, das Eismeer von Kontinent zu Kontinent zu überfahren.

Wir schlugen den von der „Norge“ zurückgelegten Weg auf 3391 Meilen. Die Luftlinie zwischen Spitzbergen und Point Barrow beträgt 2200 Meilen; von dort nach Teller sind es 1000 weitere Meilen. Man kann Kaiser-Larsen nicht genug rühmen, der alle Navigationsarbeit leistete. Er hatte so geschickt gearbeitet, daß wir nicht mehr als zehn Meilen von unserem Kurs abkamen.

Robile und ich waren meist in der Pilotkabine. Ich hatte eigentlich die leichteste Arbeit an Bord. Die anderen mußten das Schiff in Gang halten und für die richtige Steuerung sorgen, meine Tätigkeit war bloß die des Führers: ich beobachtete die Erde unter mir, markierte den geographischen Charakter des Gebietes, das wir überflogen, und suchte vor allem

Die Dreifigkeit Robiles,

daß er ihm den Weg vertrat, und auf diese Weise konnten ich und Ellsworth zuerst an Land kommen. Uns empfing eine große Volksmenge mit den Vertretern der Stadtbehörde an der Spitze. Ein kleines, reizendes Mädchen mit Blumen in der Hand trat auf uns zu, und nun kam die Uniform zu ihrem Rechte: das kleine Mädchen tat das Selbstverständliche, was von ihm zu erwarten war. Es sah drei Leute vor sich, von denen zwei wie Arbeiter gekleidet waren, während der Dritte sich in einer glänzenden Uniform präsentierte. Natürlich erhielt die Uniform die Blumen!

Im übrigen hatte die italienische Propaganda in Seattle wacker gearbeitet, und Robile wurde begrüßt, als habe er die ganze Expedition geleitet.

Scharfe Kritik an Robile in Norwegen.

Eigener Drahtbericht.
20. Kopenhagen, 1. Juli. Der dänische Ordnungsminister Peter Freuchen äußerte sich ebenso wie auch andere Teilnehmer an dem arktischen Kongress in Veningrad in scharfer Weise über die Robile-Expedition. Freuchen sagte u. a., es handle sich um eine Tragödie. Die Robile-Expedition müsse als der dunkelste Punkt in der arktischen Forschungs- und Entdeckungsgeschichte bezeichnet werden. Robile habe

Das Auto fuhr.
Die Folgen waren
wunderbar.

Flieger
nach London.
Hamburg.
H. Dorn?
Bericht.

Das Pro-
an-Flieger in
des inliegenden Ju-
den Schiffes.
et. Hamburg fuhrte
die vor, was es zu
Die Schiffe aller
uppen gefloget. Ein
n bild in lagen-
über gab die Sam-
u Ehren ein Ab-
horker Fahr-
legern gewöhnlichen
lor Voeger be-
der Papag, der Han-
rger Schiffe und
nzen je eine Karte.
ang als Ehren-
ne auf allen Meeren
kenn sie sich einmal,
berabwärtigen soll-
ein Schiff zu be-
m Rathaus ein offi-
die sozialdemo-
Bürgerchaft ihre
t haben, weil die
alligen Kaiser in
tatten wollten. Ob
b, ist übrigens noch
er nur vom Feiern.
Form vorgenommen
undschäftsverhältnis
Beziehungen zum
hält. Ob wohl an
ute noch nicht ent-

hre Sigarette?
Ein urgemüthliches
Sitzungsfaal einer
ichs abteiluna
richsgebäude. Der
qualm gebüllt.
arren: die Richter
hrer, die Angeklag-
meister und son-
m. Nur der Staats-
eife abgelehnt, und
handelt gegenwärtig
rojekt Winter-
neben dem großen
er den Baren, mit
annte Einsponfio-
sch auf ein Posten
upung der hincin-
klage soll es sich um
e, während die An-
traut" sprachen. Um
er Vorstände ent-
n Tabakkolle-
er im Saal erschien,
Landgerichtsdirek-
en Frage: Haben
a Justizwachmeister
Nach den Gefährten
ühle sehr ge-
bemüht sich, eine
oben worden war.
Stunde geküsst
gehen konnte.

Freunde, die Gebir-
tionen genau, was
von uns zu halten
Anordnung zu ent-
mitgenommen und
was dort zu haben
gerade aus. Wie
mit dem Schiff nach
Sandung erschien
nden Uniform
nischen Armees. Das
Anordnungen von
aren, uns in den
nd keineswegs auf
Ich lockte vor Wut.
Robile, im richtigen
dass es ausfah, als
ion sei. Ich erhob
unt mit meiner
reit mit dem
en einzulassen.
jedoch war so em-

Robiles,
und auf diese Weise
st an Land kommen
Vollmenge mit den
an der Spitze. Ein
mit Blumen in der
nun kam die
achte: das kleine
ndlichkeit, was von
drei Leute vor sich
er gekleidet waren.
er glänzenden Uni-
ch erhielt die
enische Propaganda
und Robile wurde
Expedition geleitet.
a Robile
en.
Bericht.

Der dänische
Freuden
andere Teilnehmer
in Veningrad in
Robile-Expedition
able sich um eine
pedition müsse als
der artischen For-
orden. Robile habe

Lokales

Der Teufel mit den Ferkeln.
Zwei Betrüger, die bereits in vielen größeren Städten Deutschlands Gastspiele gegeben haben und vor einigen Jahren auch in Elberfeld und Barmen aufgetreten sind, haben erneut ihr Arbeitsfeld nach hier verlegt. Sie führen den alten Teufel immer wieder mit Erfolg aus und haben am 29. d. Mts. einen Invaliden aus Struthütten, Kreis Sieg, um seine Geldbörse mit 39 Mark Inhalt erleichtert. Die Betrüger wendeten folgenden Trick an: Das Opfer wird auf der Straße von einem angeblichen Ausländer, der gebrochen Deutsch spricht, angesprochen und um irgendeine Auskunft gebeten. Dann tritt ein zweiter Mann hinzu, der ebenfalls um Auskunft bittet und einen zuverlässigen Mann sucht, der ihm die Gegend zeigen könne. Falls das Opfer sich auf Grund der versprochenen hohen Belohnung bereit erklärt, Wegweiser zu sein, wird der Gang gemeinschaftlich angetreten. Schon nach kurzer Zeit bekommt einer der Betrüger angeblich plötzlich Herzkrämpfe und bittet seinen Komplizen, dem gegenüber er sich fremd stellt, in einer Apotheke ein Mittel herbeizuholen. Dieser erhält eine hohe Belohnung, 30 oder 100 Mark, wofür er als Pfand seine Brieftasche zurücklassen muß. Kommt der also Beauftragte mit dem Mittel aus der Apotheke zurück, so wird dieses als nicht wirksam bezeichnet. Jetzt kommt das ausgetriebene Opfer an die Reihe, in diesem Falle der oben bezeichnete Invalide. Er wird gebeten, ein anderes Mittel aus der Apotheke zu holen, muß aber als Pfand ebenfalls seine Brieftasche oder Geldbörse zurücklassen, angeblich, damit Sicherheit vorhanden ist, daß der Auftrag auch ausgeführt wird. In Anbetracht der hohen Belohnung, die dem ersten gezahlt wurde, geben die Opfer ohne Bedenken ihre Brieftasche oder Geldbörse als Pfand, nicht ahnend, daß die beiden Fremden Hand in Hand arbeiten. Erst wenn der Gefährdete zurückkommt und die Betrüger verschwunden sind, gehen ihm die Augen auf. Die beiden Betrüger haben schon große Summen auf diese Weise erwirtschaftet.

Der erste, angeblich Oesterreicher, Schweizer oder Spanier, ist 45-50 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß und schlank, bartlos, hat dunkles Haar, volles gesundes Gesicht, trägt dunkelbraune Anzüge, hohe schwarze Stiefel und Stroh- oder Lederhüte; der zweite, angeblich Landwirt, ist 30-35 Jahre alt, 1,60 Meter groß, unterseht, hat rötlichen, gekrümmten Schnurrbart, volles gesundes Gesicht, spricht oberdeutsches Deutsch, trägt hellbraune Anzüge mit rötlichem Streifen, Strohhut, schwarze Schuhe und gestreiftes Oberhemd.

Abermals ein Zuchthäusler entsprungen.

c. Am Samstagabend gegen 7 Uhr entwich aus dem städtischen Anstaltsgefängnis in Elberfeld der Zuchthausgefangene Friedrich Groß, geboren am 16. 9. 1899 in Mels, zuletzt in Elberfeld, Karlstraße 21a wohnhaft. Er befand sich vor seiner Entlassung in der Strafzelle 117 in der Strafanstalt Sülzringhausen und hat noch eine Zuchthausstrafe von sieben Jahren wegen Raubes zu verbüßen. Die Fluchtstrichung ist unbekannt. Wahrscheinlich ist Groß in Zivilkleidung entsprungen, die ihm von dritter Hand verschafft worden ist. Beschreibung: 1,60 Meter groß, schlank, dunkelblondes Haar, blaues, schmales, längliches Gesicht, dunkelbraune Augen, dicke breite Nase, Zähne lidenhaft, am linken Arm zwei, am rechten drei Narben, von Furunkeln herührend. Die Bevölkerung wird gebeten, an der Wiederergreifung des Groß mitzuwirken und alle Beobachtungen, die zur Festnahme dienen können, umgehend der Kriminaldirektion Elberfeld oder der nächsten erreichbaren Kriminaldienststelle mitzuteilen.

eine Niederlage erlitten, sowohl rechnerisch als moralisch. Seine mickrige Expektation werde die ganze artische Portion mit Lustschiffen in Mitleid bringen. Er sprach weiter davon, daß Nobiles mickrige Arbeit die besten Leute Norwegens, Schwedens, Finnlands und Auslands genötigt habe, nach ihm und Amundsen zu suchen, die Nobile wegen wahrscheinlich in den Tod geflohen seien. Peter Freuden selbst werde sofort eine Grönländ-Expedition unternehmen, mit dem Ziele, den Teil der „Italia“-Mannschaft wieder aufzufinden, der mit dem Ballon fortgetrieben ist, trotzdem er so gut wie fast davon überzeugt ist, daß niemand von dieser Gruppe heute noch am Leben ist.

Auch die dänische Presse läßt an dem Verhalten des Generals lebhaft Kritik. Unter der Überschrift „Eine skandalöse Tragödie“ schreibt das Kopenhagener „Extra-Blad“: „Jeden Augenblick sieht man in dieser Angelegenheit auf ein Warum. Die größte artliche Angelegenheit, die die Welt je beschäftigt hat, ruht wie in einem Grabe von Rebel und Schweigen, und das Schweigen ist sehr brüderlich, weil man fühlt, daß es wahrscheinlich einen Walpala von Toten birgt, eine Reihe von Gräbern auf den Eisfeldern oder auf dem Boden des Meeres. Für uns Nordländer wird das Schweigen noch schwerer, weil wir immer mehr Anlaß haben zu befürchten, daß sich unter den Opfern von Nobiles Nordpol-Unternehmen Amundsen befindet, ein Held, eine Persönlichkeit, die wir mit der größten Ehrfurcht umfassen. Schon die Vermutung über die Zukunft, daß dieser Mann als Opfer der italienischen Nordpol-Experimente gefallen sein sollte, läßt das Blut in unseren Adern erstarren, läßt unsere Hände sich ballen.“ In dem Artikel heißt es zum Schluß noch: „Es gibt nur einen einzigen Lichtpunkt in all dem Nebel, das ist das Bewußtsein, daß man jetzt mit all dem Nordpol-Bluff fertig sein muß.“

Immer neue Opfer!
WS. Rom, 1. Juli. Der russische Eisbrecher „Mallang“ meldet, daß am Abend des 29. Juni der Apparat des Fliegers Babuschki von der Insel König Karl zu einem Erkundungsflug nach der Kohn-Insel aufgegeben ist. 20 Minuten nach dem Start seien die Signale des Flugzeuges verkommen und seither keine jede Nachricht von ihm, weshalb man um das Los dieses russischen Fliegers nun ebenfalls besorgt sei.

Elberfeld

c. — 40 Jahre in Diensten. Am gestrigen Sonntag feierte der Bagermeister Fritz Offertmann sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Firma C. Meißner & Co., Elberfeld-Tonnborn. Aus diesem Anlaß fand eine wohlgeleitete Festlichkeit statt, bei der dem Jubilar mancherlei Anerkennungen zuteil wurden. Sowohl die Inhaber der Firma als auch seine Mitarbeiter überreichten dem Jubilar ansehnliche Geschenke.

c. — Mit dem Motorrad durchgebrannt. Ein Motorradfahrer vom Bfkl mußte, als er einen jungen Mann mit dem Rad zum Tanken wegführte, die unangenehme Erfahrung machen, daß ihm sein Vete mit dem Rade durchgebrannt war. Der hoffnungsvolle junge Mann konnte sich seiner Reue jedoch nicht lange freuen. Nach acht Tagen wurde er bereits in Frankfurt am Main festgenommen. Das Rad hatte er bereits für 800 Mark veräußert.

Festtage der Friseur.

Jahresweife der Friseurinnung Barmen.

b. Der 52. Verbandstag des Rheinischen Provinzialverbandes im Bunde deutscher Friseure findet in diesen Tagen in Barmen statt. Zum Auftakt verammelten sich gestern vormittag im feierlich geschmückten Saale der Stadthalle die Barmer Friseure mit ihren Angehörigen und zahlreichen Gästen, um die Weihe einer Fahne vorzunehmen. Die Weihehand wurde durch einen Musikvortrag der Musikgesellschaft Oberbarmen und den vom Rottor Männerchor mit Orchesterbegleitung zum Vortrag gebrachten Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ eingeleitet. Der Gesangsverein des Oberbarmen Friseurvereins folgte ein von Fräulein Lemme gesprochener Prolog und die Festrede des Bundespräsidenten Dr. Brandt. Der Bundespräsident erinnerte daran, daß das Barmer Handwerk sich verhältnismäßig schon früh seine Organisation geschaffen habe. Gibt es hier doch Innungen, die auf eine fast hundertjährige Geschichte zurückblicken können. Der Zusammenhang sei ein Zeichen des berechtigten Berufs Stolzes des Barmer Handwerks, sei.

Das Barmer Handwerk der früheren Zeiten doch der Vorgänger der Barmer Industrie und könne sich somit rühmen, den Ruhm Barmens in alle Welt getragen zu haben. Der Redner verbreitete sich ferner über die Geschichte der Barmer Friseur- und Friseurinnung und betonte, daß das zu wehende Banner das Symbol der Einigkeit und Geschlossenheit sein solle.

Die Weiderede hielt Bundespräsident Dr. Brandt. Der Enthüllung der Fahne folgte die Uebergabe an den Bundesmeister und den Fahnenführer. Groß war die Zahl der Gratulanten, die die Innung hierauf unter Ueberreichung von Fahnennägeln oder -Schleifen begrüßten. Unter ihnen waren Vertreter des Bundes Deutscher Friseure, des Rheinischen Provinzialverbandes, der Stadt Barmen, der Handwerkskammer Düsseldorf, des Handwerksrates Barmen und zahlreicher hiesiger und auswärtiger Innungen.

In feierlicher Weise war die Fahnenweihe mit einer Ehrung der Jubilare verbunden. Zwei Firmen — August Geister und Gustav Hermann —, deren Geschäft über fünfzig Jahre bestehen, konnten ausgezeichnet werden. Mit bereiten Worten feierte der Ehrung der Jubilare folgte die Ehrung einiger Angestellten, die über fünfzig Jahre im gleichen Geschäft tätig sind. Sie erhielten vom Bundespräsidenten ein Diplom überreicht.

Erinnerungsfunden an alte Waffenbrüderlichkeit.

Die Wiedersehensfeier bergischer Schwarzkrögen.

a. In Elberfeld waren sie diesmal zusammengekommen, die Angehörigen des ehemaligen Bergischen Feldartillerie-Regiments Nr. 39, des einzigen Regiments, das in seinem Namen das Bergische Land innerhalb der alten Wehrmacht vertreten hatte. Der Samstag brachte nach einer Tagung des Vereins der ehem. Offiziere einen vom Regimentsverband veranstalteten Regimentsabend, der im großen Saal der Stadthalle Johannisberg stattfand. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die eifrige Kapelle vom Reichsbund ehemaliger Militärkapellen, Ortsgruppe Barmen-Elberfeld, während der Elberfelder Männergesangsverein Laetitia stimmungsvolle Gesangsbeigaben beisteuerte. Nach dem Vortrag eines eigens auf den diesjährigen Tag abgestimmten Festredes begrüßte Reg.-Baurat Schaefer-Kemisch, der erste Vorsitzende der Ortsgruppe Bergischer Land des Regimentsverbandes, die erschienenen, vor allem den Generallieutenant a. D. Ribbentrop, den ehemaligen Kommandeur des Regiments, den Vizepräsidenten Prof. Gensel als den Vertreter der Elberfelder Stadtverwaltung, den Vertreter des Landrats von Kennep, die Delegation der Traditionskompanie der Reichswehr aus Münster und die Vertreter der Presse. Er hob dann hervor, daß das Regiment das einzige in der alten Armee gewesen sei, das die ruhmreiche Vergangenheit des Bergischen Landes verkörpert habe, wodurch diese Festfunden in Elberfeld und später in Schloß Burg ihre besondere Weihe erhalten würden. Er erinnerte dann an die alte Geschichte des Bergischen Landes, an Gefallen wie die des Schmiedes von Solingen, die mahnen würden zur Treue und Mithierfälligkeit.

In einer kurzen Ansprache dankte Generallieutenant a. D. Ribbentrop für den herzlichen Empfang, in dem er zugleich auf die kommende Erinnerungsfest für die Gefallenen hinwies. Im Namen der Elberfelder Stadtverwaltung entbot dann noch Vizepräsident Dr. Gensel herzlichste Willkommen. Die Erinnerung an die vielen Toten dämpfte die Freude an dem heutigen Wiedersehensfest. Der Geist der Kameradschaft, der im Frieden geschaffen, im Krieg gekräftigt worden sei, müsse über allem und jedem stehen und sich weiter verankern.

Auch die Reichswehrvertreter brachten ihre Grüße dar. Noch lange sah man beisammen beim Austausch alter Erinnerungen.

Barmen

Die 22. Kreismeisterschaft in Barmen.

Bei gutem Wetter wurden gestern in Barmen die diesjährigen Sommerpielfestmeisterschaften unter der regen Anteilnahme der zahlreich erschienenen Zuschauer ausgetragen. In allen Klassen wurden die spannendsten Kämpfe ausgetragen, und die jeweiligen Sieger zeigten wirklich überragendes Können.

Nachfolgend die einzelnen Spielergebnisse:
Handball.
Ergebnisse:
Unterbarmer Turnerbund — Eintr. Gladb. 32 zu 20; Kreisf. 55 — Kölner TB 43 37:23; Kreisf. 55 — Unterbarmer Turnerbund 29:29; Kölner TB 43 — Eintracht Gladbach 33:25; Unterbarmer Turnerbund — Kölner TB 43 26:22; Kreisf. 55 — Eintracht Gladbach 37:23.
Turner über 30 Jahre.
Unterbarmer Turnerbund — Gladbach 48 38

Festtage der Friseur.

Jahresweife der Friseurinnung Barmen.

Musikalische Darbietungen und Gesangsvorträge umrahmten die Neben. Der Abend vereinte die Festteilnehmer mit ihren Gästen erneut in der Stadthalle zu einer Jubelfeier, die einen anregenden und harmonischen Verlauf nahm.

Der Rheinische Provinzialverband des Bundes deutscher Friseure trat heute zu seiner 52. Tagung zusammen.

Im Namen der Stadt Barmen begrüßte Vizepräsident Dr. Brandt die aus allen Städten des Rheinlandes herbeigekommenen Vertreter und wünschte den Verhandlungen besten Erfolg. Ein Vertreter der Handwerkskammer Düsseldorf verwies in seiner Begrüßungsrede auf das Arbeitszeitgesetz. Er forderte, daß auch die Arbeitnehmer bestraft werden und nicht nur die Arbeitgeber, die gegen das Gesetz verstoßen. Landtagsabgeordneter Janßen-Barmen ermahnte in seiner Begrüßungsansprache zur Wahrung des Gemeinwohls, zur Geschlossenheit, zur Opferwilligkeit gegenüber dem Berufsstande und vor allem zur Stärkung des Bewußtseins, daß das Handwerk nur aus eigener Kraft Erfolge erzielen könne.

Der Jahresbericht, der vom Vorstand erstattet wurde, gab ein umfangreiches Bild über die Tätigkeit des Verbandes während des vergangenen Geschäftsjahres. Auf den verschiedensten Gebieten konnten bemerkenswerte Erfolge erzielt werden. Das Interesse der Verammelten wandte sich hierauf einem Vortrag des Bundespräsidenten des Barmer Handwerksrates, Albert Boelter, über das Thema:

„Welche Forderungen stellt das Handwerk an Gesetzgebung, Staat und Wirtschaft?“ zu. Der Redner behandelte das gleiche Thema bereits auf der Tagung für Sattler und Dekorateur, die vor acht Tagen hier stattfand. Wir haben damals eingehend darüber berichtet. Er betonte, was heute noch wiederholt sei, daß vom Standpunkte des Handwerks aus betrachtet, die Gesetzgebung der letzten Jahre weniger die Interessen des Mittelstandes wahrgenommen habe, als vielmehr die der Arbeitnehmererschaft, was sich in einem verstärkten Ausbau der Sozialgesetzgebung zeigte. Daneben hätten sich Reich, Staat und Kommunen und ihre Wirtschaftsbetriebe eines verstärkten Schutzes erfreuen dürfen. Scharfe Kritik übte der Redner u. a. an der Einstellung der Arbeitsgerichte zur Lehrlingsfrage und forderte ebenfalls wieder einen Abbau der Steuerlasten, vor allem der Realsteuern.

Wir bitten

unsere Bezahler, den Bezugspreis beim erstmaligen Vorzeigen der Quittung an die zuständige Botenhaut zu zahlen.
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

zu 18; Mülheimer TB. — TB. Rheinhausen 41:24; Unterbarmer Turnerb. — TB. Rheinhausen 28 zu 27; Mülheimer TB. — Gladbach 48 27:24; Mülheimer TB. — Unterbarmer Turnerb. 28:20; Gladbach 48 — TB. Rheinhausen 33:31.
Turner über 40 Jahre.
Unterbarmer Turnerbund — Kölner TB. 43 30:17; TB. Waldhausen — Turnerbund Essen 43 zu 27; Kölner TB. 43 — Turnerbund Essen 35:31; Unterbarmer Turnerb. — TB. Waldhausen 28:19; Kölner TB. 43 — TB. Waldhausen 38:24; Unterbarmer Turnerbund — Turnerbund Essen 40:21.
Turnerinnen.
Gladbach 48 — TB. Wermelskirchen 35:25; Kreisf. 55 — Kölner TB. 43 45:28; TB. Wermelskirchen — Kölner TB. 43 44:38; Kreisf. 55 — Gladbach 48 36:22; Gladbach 48 — Kölner TB. 43 41:29; Kreisf. 55 — TB. Wermelskirchen 41:24.
Schlagball.
TB. Widderscheid — TB. Rheyt 112:24; Op-laden — TB. Dümpten 136:56.

b. — Tennisturnier am Vierzehntag. Das Dameneinzelspiel, das heute (Montag) morgen zum Austrag gelangte, gewann Fräulein Krahwinkel-Essen über Frau Rosenbaum (Barmen) mit 6:2 und 6:0. Der Bericht über die gestrige Veranstaltung ist in der Sportbeilage.)

b. — Ein größeres Schadenfeuer kam am Montag gegen 10 Uhr in der Schellenbederstraße zum Ausbruch. In der Färberei Gebr. Kuntze lag ein noch nicht aufgefärbter Urfaß der Dampfkessel, der sich rasch ausbreitete und trotz des energischen Eingreifens der Feuerwehr auch die übrigen Gefäße in Mitleidenschaft zog. Größere Vorräte an Garnen sind verbrannt. Das an die Färberei angrenzende Wohnhaus stand in großer Gefahr, und die darin vorhandenen fünf Familien suchten ihre Habe in Sicherheit zu bringen. Die Feuerwehr indes das Haus vor den Flammen schützte. Die Arbeiter nahmen vier Stunden in Anspruch.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

c. — Savaria, Elberfeld. Der gestrige Programmwechsel brachte eine abwechslungsreiche Folge von acht vortrefflichen Varietékunstnern. Es ist Gesang, Tanz, Volkstanz, Humor, Equilibristik, Akrobatik und Marionettenspiel bestens vertreten.

b. Ufa-Balag Barmen. „Ein Mädchen von heute“, so betitelt sich ein Film, der von dem Leben eines naiven amerikanischen Mädchens der Provinz erzählt, das durch seine Unwissenheit in viele schwierige Situationen gerät und erst nach Ueberwindung großer Hindernisse die glückliche Braut eines jungen Architekten werden kann. Eine Reihe von merkwürdigen und spannenden Situationen zieht vorüber. Man sieht, wie Susan Mc Neil, das Mädchen der Provinz, das die Welt kennen lernen will und deshalb auf Reisen geht, in die Reue eines geistig reichen Mannes gerät, wie es bei seiner in zerrütteter Ehe lebenden Schwester in eine Welt von Zug und Trug hineinkommt, um dann nach Kämpfen mit Intriganten und Erpressern doch noch den treuen und braven Architekten zu gewinnen. Ein zweiter Film „Abenteuer in Paris“ ist die Geschichte einer kleinen amerikanischen Verkäuferin, die als glückliche Gewinnerin in der Lotterie nach Europa fährt und in Frankreich durch eine Reihe von tödlichen Verwicklungen die Rolle einer Gräfin aufgespielt bekommt. Bis sie entdeckt wird und nach toller Flucht in einem Reisepaß ihren einen Schuh und zugleich auch einen Gatten findet.

Lebte Telegramme.

Vom Gordon-Bennett-Flug.
(Weitere Meldungen im Sportteil.)
Eigener Drahtbericht.

WS. Detroit, 2. Juli. (United Press.) Von den Ballons, die zum Gordon-Bennett-Rennen aufsteigen waren, sind die meisten nach Süden getrieben worden. Die Mehrzahl hat Sonntag spät abends Pennsylvania passiert. Ein deutscher und zwei amerikanische Ballons wurden in der Nähe von Washington über West-Virginia gesichtet.

Zweihundert Kraftdroschken verbrannt.

WS. Paris, 2. Juli. (Huntpruch.) Im Wagengebäude der Pariser Kraftdroschken-Gesellschaft in Aubervilliers brach am Montag ein großes Feuer aus. Über 200 Kraftdroschken wurden in Rauch der Flammen.

Zwei Morde am sieben Franken.

Eigener Drahtbericht.
WS. Paris, 2. Juli. In der Nähe von Amiens hat heute ein Dursche von 19 Jahren zwei Frauen im Alter von 70 und 64 Jahren ermordet, um sich Geld zu verschaffen. Seine ganze Beute betrug sieben Franken.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. W. Zolte.
Verantwortliche Schriftleiter: Dr. W. Zolte.
Redaktion: Dr. W. Zolte.
Druck: Dr. W. Zolte.
Verlag: Dr. W. Zolte.

Bei

TIETZ Elberfeld

Nr. 153

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag

Enorme Mengen moderner Seiden kauften wir ganz besonders billig ein. Diesen vorteilhaft. Einkauf lassen wir ungeschmälert unserer Kundschaft zugute kommen.

Kommen Sie Dienstag zu uns! Jeder Einkauf bedeutet eine Ersparnis!

Waschseide

bedruckt, Kunstseide, ca. 70 cm breit Meter Mk.

0.65**Waschseide**

uni, ca. 70 cm breit, künstliche Seide, in vielen Farben.....Meter Mk.

0.85**Tupfen**

auf Waschkunstseide, ca. 70 cm breit, moderne Konfetti-Dessins Meter Mk.

0.90**Rohseide**

Naturfarben, ca. 80 cm breit, reine Seide.....Meter Mk.

1.55**Crepe de Chine**

doppeltbreit, in Blumen- und Tupfendessins, künstliche Seide.....Meter Mk.

1.75**Kunstseiden-Trikot**

Schlauchgewebe, ca. 140 cm breit, in allen modernen Wäschefarben.....Meter Mk.

1.85**Rohseiden-Drucks**

ca. 80 cm breit, reine Seide, aparte Druckmuster.....Meter Mk.

2.90**Atlas-Trikot**

140 cm breit, Kunstseide, die schwere, dichte Streifenware Meter Mk.

3.50**Crepe de Chine**

ca. 100 cm breit, reine Seide, äußerst solide und schwere Qualität Meter Mk.

4.90**Veloutine**

ca. 100 cm breit, elegante Qualität, in allen beliebten Kleiderfarben Meter Mk.

5.90**Große Auslagen**

in reinseidenen Bordüren, Crepe de Chine u. Crepe Georgette Drucks
fabelhaft billig

SEIDE

Ein
Drei sch
3
B. B. Belbe
auf als ein a
schoner werde
Macht im bena
Belbert und
herborgerufen
herr. Dieser
— das vor ein
eines Bekannte
Kugänge
Hoben Die
Fitzungen
gen, Kopfwind
der Motorrad
Schädelbru
liegen. Die dr
lenhaus nach
Ein weitere
schenleben zum
abends im Be
Friedrich und
Festlichkeit bei
Bedmann i
ung von einem
Berungsfüde
daß er auf d
arb. Die Z
Sonntag ab
Mittstraße ein
gen der Be
gefahren.
gen und mußte
Außerdem
Selbstmord
aus Schwermu
sucht, weil ihm
ausgespannt w
Ein
B. B. Meim
den Pferde w
reiten, daß es
huzog, die sein
Ern
B. B. Lange
bemerkten die
am Geldsch
gewaltig am
richtigte die
Fabrik vornah
man im Keller
seit mehreren
böllig aus
Besitz fand ma
sch um einen
einigen Tagen
Markt geföhlen
Besentlich
B. B. Wäfr
eines direkt
Seide und
Reitmannen
schert. Die
niedergelegt w
Stadt Reitman
ber den Jubel
Kraße geführt.
Kreide Bohrw
Verkehr eing
mann aus ei
mit Duffel
Kurzschl
B. B. Ronsb
den Bassanten
am Dachstuhl
gehörenden Ha
om. In wenig
des Hauses a
Büchereien d
gen eingreifend
langes durch d
einige Defekte
jedoch gelang
Tätigkeit, nach
gebauten Nach
Feuers Herr
nicht der ganz
konnte, durch
ober durch un
Bölampe der
reicher entstan
geben.
B. B. Püttr
ertönte die Bra
an der Kreuzbe
schnelle, tatkräft
Feuerwehr kon
begrenzen. Das
anden sein.
100 Jahr
B. B. Ronsb
hemaligen reif

Ein Unglücks-Sonntag.

Drei schwere Verkehrsunfälle. — Zwei Selbstmorde.

W. G. Belbert, 2. Juli. Der gestrige Sonntag war als ein ausgesprochener Unglücks-Sonntag bezeichnet worden. Zunächst ereignete sich in der Nacht im benachbarten Heidhausen, zwischen Belbert und Werden, ein schweres Unglück, hervorgerufen durch einen jungen Mann aus Belbert. Dieser eignete sich — offenbar im Scherz — das vor einer Wirtschaft stehende Motorrad eines Bekannten an und fuhr gegen zwei Fußgänger aus Werden. Alle drei stürzten zu Boden. Die Fußgänger trugen schwere Verletzungen davon — Arm- und Beinverletzungen, Kopfverletzungen, innere Quetschungen, aber auch der Motorradfahrer blieb mit einem schweren Schädelbruch, wobei das Gehirn hervortrat, liegen. Die drei Verunglückten wurden ins Krankenhaus nach Werden gebracht.

Ein weiterer Unglücksfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich spät abends im Zentrum der Stadt. An der Ecke Friedrich- und Mohlstraße wurde der von einer festlich heimkehrende Matronenmeisterin Theodor Beckmann in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung von einem Kraftwagen angefahren. Der Verunglückte trug so schwere Verletzungen davon, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Sonntagabend wurde auf der unteren Friedrichstraße ein junger Mann von einem Wagen der Bergischen Kleinbahnen angefahren. Der Verletzte blieb bewusstlos liegen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Außerdem brachte der Sonntag noch zwei Selbstmorde. Es erhängte sich eine Witwe aus Schwermuth und ein junger Mann aus Elberfeld, weil ihm in einer Wirtschaft ein Mädchen ausgespannt worden war.

Ein Pferd tötet ein Kind.

W. G. Weimann, 2. Juli. Von einem scheuen Pferd wurde ein 14-jähriges Kind so getreten, daß es sich schwere innere Verletzungen zuzog, die seinen Tod zur Folge hatten.

Ermittelte Einbrecher.

W. G. Langenberg, 30. Juni. Gestern morgen bemerkten die Angestellten einer hiesigen Firma am Geldschrank Spuren verletzter Verschlüsse. Man beschloß die Polizei, die eine Durchsuchung der Gasse vornahm. Nach längerem Suchen fand man im Keller den Einbrecher, der sich bereits seit mehreren Tagen hatte einschließen lassen und völlig ausgehungert war. In seinem Besitz fand man einen Revolver. Es handelt sich um einen Techniker aus Gelsenkirchen, der vor einigen Tagen seiner Kostwirtin mehrere hundert Mark gestohlen hatte.

Wesentliche Verkehrsverbesserung.

W. G. Wülfrath, 2. Juli. Die Einrichtung eines direkten Verkehrs zwischen Lönis-Heide und Düsseldorf seitens der Kreis-Reitmanner Straßenbahn scheint nunmehr gesichert. Die Häuser, die deswegen in Reitmanner niedergelegt werden müssen, sind bereits von der Stadt Reitmanner angekauft. Die Bahn wird über den Jubiläumspfad durch die Wülfratherstraße geführt. Auf dieser Straße wie auf der Straße Bismarck-Düsseldorf soll der Halbspurenverkehr eingerichtet werden, so daß von Reitmanner aus ein Direktverkehr nach Düsseldorf mit Düsseldorf erreicht wird.

Kurzschluß oder Fahrlässigkeit?

W. G. Wundorf, 2. Juli. Am Samstag wurden Passanten auf eine starke Rauchentwicklung am Dachstuhl des dem Regieremitter Monhof gehörenden Hauses an der Marktstraße aufmerksam. In wenigen Minuten brannte der Dachstuhl des Hauses an der Hinterseite lichterloh. Die Beschaffenheit der sofort mit drei Schlauchleitungen eingreifenden Freiwilligen Wehr wurden anfangs durch die starke Rauchentwicklung und einige Defekte an den Schlauchleitungen erschwert, doch gelang es nach halbständiger, angestrengter Tätigkeit, nachdem der Brand schon auf die angebauten Nachbarhäuser übergegriffen hatte, das Feuer Herr zu werden. Ob der Brand, dem nicht der ganze Häuserblock zum Opfer fallen konnte, durch Kurzschluß der elektrischen Leitung oder durch unvorsichtiges Schalten mit einer Zigarette der an dem Hause beschäftigten Arbeiter entstanden ist, wird die Untersuchung ergeben.

W. G. Püttrichhausen, 1. Juli. Gestern 3½ Uhr ereignete die Brandstiftung, das Wohnhaus Halbach an der Kreuzbergstraße stand in Flammen. Das schnelle, tatkräftige Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr konnte den Feuerherd in aller Kürze begrenzen. Das Feuer soll durch Rinderhand entstanden sein.

100 Jahre Schule Varmerstraße.

W. G. Wundorf, 2. Juli. Die Jubelfeier der ehemaligen reformierten Pfarrschule an der Var-

merstraße vereinigte am Samstagmittag eine außerordentlich zahlreiche Festversammlung von Schülern und Schülerinnen, Lehrern und Freunden der Schule. In geschlossener Jugend begaben sich die Teilnehmer gegen 3 Uhr zur Bundeshöhe auf dem Bismarckplatz, voran der Müller-Posaunenchor. Die beiden Festredner, die Pfarrer Koss (Eronenberg) und Bollmann (Nobendorf), begrüßten Pastor Bollmann die große Festversammlung. Es schloß sich eine schlichte, ergreifende Gefallen-Feier an. Der kommissarische Bürgermeister, Rektor Leonhard, der auch eine Reihe von Jahren an der Schule gewirkt hat, überbrachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung. Pastor Bollmann warf dann in fast einstündiger Rede einen geschichtlichen Rückblick auf das Werden und Wachsen des nun hundertjährigen Jubiläums der Schule. Der mit Wundorf befreundete Pastor Koss hielt eine zündende Rede, die den Weg zu den Bergen der Feiern fand. Es sprachen dann noch der frühere Lehrer Schulte (Eifen) und Stadtverordneter Korte von hier. Umrahmt wurde die Feier von stimmungsvollen Vorträgen eines für dieses Fest aus ehemaligen Schülerinnen und Schülern eigens gebildeten gemischten Chores unter der Leitung von Walter Hermanns-Barmen sowie durch Vorträge des Müller-Posaunenchores unter seinem Dirigenten Emden.

Sommerfahrt des Bergischen Geschichtsvereins.

W. G. Remscheid, 1. Juli. Der Bergische Geschichtsverein hatte am Samstag seine Mitglieder zur diesjährigen Sommerfahrt nach Remscheid eingeladen. Als Treffpunkt war das städtische Museum in Remscheid-Hafen bestimmt worden. Von der Freitreppe des 1778 erbauten altbergtischen Patrizierhauses Cless, in dem das städtische Museum untergebracht ist, begrüßte Stadtrat Dr. Rees als Vorsitzender der Ortsgruppe Remscheid die erschienenen Damen und Herren. Er übernahm alsdann die Führung durch die Ausstellungsräume und gab über die anschaulichen Sammlungen die nötigen Erklärungen. Bereitgestellte Sonderwagen der Straßenbahn brachten die Teilnehmer alsdann zur Remscheider Talperre, wo die Stadt Remscheid den Gästen Bergischen Kaffee reichen ließ. Oberbürgermeister Dr. Hartmann begrüßte hier den Geschichtsverein, betonte den Bürgerstolz und den Wert der Remscheider Bürger, die den Namen Remscheid in aller Welt zu Ehre und Ansehen gebracht und auch die Idee des Talperrenbaues entwickelt haben, die dann durchgeführt und von so gewaltiger Bedeutung für das Wirtschaftsleben geworden sei.

Der Vorsitzende des Bergischen Geschichtsvereins, Herr Dr. de Weert, Elberfeld, dankte

der Stadt Remscheid und ihrem Oberbürgermeister sowie Dr. Rees. Auf seinen Vorschlag wurde Professor Direktor Kämmer, Elberfeld, wegen seiner Verdienste um den Bergischen Geschichtsverein zum Ehrenmitglied ernannt.

Zum Schluß der Tagung hielt Herr Dr. h. c. Sprickerbach, Remscheid, einen Vortrag über Bergische Erdgeschichte und die geologischen Verhältnisse des Bergischen Landes, der zur wertvollen Bereicherung der Kenntnis der Heimat beitrug.

Erneuter Einbruch in den Altenberger Dom.

W. G. Altenberg, 1. Juli. Zum zweiten Male in kurzer Zeit drangen Einbrecher gewaltsam in den Dom und raubten die Opferläden. Ebenso wie beim ersten Male wurde ein Chorfenster eingeschlagen, durch das der Dieb seinen Weg nahm. Seine Beute wird gering gewesen sein, weil die Opferläden täglich entleert werden.

Geldene Ehejubiläen.

W. G. Hildesheim, 1. Juli. Das Fest der goldenen Hochzeit begann das Ehepaar Kollmann zu Biedersberg. Der Jubilar ist Witwamutter von 1870-71 und erfreut sich guter Gesundheit.

W. G. Wülfrath, 1. Juli. Die Feier, die zu Ehren der goldenen Hochzeit der Eheleute Krich und Mathilde Roth in Oberbüchelhof veranstaltet wurde, gestaltete sich zu einer Gemeindefeier, an der die Eingelassenen der umliegenden Ortschaften, mehrere Gesangsvereine und ein Orchester teilnahmen. Auch die Schüler der Schule Hildesheim trugen das Paar durch Bühnenvorführungen und Gesänge.

W. G. Wundorf, 2. Juli. Die Eheleute Georg Bürger und Wilhelmine geb. Immenlänger, Breitenstraße 43, feiern heute die goldene Hochzeit. Dem Jubelpaare wurde durch den Beigeordneten Leonhard unter Überreichung von Ehrengaben mit den Glückwünschen der Stadt, gleichzeitig die Glückwünsche des Landrats in Lennep überbracht.

Der Erbsatz für Dr. Langhans.

W. G. Ohligs, 2. Juli. Die Stelle des plötzlich verstorbenen ersten Beigeordneten Dr. Langhans soll, da die von der Regierung verlangte Zweidrittelmehrheit nicht zustande zu bringen ist, mit einem Fachbeamten vorübergehend bis nach den kommunalen Neuwahlen besetzt und diese Kraft auf Privatdienstvertrag angestellt werden. Verlangt wird in der Ausschreibung ein Beamter, mit Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst und Justizdienst sowie kommunalpolitischer Erfahrung. Die Befolgung soll nach Gruppe 26 der staatlichen Befoldungsordnung erfolgen. Als Termin für die Bewerber wurde der 15. Juli, also eine recht kurze Frist festgesetzt.

Belberts Streben nach eigenem Stadtkreis.

Eine neue Denkschrift der Stadtverwaltung.

W. G. Belbert, 2. Juli. Die Stadtverwaltung Belbert hat über die Zusammenfassung der Gemeinden Belbert und Heiligenhaus, sowie des Reibiger Stadtteiles Lönis-Heide, zu einem selbständigen Stadtkreis, eine neue Denkschrift ausgearbeitet, in der sie neue Gründe für die von ihr gewünschte Zusammenfassung geltend macht. Wir entnehmen der umfangreichen Schrift folgende Motiverungen:

Durch den Zusammenschluß der drei niederrheinischen Gemeinden Belbert, Rebiges und Lönis-Heide sollen die gesamten Kräfte der öffentlichen und privaten Wirtschaft im Gesamttrahnen der niederrheinischen Kleinindustrie zusammengefaßt werden. Sollte dieser Zusammenschluß nicht erfolgen können, so hätte sich die Stadt Belbert für leistungsfähig und stark genug, im Rahmen des letzten Stadtgebietes mit den auch im Regierungsprogramm vorgesehenen Grenzveränderungen einen eigenen Stadtkreis zu bilden. Die Stadt Belbert ist der Auffassung, daß sie nicht mehr in den kommunalpolitischen Zusammenhang des Landkreises Reitmanner oder des vorgesehenen Großlandkreises hineingepaßt. Es muß einmal der Anfang gemacht werden, die Zustände, wie sie bisher bestanden, nämlich, daß die eine Gemeinde zur Unterhaltung von öffentlichen Anlagen große Lasten auf sich erhebt, während die andere diese Lasten durch einen starken Steuerdruck auf die Wirtschaft selbständig aufbringen muß, beseitigt werden.

Die Denkschrift geht alsdann auf die Selbstständigkeit der Gemeinden Heiligenhaus ein und bemerkt, daß, wenn auch ein gewisses, begreifliches Bestreben in Heiligenhaus zurzeit vorhanden sei, die Gemeinde zu größerer Selbstständigkeit in kommunaler Hinsicht vorzureiben, doch gesagt werden dürfte, daß das Band mit der Schwester Belbert, wie dies auf Schritt und Tritt bewiesen werden könne, noch sehr fest sei, ja eigentlich immer fester werde.

Die Gemeinde Heiligenhaus habe nicht unerhebliche Opfer gebracht und bringe augenblicklich wiederum Opfer in Höhe von 100.000 Mark für den Ortsteil Heiligenhaus und die Verbindung mit Belbert. Weiter wird angeführt, daß auch Lönis-Heide für den objektiven Beobachter untrennbar von der Stadt Belbert sei. Belbert sei dank seiner Lage gut geeignet, Mittelpunkt der gedachten Blatenaufbau zu werden. In dieser Entwicklung trieben nicht zuletzt auch die bevölkerungspolitischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge.

Man darf gespannt sein, welche Stellungnahme die Verwaltungen von Rebiges und Heiligenhaus neuerdings gegenüber diesen Darlegungen einnehmen werden.

Rebiges winkt ab.

W. G. Rebiges, 2. Juli. Bürgermeister Hochstein nimmt zu der Denkschrift der Belberter Stadtverwaltung betr. die Bildung eines eigenen Stadtkreises in folgender Erklärung Stellung: „Die Stadtverwaltung Garbenberg-Rebiges hat davon Kenntnis genommen, daß die Stadt Belbert durch Veröffentlichung einer Denkschrift einen erneuten Versuch zur Verwirklichung ihrer Wünsche auf Bildung eines Stadtkreises unter Einbeziehung von Heiligenhaus und Teilen von Rebiges unternommen hat. Die Verwaltung weiß sich eins mit der gesamten Bevölkerung, wenn sie nach wie vor die Pläne von Belbert auf Abtrennung weiterer Gebiete von Rebiges energigekämpft. Die Bestrebungen Belberts wirken bestrebend, weil von Belbert verantwortlicher Seite bei den Verhandlungen wegen Abtrennung der Gebiete von Rebiges, Rebiges und Lönis-Heide keine Ansprüche auf die erforderlichen Schritte tun, um seine Interessen zu wahren.“

Bergischen in einer siebenköpfigen Familie.

Infolge des Gärtnerbazillus. Ein Kind gestorben.

Münster, 1. Juli. Am Peter-Pauls-Tag erkrankte die siebenköpfige Familie der Witwe August Konermann von der Gartenstraße an schweren Vergiftungsercheinungen, die Erkrankten wurden in die Universitätsklinik eingeliefert. Man führte ursprünglich die schwere Vergiftung auf den Genuß von verdorbenem Rindfleisch, das auf dem hiesigen Marktplatz gekauft war, zurück. Die eingeleitete Untersuchung hat aber einwandfrei ergeben, daß die Erkrankungen auf den Gärtnerbazillus zurückzuführen sind, der in der Suppe, im gekochten Fleisch und im Salat vorgefunden wurde. Die Untersuchung des Fleisches, das bei dem Metzger beschlagnahmt wurde, hat ergeben, daß dieses Fleisch gesund und unverdorben war. Der Gärtnerbazillus muß mithin in der Küche der Familie befunden haben. Von der Familie befindet sich die Mutter auf dem Wege der Besserung, während ein achtjähriges Töchterchen infolge der Schwäche gestorben ist. Die übrigen Mitglieder befinden sich ebenfalls auf dem Wege der Besserung. Die eingeleitete Untersuchung ist damit abgeschlossen.

Niederwipper

erhält ein katholisches Gotteshaus.

W. G. Niederwipper bei Wipperfurth, 2. Juli. Gestern wurde hier der Grundstein zum neuen Herz-Jesu-Kirche gelegt. Die feierliche Handlung vollzog Dechant Schmitz aus Olpe. Der Kirchenbau wird nach den Plänen des Architekten Christ aus Lennep gebaut. Sie ist als einschiffige Hallenkirche mit einer Länge von 15 Meter (ohne Chor) und Breite von 8,50 Meter vorgesehen und wird 250 Plätze umfassen.

Auch Summersbach

ermäßigt die Kreisumlage.

W. G. Summersbach, 2. Juli. Am Samstag wurde in einer Kreisversammlung der Haushalt des Kreises Summersbach für 1928 festgelegt. In seinem Verwaltungsbericht stellte der Landrat die Finanzlage sowie die Arbeitsmarktlage des Kreises als günstig dar. Die Kreisumlage konnte von 27 Prozent auf 24 Prozent ermäßigt werden. Zur Aufsammlung eines Fonds für die Errichtung des dringend notwendigen Kreiskrankenhauses wurden ermäßig 50.000 Mark ausgesetzt. Der Haushaltsplan für 1928 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 5.440.500 Mark ab. Für den weiteren Ausbau der Wasserkräfte, der im Zusammenhang mit dem Aggeralsperrenbau steht, wurde beschlossen, das Kreis-Elektrizitätswerk zur Aufnahme weiterer großer Anleihen zu ermächtigen.

Das Gardefest in Summersbach.

W. G. Summersbach, 2. Juli. Das Gardefest des Rheinisch-westfälischen Verbandes begann am Samstag mit dem 38. Abgeordneten-Tage im Gemeindehaus. Das nächste Verbandstreffen im Jahre 1931 erhält Weffelen. Abends fand ein großer Zapfenstreich statt. Etwa 30 Garbikn traten in den alten Uniformen an. Anschließend war ein Festkomers und eine Wiederkehrensfest in der Stadthalle. Der Protektor, Prinz Eitel Friedrich, war anwesend und hielt eine Ansprache. Sonntagmorgen fand ein Festgottesdienst auf der Hermannsburg statt, an dem über 5000 Personen teilnahmen. Es sprachen Pastor Huben und ein katholischer Geistlicher. Die Fahnen der Garberegimente Reitmanner, Waldbröl und Summersbach wurden durch den Vorsitzenden geweiht und von Prinz Eitel Friedrich dem einzelnen Vereinen übergeben. Nachmittags war große Paradeausstellung von 62 Garberegimenten und über 20 Kriegervereinen. Prinz Eitel Friedrich schritt die Front ab. Außer dem Prinzen war eine Anzahl Generale anwesend. Anschließend Festzug durch die Stadt zur Stadthalle. Am dem Festzug haben ungefähr 5000 Personen teilgenommen. Den Abschluß der festlichen Veranstaltungen bildete ein Garde-Ball.

Eine blutige Namenstagsfeier.

W. G. Köln, 30. Juni. In der Quentstraße im Stadtviertel St. Severin, fand gestern abend eine blutige Familientragödie statt. Der Schlosser Paul Ehler hatte seinen Wochenlohn empfangen und, da er gestern Namenstag feierte, dem Alkohol reichlich zugesprochen. Als

Die Schnellhaarwäsche für die Reise:

Schwarzkopf Trocken Schaumpon

Ohne Wasser schönes Haar in 3 Minuten!



Meine rote Grütze ist eine besondere Delikatesse!

Wissen Sie, woher das kommt, liebe Leserin?

Ich nehme zur roten Grütze auf ein Liter Flüssigkeit stets 100 g kalt angerührtes Mondamin! Darin liegt mein ganzes Geheimnis; denn durch das Mondamin wird der reine Geschmack meines Fruchtstoffs wundervoll hervorgehoben, was ich weder bei Sago noch bei Grieß, erst recht nicht bei Kartoffelmehl erreichen konnte. Außerdem gibt das Mondamin meiner roten Grütze immer den richtigen Grad von Festigkeit. Deshalb macht es mir so viel Vergnügen, rote Grütze selbst zuzubereiten. Es geht eben nichts über's Natürliche und nichts über Mondamin.

Neben Mondamin gibt es jetzt auch Pulvermischungen aus echtem Mondamin zu 10, 15 und 25 Pfg.

Eine von den Millionen, die auf Mondamin schwören

er in seine Wohnung kam, fand er dort einen schon gedachten Namensstiftung, mit Blumen und Rosen. Als seine Frau hereintrat, bedrohte er sie rätlich und warf sie zur Tür hinaus. Die junge, 24jährige Frau rief ihre Eltern zu Hilfe. Vater, Mutter und Bruder eilten sofort herbei und fanden die Tür verschlossen. Wütend trat der junge Schwiegersohn heraus, feuerte auf seinen Schwiegervater einen Schuß ab, der diesen sofort niederstreckte, schob auf seinen Schwager, der mit schweren Hals- und Brustwunden zusammenbrach und auf die dahinkommende Schwiegermutter, die er ins Bein traf. Der Täter konnte durch die Polizei verhaftet werden.

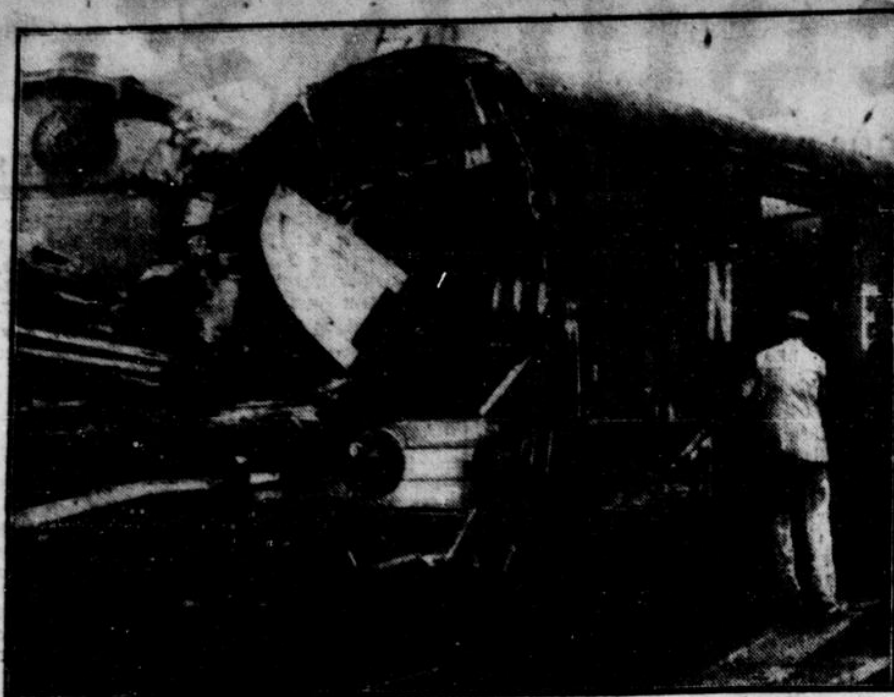
Die Umgehungsstraße Gebelberg-Linderhausen-Barmen.

28. Linderhausen, 2. Juli. Der Plan für das zum Bau einer Umgehungsstraße Gebelberg-Linderhausen-Barmen zu enteignende oder dauernd zu beschränkende, in der Gemeinde Linderhausen belegene Grundeigentum liegt nebst folgenden Anlagen: einem Eigentümerverzeichnis, einem Verzeichnis der Straßen und Wegeübergänge, Kampen, Ueberfahrten usw. in der Zeit vom 30. Juni bis 3. Juli 1928 einschließlich bei dem Gemeindevorsteher in Linderhausen zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand des Gemeinde- und Ortsbezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen am Wege, Ueberfahrten, Trassen, Einfriedigungen, Bewässerungs- und Versickerungsanlagen beziehen. Solche Einwendungen sind bei dem Gemeindevorsteher in Linderhausen schriftlich anzulegen oder mündlich zu Protokoll zu erklären. Der Termin zur Erörterung etwa erhobener Einwendungen und zur Verhandlung über die vorläufige Festweisung findet am Dienstag 10. Juli ds. J., vormittags 10 Uhr in der Gastwirtschaft Albert Schmidt in Linderhausen statt.

Schwere Jugendstrafen für „menschliche Bestien“.

28. Jagen, 1. Juli. Vor der Großen Hagerer Strafkammer fand eine Verurteilungsverhandlung gegen eine Reihe organisierter Verbrecher statt, die im Januar ds. J. vom hiesigen Schöffengericht zu schweren Jugendstrafen verurteilt worden waren, weil sie aus dem Kartell des Hagerer Hauptbahnhofs junge Mädchen herausgelockt, unter dem Vorwand, sie seien Kriminalbeamte, in eine nahegelegene Laubenzeltung geführt und sie dort mit ihren Komplizen vergewaltigt hatten. Die Strafen der Verurteilten wurden im wesentlichen bestätigt. Es erhielten: der Hauptangeklagte Otto Reubaus neun Jahre Zuchthaus, Karl Zomachowski drei Jahre Zuchthaus, Julius Schulz zweieinhalb Jahre Zuchthaus. Die Strafe von Emil Reutrop wurde von zwei auf drei Jahre Zuchthaus erhöht. Diesen Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre aberkannt. Die Unteruchungshaft wurde ihnen angerechnet. Die gegen den Angeklagten Karl Schulz verhängte dreijährige Jugendstrafe wurde wegen seiner Jugend in eine Gefängnisstrafe umgewandelt. Entsprechend für die Urteilsfällung war, daß es sich hier offenbar um ein System handelt. Die einzelnen Angeklagten hätten gewußt, was gespielt wurde und so einander in die Hände gearbeitet. Zweifellos sei das Handeln der Mädchen sehr leichtsinnig gewesen. Die Angeklagten, die in der Verhandlung wiederholt als Bestien bezeichnet wurden, hätten aber eine Grenze ziehen müssen zwischen dem ihrer Sphäre erlaubten Timentum und anständigen Mädchen.

Die Todesfahrt eines englischen Ausflüglers.



Das schwere Eisenbahnunglück bei Darlington, bei dem ein Sonderzug mit Ausflüglern mit der Lokomotive eines Güterzuges zusammenstieß, forderte 2 Todesopfer; weitere 50 Personen wurden verletzt. Der Anprall war so heftig, daß die Lokomotive des Sonderzuges quer über die Schienen geblieben wurde und drei Personenwagen mit sich riß.

Einigungsbestrebungen der Liberalen

Tagung der liberalen Vereinigung.

Drahtbericht.

28. Berlin, 1. Juli. Unter zahlreicher Beteiligung fand am Sonntag im Plenarsaal des Reichstages eine Tagung der liberalen Vereinigung statt. Auf der Tagung waren zahlreiche führende Mitglieder der liberalen Bewegung erschienen, auch Reichswehrminister Groener war anwesend. Der Vorsitzende Dr. August Weber begrüßte die Versammlung. Geheimrat Professor Dr. Kahl teilte mit, daß er ein Telegramm von Dr. Stresemann erhalten habe, der den Versammelten die herzlichsten Grüße beilegte. Dr. Kahl fügte hinzu, er sei gewiß, diesen Gruß in aller Namen zurückgeben zu dürfen mit den Wünschen baldiger Wiederherstellung und völliger Genesung Dr. Stresemanns. Darauf erklärte Geheimrat Dr. Kahl, eine vollkommene Lösung des Problems der liberalen Vereinigung könne nur in der Wiederherstellung einer großen deutschen liberalen Partei mit parlamentarischer Einheitsfront gefunden werden. Die Voraussetzungen hierfür seien bei dem Widerstand aus dem Lager selber zunächst bereiteten Parteien noch nicht gegeben. Um so mehr gelte es, die Hemmnisse zu beseitigen. Der Liberalismus erhebe die Aufgabe der Anpassung der politischen Mittel an die durch die jeweiligen Zeitverhältnisse herausgestellten Bedürfnisse von Volk und Land.

Nach einer Reihe weiterer Ansprachen, u. a. von Geheimrat Professor Dr. Reinecke, Freiberger von Rheinbaben, Oberregierungsrat

Dr. Tiburtius, Professor Dr. Bergius (Heidelberg) und Geh. Kommerzienrat Dr. Schmidt (Braunschweig) gelangte eine Entscheidung zur Annahme, in der die Vereinigung ihre Ziele darlegt und zum Zusammenschluß aller liberalen Männer und Frauen auffordert. U. a. heißt es: „Die Stunde, die deutsche Bürgertum zu einem, hat geschlagen. Wir ehren die großen Traditionen der Vergangenheit. Wir bekennen uns aufrichtig zum gegenwärtigen Staat der Deutschen Republik. Wir bekennen uns zum großdeutschen Gedanken und dem deutschen Einheitsstaat. Nach außen fordern wir die Fortsetzung einer wirksamen und besonnenen Politik, die der nationalen Vereinigung und der Erlämpfung unserer Gleichberechtigung mit den großen Nationen der Welt dient. In kulturellen Fragen lehnen wir jeden Kultur- und Klassenkampf ab. Wir erkennen die Durchdringung aller Volksschichten mit modernem Rechtsgefühl. Wir wollen einen sozialen Liberalismus, der der Persönlichkeit ihre freie Entfaltungsmöglichkeit gewährleistet. Wir wollen eine soziale Politik, die das Verantwortungsbewußtsein des Einzelnen fördert. Wir erkennen die Notwendigkeit der freien Entfaltungsmöglichkeit der Persönlichkeit. Wir wollen eine soziale Politik, die das Verantwortungsbewußtsein des Einzelnen fördert. Wir erkennen die Notwendigkeit der freien Entfaltungsmöglichkeit der Persönlichkeit. Wir wollen eine soziale Politik, die das Verantwortungsbewußtsein des Einzelnen fördert. Wir erkennen die Notwendigkeit der freien Entfaltungsmöglichkeit der Persönlichkeit.“

Die Freiheit der Gedanken, Angenehmen und Arbeiter einigt und ihnen die Aufstiegschancen nimmt. Wir wollen uns an die deutsche Jugend mit dem Ruf zu bewusster tatkräftiger Mitarbeit. Wir richten an alle Liberale in den Parteien von heute, an alle noch selbst lebenden liberalen Männer und Frauen den Ruf: Fort mit allen Kleinigkeiten, Bedenken und Hemmnissen! Sammelt euch zu einer großen liberalen Gemeinschaft! Zur Erhaltung des deutschen Bürgertums, zur Wiederherstellung eines deutschen Vaterlandes.“

Der Weltkriegsfilim im besetzten Gebiet verboten.

28. Koblenz, 1. Juli. (Drahtb.) Nach den „Mitteilungen des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete“ hat die Rheinlandkommission auch den zweiten Teil des Films „Weltkrieg“ für die besetzten Gebiete bis auf weiteres verboten.

Ungeförter Badebetrieb am Lido.

Ueber den Brand des Badereaurants am Lido, über den unter dem ersten Eindruck des Geschehens zum Teil übertriebene Schilderungen veröffentlicht wurden, erhasst wir von der Generaldirektion der „Compagnia Italiana del Grand Albergo“ als Besitzerin der dortigen Strandanlagen und Grobhotels die Mitteilung, daß der Badebetrieb am Lido in keiner Weise gestört oder beeinträchtigt ist.

Wetterbericht.

Montag den 2. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Wetter. (rebu.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Berlin	762,0	SW leicht	bedeckt	15
Darmstadt	764,6	WSW leicht	bedeckt	16
Elmshorn	766,0	SW leicht	wolfig	16
Danzig	765,5	SW leicht	bedeckt	16
Hagen	766,5	SW leicht	flar	16
Frankfurt	767,8	SW leicht	flar	15
Köln	767,0	SSW leicht	flar	16
Berlin	766,2	S leicht	bedeckt	19
Breslau	761,1	SSO leicht	bedeckt	19
München	767,4	flar	bedeckt	17
Augusta (*)	536,7	WSW leicht	flar	4
Bremen	673,8	WSW flar	grauer	9
Kaiser Allen	677,5	SW leicht	bedeckt	14
Wien	677,0	SW leicht	bedeckt	17
Brüssel	765,9	SW leicht	bedeckt	14
London	764,0	SSW mäßig	bedeckt	14
Yarmouth	762,2	SW mäßig	bedeckt	13
Birmingham	763,8	SW mäßig	bedeckt	13
Paris	764,9	flar	bedeckt	18
Konstante	765,8	flar	flar	22
Madrid	766,0	N leicht	flar	19
Buenos	767,2	NW leicht	flar	19
Genoa	767,0	NO leicht	flar	21
Genoa	766,2	NNO leicht	flar	23
Rom	765,3	NNO leicht	flar	23
Neapel	767,9	NNW leicht	bedeckt	18
Bombay	767,9	SO leicht	flar	—
Baratow	767,9	SW leicht	bedeckt	19
Stopenbagen	758,5	SSW leicht	Regen	12
Stockholm	757,7	WSW mäßig	bedeckt	13
Edinburgh	748,5	S leicht	stark bedeckt	11



Die Juwelendiebin auf der Marienbader Kurpromenade.

Marienbad, im Juni. Das Tagesgespräch der Marienbader Kurgäste bildet ein aufregender Vorfall, der sich, wie die „Frl. Ztg.“ berichtet, in diesen Tagen auf der Brunnenpromenade ereignete. Vor vier Jahren war einer jungen Witwe, geb. v. M., in einer Berliner Pension, in der sie sich vorübergehend aufhielt, eine sehr wertvolle Brosche mit außerordentlichem Verste, ein Andenken ihres verstorbenen Mannes, gestohlen worden. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib blieben erfolglos. Der Verdacht lenkte sich zwar auf die Pensionistin, doch ergaben sich keinerlei positive Anhaltspunkte. Während nun kürzlich die Bestohlene am Kurbrunnen promenierte und einer Bekannten die Geschichte von der verschwundenen Brosche erzählte, sah sie dort eine elegant gekleidete, mit Brillanten geschmückte Dame, in der sie die genannte Pensionistin wieder erkannte. Wie groß war ihr Erstaunen, als sie am Hals dieser Dame ihr langvermisstes Schmuckstück entdeckte. Kurz entschlossen versuchte sie der bestürzten Diebin die Brosche zu entreißen, doch hatte diese die Brosche blitzschnell verschwinden lassen und protestierte schreiend gegen den „Ueberfall“. Da aber die Mutter der Bestohlenen ebenfalls das Schmuckstück gesehen hatte, und eine große Menschenmenge die Berlinerin an der verbotenen Flucht hinderte, wurde ein Polizeibeamter herbeigerufen, der eine Verhaftung der Dame in einem Nebenraum der Brunnenhalle veranlasste. Diese ergab, daß die Diebin die gestohlene Brosche tatsächlich bei sich trug. Auf dem Bürgermeisteramt gab Frau S. an, daß sie die Brosche tatsächlich vor vier Jahren wegen nicht bezahlter Miete an sich genommen habe, eine Behauptung, die sofort widerlegt werden konnte. Das Schmuckstück im Werte von mehreren tausend Mark wurde der Eigentümerin zurückgegeben, während Frau S. ihre Marienbader Kur mit einem weniger angenehmen Aufenthalt vertauschen muß.

Hindenburg wurde ein Enkel geboren.



Reichspräsident von Hindenburg ist wieder glücklicher Großvater geworden. Mit diesem Enkel dürfte der Name Hindenburg weiter erhalten bleiben; bisher hatte er nur mehrere Enkelinnen.

Ein Zug der Interlaken-Grindelwald-Bahn verunglückt.

Er stürzt in einen Wildbach.

Zürich, 1. Juli. (Draht.) Der um 8 Uhr in Interlaken abfahrende Zug der Berner Oberlandbahn ist gestern abend zwischen Wilderswil und Zweifelschinnen in einen Wildbach gestürzt, nachdem kurz vorher die über den Bach führende kleine Brücke infolge eines heftigen Gewitters vom Wildwasser weggerissen worden war. Von den Reisenden wurde ein Fräulein namens Bonalmen aus Lauterbrunnen getötet. Unter den Verletzten befinden sich auch vier Frankfurter: Fritz Fieck, Dr. Firsch und Frau sowie ein zehnjähriger Sohn der Familie Firsch.

Der mysteriöse Kanadier.

Ein Versicherungsbetrug?

Berlin, 30. Juni. Der mysteriöse Kanadier Alexander Goff, der wie wir kürzlich berichteten, in Meßerich bei Bentschen angeblich von zwei Männern durch Schüsse schwer verletzt worden und vor einiger Zeit zweimal mit dem Automobil verunglückt ist, war, wie sich jetzt herausstellt, gegen Unfall mit 200 000 Mark für den Invaliditätsfall und 25 Mark Tagesentschädigung bei der Hamburger Versicherungs-A.G. „Janus“ versichert. Außerdem hatte er bei der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft eine Versicherung gegen Unfall mit 25 000 Mark und 1250 Mark Tagesentschädigung abgeschlossen. Der durch die beiden Automobilunfälle verursachte Schaden ist von den Versicherungen gedeckt worden. Dann aber kündigten die Gesellschaften die Versicherungsabläufe. An dem Tage nun, mit dem die Versicherungen abliefen, wurde Goff von den geheimnisvollen zwei Unbekannten angeschossen.

Libby's 10.000 Mark Kochrezept-Wettbewerb

- 1. Preis 2000,- R.M.
 - 2. Preis 1000,- R.M.
 - 3. Preis 750,- R.M.
 - 25 Preise à 100,- zus. 2500,- R.M.
 - 75 Preise à 50,- zus. 3750,- R.M.
- Alle Preise werden in bar ausbezahlt.

Zeigen Sie Ihre Kochkunst Gewinnen Sie einen Geldpreis

Können Sie eine ganz neue Verwendung für Libby's Milch angeben oder aber besonders gute, neuartige Kochrezepte mit Verwendung von Libby's Milch liefern? Dann beteiligen Sie sich an unserem grossen Kochrezept-Wettbewerb! Dieser Wettbewerb ist offen für alle Verbraucher von Libby's Milch; ausgeschlossen sind Hotel-, Restaurant- oder Klubköche sowie Vorsteher von Haushaltungsschulen und unsere Angestellten.

Bedingungen:

- Es werden Rezepte gewünscht für Suppen, Saucen, Gemüse-, Fisch-, Fleischgerichte, Puddings, Brot, Kuchen, Torten, Biskuit usw.
- Die Rezepte müssen Original, brauchen aber nicht selbst ausprobiert zu sein.
- Jeder Teilnehmer kann eine beliebige Anzahl von Rezepten einreichen, doch ist jedem Rezept das Etikett einer Dose Libby's Milch beizufügen.
- Alle Rezepte müssen deutlich den Namen und die genaue Adresse sowie Namen und genaue Adresse des Kleinhändlers tragen, von dem Libby's Milch bezogen ist.
- Die Herstellungskosten des betr. Gerichts sind anzugeben nach Massgabe der für das betr. Rezept angegebenen Mengen von Zutaten.
- Jedes Rezept wird unser Eigentum, ob es mit einem Preise ausgezeichnet wird oder nicht.
- Die Rezepte müssen bei der untenstehenden Adresse bis zum 1. September 1928 eingereicht werden, an welchem Tage der Wettbewerb schliesst.

Massgebend für die ENTSCHEIDUNG sind die Originalität und die Preiswürdigkeit der Rezepte. Ein Komitee unparteiischer Kochsachverständiger wird die Rezepte begutachten und über die Verteilung der Preise entscheiden. Die Entscheidung der Preisrichter ist endgültig und nicht anfechtbar.

Die Entscheidung

wird am 1. Oktober 1928 gefällt und 10 Tage später erfolgt die Auszahlung. Die Preise sind deponiert bei der Dresdner Bank in Hamburg. Sämtliche Bewerber werden benachrichtigt. Weitere Korrespondenzen können wir nicht führen. Fingerzeig für die einseitige Verwendungsmöglichkeit von Libby's Milch enthält unser Rezeptheftchen „Die Milch für jeden stehenden Koch“, kostenlos erhältlich bei Ihrem Händler oder von der untenstehenden Adresse. Die damit Heftchen entnommenen Kochrezepte können am Wettbewerb nicht teilnehmen, sondern sollen nur Anregung geben.

Deutsche Libby Gesellschaft m. b. H.

HAMBURG 33, BRANFELDER STRASSE 74



Baden für Obstlerien 68,3
Kleine f. Obstlerien 4,3
empfiehlt
Bäckerei Rüh,
Eberfeld, Karstr. 38
Ecke Nordstraße.

Anzeigen jeder Art

erzielen größten
Erfolg im
General-
Anzeiger
für Eberfeld-
Barmen,
der
verbreitetsten
Tageszeitung
des Bergischen
Landes.
Probe-Nummern
und Kosten-
anschläge
bereitwilligst

Peddinghaus
in bester Ausführung
Nr. 11, 12, 13, 14
u. steig. gr. Ausb.
Carl Goff, Eberfeld,
Ecke Person- u. Rat-
terstraße. 18201

Feingefüllte rote
Gartensalbe
keine Gipsalbe
100% 18134
Reflektalbe
liefert jedes Quant.
billigst:
Wilhelm Bork,
Bahnhof Eberfeld, b71
Eisenbruch Tel. 999

Blendend weiße Wäsche
liefert nach Gewicht auf Wunsch
bei wöchentlicher Bedienung
und trocken oder gemangelt
zu billigen Preisen
Wäscherei Almenröder
Barmen-H. Deroldstr. 6163

Allen an Lupus, Flechten und Beinleiden

bisher erfolglos behandelten Leidenden
wird der Nachweis erbracht - gestützt
auf die Anerkennung wissenschaftlicher
Autoritäten - dass das von Dr. A. An-
lender - das diese Kranken durch un-
ser Spezial-Heilverfahren in kurzer Zeit
geheilt werden können. Den Leidenden
wird durch Unterlagen bewiesen, daß
der Erfolg in der kurzen Behandlungs-
dauer liegt. Reform-Ambulatorium, Eib.
Steinbeckerstr. 21, Eberfeld 18-11 u.
2-2, außer Mittwochs- und Samstags-
mittags und Sonntags.



Schokolade und Pralinen sind das gegebene Mundvornat
für die Reise, ein Anregungsmittel für Erwachsene und
der beste Zeitvertreib für Kinder.

STOLLWERCK

SCHOKOLADE * PRALINEN

Danksagung.

Am 16. 5. 1928 verschied mein lieber Gatte Herr Walter
Dussel an den Folgen eines auf seiner Arbeitsstätte erlittenen
geringfügigen Unfalls. Infolge Umschlagens des linken Fußes
hatte sich eine Thrombose gebildet, welche nach Verlauf von
drei Wochen zu einer Lungen-Embolie führte und den schnellen
Tod meines Gatten zur Folge hatte.

Als Abonnentin der Versicherungsschrift
„Vobachs Familienhilfe“
erhielt ich durch die Nürnberger Lebensversicherungsbank die
bedingungsgemäße Versicherungssumme von

RM. 3000 (Dreitausend Mark)
prompt ausbezahlt. Es ist mir ein Bedürfnis, dem Verlage W.
Vobach & Co., Leipzig, sowie der genannten Bank hierfür meinen
herzlichsten Dank auszusprechen.

Barmen-Wickl. (Friedhofstr. 4), den 21. Juni 1928.

Frau Ww. Walter Dussel.

„Vobachs Familienhilfe“ erscheint 14tägig zum Preis von 50 Pf.
Für Dich wünschentlich um Preise von 5 Pf. Beide Zeit-
schriften sind zu beziehen durch die Buchhandl. Theodor Klein
G. m. b. H., Eberfeld, Blumenstraße 29. b29

2. Juli 1928

Beretreter
zum Zweck d. Ber-
haltung, Landwirtsch.
Geschäften, Bereten-
für neue Konturven-
loie unentbehrlich. An-
zei- der Adressen, G.
Eberfeld 22. 11422.

Zeithaber (in)
für mein gut einge-
führtes Spezial-Ges-
chäft m. 8-10 R.M.
geschätzt. Kein Risiko.
Sicherheits wird ge-
geben. (Soll. Ang. u.
E. 8909 an d. Gf.)

Wer
über 2-300 Mark
ab Dame oder Herr
sich freier ver-
fügt, kann sich durch
stille Beteiligung an
brennendes, sicheres
Reiseneinkommen, ber-
schaften. Anged. u.
E. 8909 an d. Gf.

Stichere Griftenz.
226

l-Beretreter
umgeh., welcher mit ein-
er Bräute befreundet ist,
in bill., guten geräumten
Wohn., kleine Pension
erl. Anged. unter Gf.
Anwaltskammer Ann. E.P.

Unternehmen
Herrn Wäsche an Br-
u. 241

rtreter
Hon. Zerhöte Bewerber
mit Referenzen u. An-
wen. Tätigkei. unt. D. 368
bedingung. Nur Simon
de 28. zu richten.

mann sucht
1324

**duftie-
belsvertretung**
und Umgebend. Angebote
die Karte d. B. 11
paratfrage.

rit des Sales
4064a

reter,
Spezial-Geschäften
te unter B 374 an
m. Reuterweg 34.

Unterricht
in
Englisch
in 50 Bg. d. Gf.
Wer beteiligt ist
Kup. E. 8247 G. 1818

**Privateute
Bille**
0, eine 35.
am Tag u. abends
Wass. 241.
bedingung. Englisch,
18190

ufnahme-Schule
Ihre eigene Ausbildung
gen wollen. 1818
neue Friedrichstr. 34. II

taatsionrstanfalten
Hausen (Thür.).
1876 als Technikum
Bauwerke (Bau, Lehr-
buchmaschinen und Elektro-
rechner 6 Semester. 1877
Schulmaschinen (Bo-
da) Schulrechner 4 Sem.
Stell. April u. Oktober.

**Anzeigen
der Art**
este Verbreitung
ch den
- Anzeiger
eld-Barmen.

Copyright 1988 by Carl Duncker Verlag, Berlin.
(11. Fortsetzung.)

M. M. M. M. M.

ELBERFELD · W. RATHENAUSTR. 52

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Sonntagmädels
zeigen in dankbarer Freude an
Karl Kregeloh u. Frau Margarete
geb. Röll.
Barmen, 1. Juli 1928, z. Z. Priv.-Klinik Dr. Weitz, E., Wortmannstr.

Statt Karten.
Hedel Bardolatzi
Franz Braken
Verlobte.
Elberfeld, 30. 6. 28. Kein Empfang.

Irene Feld
Erich Jung
grüßen als
Verlobte.
Elberfeld, den 3. Juli 1928.
Crönerbergerstr. 114. Königstr. 139e.

Statt Karten.
Hans Koch
Grete Koch geb. Brücher
grüßen als
Vermählte.
Barmen, den 3. Juli 1928.
Ziegeleistr. 18.

Karl Pilscheur jr.
Emmi Pilscheur geb. Kinscheck
Vermählte.
Barmen, den 3. Juli 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am Samstag dem 30. Juni entschlief nach
kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann,
unser herzensguter Vater und Großvater
Herr
Hermann Lennemann d. Aelt.
im 57. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Frau Hermann Lennemann
Adele geb. Stühr
Hermann Lennemann d. Jüng.
Addy Dellmann geb. Lennemann
Klaus Dellmann
und 1 Enkel.
Elberfeld (Augustastr. 151), den 2. Juli 1928.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Juli,
nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Fried-
hofes in Sonnborn aus statt.
Die feierlichen Exequien werden Mittwoch
morgen 7 1/2 Uhr in der St. Remigiuspfarre Sonn-
born gehalten. k1490

Statt besonderer Anzeige.
Am Sonntag dem 1. Juli, morgens
11 Uhr, verschied nach langem Lei-
den, infolge eines erneuten Schlag-
anfalles, unser lieber Onkel und
Schwager
Emil Wildförster
im Alter von beinahe 76 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Barmen, Rübenstr. 28 Schwelm, Berlin,
Neu-Ruppin, den 2. Juli 1928.
Die Beerdigung findet am Mittwoch
dem 4. Juli, vorm. 11 Uhr, von der Leichen-
halle des ref. Kirchhofs Klingelhof aus statt.

Drucksachen
Preislisten - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardot, Essen

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Otto Wever und Frau
Clara geb. Kring.
Z. Zt. Rotes Kreuz.

Statt Karten
Die Geburt eines
kräftigen Mädels
zeigen hocherfreut an:
Willi Brand und Frau
geb. Majunke.
Elberfeld, 30. Juni 1928.
z. Zt. Hebammen-Lehranstalt.

Gestern abend 10 1/2 Uhr entschlief nach längerem, schwe-
rem Leiden, sanft und gottgegeben, meine über alles ge-
liebte Frau, meine liebe, gute Mutter, unsere in stets selbst-
loser Liebe für uns tätige Schwester, Schwägerin, Tante und
Cousine
Frau Fritz Loos
Johanne geb. Vorsteher
im Alter von 59 Jahren.
In tiefstem Schmerz namens der Hinterbliebenen:
Fritz Loos
Emmy Timmer geb. Loos.
Barmen-Rittb., den 30. Juni 1928.
Die Beerdigung findet Dienstag 3. Juli, nachm. 5 Uhr, vom
Sterbehause Siegelstr. 10 b aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.
Am Samstag früh um 1 1/2 Uhr verschied
nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lie-
ber, herzensguter Mann, der treusorgende Vater
seiner Kinder, mein teurer Sohn, unser treuer
Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Wolfgang Jung
im Alter von 35 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Konno Jung geb. Berghoff
Konno Jung als Kind.
Barmen-U., (Bendahlstr. 49), Elberfeld, Nürn-
berg, Gütersloh, Dornap.
Die Beerdigung findet in Elberfeld am
Dienstag 3. Juli, nachm. 5 1/2 Uhr, von der Ka-
pelle des luth. Friedhofs am Breiten aus statt.

Ich habe dich je und je geliebt; darum
habe ich dich zu mir gezogen aus lauter
Güte.
Jeremia 31, 3.
Heute vormittag 2 1/2 Uhr entschlief sanft
nach kurzem Leiden im festen Glauben an ihren
Erlöser meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere
gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin
und Tante
Frau Hermann Sandweg
geb. Auguste Engsternmann
im 81. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Barmen-Langerfeld, den 1. Juli 1928.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Juli,
nachm. 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Barmen-Lan-
gerfeld, Inselstr. 36, aus statt.
Standrede 1/2 Stunde vorher. 433d

Heil-Zeugnisse.

Ein Pastor schreibt mir unter ausdrücklicher Genehmi-
gung zur Veröffentlichung u. a.: Ihre Heilmagnet-Asthma-
behandlung hat mich von meinem mehr als 18jährigen
Asthmaleiden vollkommen befreit. - Bei den von mir auf
Sie hingewiesenen Personen hat Ihre Behandlung in allen
Fällen eine wesentliche Besserung, in den meisten sogar
eine vollkommene Heilung erbracht. - Diese u. a. Urkunden
über Befreiungen von nerv. Schwächen u. Schmerzen, Ange-
wobn. usw. liegen bei mir auf: H. Krebs, Barmen-U.,
a. d. Kaiserbrücke, Sprecha. 1-11, 3-5, 7-8. Tel. 4288. 1945

Bestecke
modern, doppelseitig verziert!
Alpacca
garantiert vollständig bis
zur letzten Abnutzung.
6 Elfenbein Mk. 7.50
6 Elfenbein Mk. 7.50
6 Elfenbein Mk. 11.00
6 Kaffeeelch Mk. 3.00
Zwanglose
Besichtigung!
Alpacca Silber
90 gr Silberauflage.
20 Jahre Garantie.
6 Elfenbein Mk. 18.00
6 Elfenbein Mk. 18.00
6 Elfenbein Mk. 20.25
6 Kaffeeelch Mk. 9.00
Fachmännische
Bedienung!
C.A. Lütters Turmhof 4
Seltener Schmuck und Silberwaren.
Schleiferei und Reparatur. 1193

Statt besonderer Anzeige.
Heute in der Sonntagsruhe durfte unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Frau Theodor Dahlhaus
Ida geb. Röderstein
nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden, kurz
nach Vollendung ihres 87. Lebensjahres, in Frieden heim-
gehen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Paula Dahlhaus
Emil Bücken und Frau
Frieda geb. Dahlhaus
Hermann Buchholz und Frau
Marie geb. Dahlhaus
3 Enkel.
Barmen (Emilienstr. 46), den 1. Juli 1928.
Die Beerdigung findet in Barmen-Wiehlage, am Mittwoch
4. Juli, nachm. 5 1/2 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs in der
Schellenbeck aus statt.
Von Besuchen bitten wir absehen zu wollen. 4148a

Ein angenehmer Reisebegleiter!
Sie wollen gut aus-
sehen, wenn Sie das Ziel
erreicht haben. Wählen
Sie aber auch Köln. Wasser
Lavendel-Orangen zu
Ihrem Reisebegleiter.
Einige Tropfen von
Kölnisch Wasser Lavendel-
Orangen haben Wun-
derwirkung.
Frisch, wie dem kühlen
Bade entsiegen, be-
enden Sie die Reise.
Kölnisch Wasser
Lavendel-Orangen
Jäger & Gebhardt, Berlin 8 14
VERSUCHEN SIE AUCH KÖLNISCH WASSER LAVENDEL-ORANGEN-SHIR!

Ausverkauf
wegen Räumung des Lokals
dauert nur noch 3 Tage!
Nie wieder so billig!
K'Wach-Seide 70.
moderne Dessins 96.
Wirkstoffe 08.
mod. Muster 1.05, 1.25.
Kashe 1.15
Traver und uni
Voll-Volle gem., ca. 100 cm
breit, mod. Dessins 1.85, 1.60.
Veloutine K'Seide 2.05
ca. 100 cm breit
Crepe de Chine K'Seide 1.25
ca. 100 cm breit jetzt
Rohseide ca. 80 cm breit, 1.05
extra schwere Qualität, jetzt
Foulard-Seide 2.05
85 cm breit 5.90, 4.90.
Mantel K'Seide 2.90
ca. 90 cm breit 5.90, 3.90.
Seiden-Veloutine 4.00
Wolle m. Seide, ca. 100 cm br.
Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Herrenstoffe
bedeutend im Preise ermäßigt!
C. Flöttmann Kipdorf 99.
Jetzt noch Eibl.
Suchen Sie bitte meine Schaufenster!

**Familien-
Anzeigen**
Geburts-,
Verlobungs-,
Vermählungs-
und
Todes-
Anzeigen
finden weiteste
Verbreitung
durch den
**General-
Anzeiger
für Elberfeld
-Barmen**

**Vermählungs-
Anzeigen**
Am Samstag, den 30. Juni, um 11 Uhr, verschied nach
kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann,
unser herzensguter Vater und Großvater
Herr
Hermann Lennemann d. Aelt.
im 57. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Frau Hermann Lennemann
Adele geb. Stühr
Hermann Lennemann d. Jüng.
Addy Dellmann geb. Lennemann
Klaus Dellmann
und 1 Enkel.
Elberfeld (Augustastr. 151), den 2. Juli 1928.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Juli,
nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Fried-
hofes in Sonnborn aus statt.
Die feierlichen Exequien werden Mittwoch
morgen 7 1/2 Uhr in der St. Remigiuspfarre Sonn-
born gehalten. k1490

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Jr. 153 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 2. Juli

von der Betriebs- zur Vertriebsrationalisierung.

In Besprechung der Lage und der Gestaltungsmöglichkeiten am Arbeitsmarkt und ihrer Abhängigkeit von den Wandlungen der Lohn- und Preispolitik betont die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in ihrem Wochenbericht die Notwendigkeit, die Eigenkapitalbildung nicht zu schmälern und das ausländische Interesse an der Eingabe von Leihkapital nicht zu schwächen, da das Kapital als Voraussetzung jeder Arbeitseigenheit erscheine und führt dann u. a. aus:

Als letzter Weg, den durch die Lohnkosten erhöhten „proportionalen“ Aufwand wieder auszugleichen, stellt sich dann aber nur noch der Versuch dar, den Betrieb unter Erhöhung der meist als Ausgaben für Anlagevermögen erscheinenden sog. „fixen“ Kosten zu rationalisieren und damit in fortschreitendem Maße menschliche Arbeitskraft einzusetzen. Die Wirkungen einer solchen Entwicklung scheinen sich jetzt in den U. S. A. zu zeigen, ohne daß dort die Gefahr eines gleich starken Konjunkturdrucks besteht, wie er für Europa und insbesondere für das kapitalgeschwächte Deutschland durch eine übersteigerte Produktionsintensität leicht gegeben ist. Wenn auch die von dort kommenden Berichte über die gegenwärtige Wirtschaftslage in den U. S. A. ein keineswegs lares Bild geben, so besteht darin doch wohl Übereinstimmung, daß die Verhältnisse zum mindesten durch einen Rückgang der Durchschnittsgewinne charakterisiert werden. Deshalb nötigt es, wenn auch nur vorübergehend nachlassende Abnahmefähigkeit des Binnenmarktes zu verstärkten Exportanstrengungen, die sich immer deutlicher abzeichnen. Dabei gehen die U. S. A. bewußt von der Betriebsrationalisierung aus, wie sich dies u. a. in der beachtlichen Gründung des in seiner Wirksamkeit gegen die Rohstahlgemeinschaft gerichteten Stahl-Exportkartells sowie in dem Zusammenschluß einer großen Anzahl von Maschinenfabriken zu gemeinsamer Verkaufstätigkeit in Indien, aber auch in der geplanten Konzentration der Automobilindustrie zeigt. In erweitertem Sinne gehören hierher ferner die Absichten, welche die kürzlich gegründete englisch-amerikanische Finanzierungsgesellschaft leiten, deren Ziel es ist, mit amerikanischem Kapital vor allem die englische Eisenindustrie neu zu organisieren. Für Beurteilung der sich nach oben genannten Gesichtspunkten verändernden Lage ist überdies wichtig, daß die amerikanische Wirtschaft immer stärker dazu übergeht, ihre Leistungsfähigkeit auf dem Gebiet der Eisenwirtschaft durch wissenschaftliche Methoden zu verbessern und zu verbilligen, ein Umstand, der angesichts der gewaltigen in den U. S. A. zur Verfügung stehenden Geldmittel ganz besondere Aufmerksamkeit verdient.

Die Commerz- und Privatbank über die Konjunktur.

Die Commerz- und Privat-Bank schreibt in ihrem am 1. Juli erscheinenden Wirtschaftsbericht: Die Abschwächung des Geschäftsganges in den besonders konjunkturrempfindlichen Industrien hat sich auch in der Berichtszeit weiter fortgesetzt, wenn auch die Tendenz durchaus nicht als einheitlich betrachtet werden kann. Das Gros der Textilindustrie hat (zum Teil als Folgeerscheinung einer ungewöhnlich ungünstigen Witterungsverhältnisse) einen Rückgang in seiner Beschäftigung zu verzeichnen, wobei allerdings zu bemerken ist, daß die Kunstseidenbranche ebenso wie zum Beispiel die Möbelfabrikation immerhin noch über einen recht guten Auftragsbestand verfügen. — Die Eisenindustrie steht zweifellos im Zeichen ihrer abklingenden Konjunktur. Man würde aber irrtümlich, die Lage als ungünstig zu bezeichnen. Der Markt noch eine befriedigende Durchschnittsverkaufslage zeigt und ganz besonders der Export eine weitere Besserung erfahren hat. In verschiedenen Spezialzweigen der Eisenindustrie ist indes die Lage nicht einheitlich, da eine Reihe von Verken günstig, andere aber gering beschäftigt sind. Infolge der Zurückhaltung des Reichsbahnzentralamtes haben viele auf die Erzeugung von Eisenbahnmaterial eingestellte Werke über sehr geringe Tätigkeit zu klagen. Auch die Nachfrage des Baugewerbes am Eisenmarkt ist in diesem Jahr weniger als früher. Auf der anderen Seite sind die Automobilindustrie sowie ein Teil der Maschinenbranche — besonders, soweit sie sich auf Werkzeug- und Spezialmaschinen erstreckt — im ganzen gut beschäftigt. Die Elektrizitätsindustrie hat nach wie vor einen lebhaften Geschäftsgang zu verzeichnen und steht vor neuen großen Aufgaben in der deutschen und ausländischen Elektrizitätswirtschaft. Ebenso haben die große chemische Industrie sowie der Kalibergbau einen regen Absatz ihrer Erzeugnisse aufzuweisen. Die Gesamtlage wird angesichts der saisonmäßigen Einflüsse dadurch gekennzeichnet, daß trotz der vielfach rückläufigen Konjunktur die Zahl der Arbeitslosen weiter — wenn auch in keinem sehr erheblichen Ausmaß — zurückgegangen ist. Mit der zunehmenden Jahreszeit dürfte sich der Bedarf besonderer der Landwirtschaft noch wesentlich erhöhen.

Wie die letzte Außenhandelsbilanz deutlich zeigt, hat sich die Exporttätigkeit bei beträchtlich zurückgegangenem Import nur wenig verändert. Bei einer größeren Reihe von Waren hat sich der Export sogar ständig vergrößert; so zeigen in der letzten Handelsbilanz Kunststoffe, Papier und Papierwaren sowie elektrotechnische Erzeugnisse eine Steigerung der Ausfuhr. Besonders markant ist die Tatsache, daß die Ausfuhr von Fertigwaren insgesamt sich kaum verändert hat. Eine erfreuliche Entwicklung ist darin zu erblicken, daß in der letzten Zeit erstmals wieder die Ausfuhr von deutschen Kraftfahrzeugen größere Dimensionen angenommen hat, so daß die Passivität des Außenhandels in diesen Fabriken in den ersten fünf Monaten des Jahres bei wesentlich vermehrten Umsätzen nur noch 16 Millionen gegenüber rund 22 Millionen im Vorjahre betrug. — Bei der Gestaltung des Exportes ist — wie schon des öfteren be-

Die Lebenshaltungskosten im Juni.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf“) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juni auf 151,4 gegenüber 150,6 im Vormonat. Sie ist somit um 0,8 v. H. gestiegen. Diese Steigerung ist im wesentlichen auf saisonmäßig bedingte Erhöhungen von Ernährungsausgaben zurückzuführen. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913=100): für Ernährung 152,1, für Wohnung 125,6, für Heizung und Beleuchtung 143,8, für Bekleidung 170,4, für den sonstigen Bedarf einschl. Verkehr 187,4.

Der Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 27. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat gegenüber der Vorwoche keine Veränderung erfahren. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,5 v. H. auf 134,6 (135,3) zurückgegangen, während die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,3 v. H. auf 138,4 (138,0) angezogen hat. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbfertigwaren ist um 0,4 v. H. auf 135,5 (134,9), diejenige für industrielle Fertigwaren um 0,1 v. H. auf 159,3 (159,2) gestiegen.

Arbeitszeit und Arbeitsintensität.

Von Dr. Kurt Engelhardt, Volkswirt R. D. V., Elberfeld.

Das Arbeitszeitproblem ist sehr vielgestaltig und schwierig, sobald man sich einmal von irrational vorgefaßten Meinungen frei macht und sich auf rationalem Wege durch Erforschung der Arbeitszeit um ein Ergebnis bemüht.

Unter ethischen, hygienischen und kulturellen Gesichtspunkten ist die Frage der Arbeitszeitverkürzung heute wohl allgemein anerkanntermaßen solange unproblematisch, als sie nicht Wirkungen auslöst, die den durch sie erzielten Gewinn aufheben. Das eigentliche Problem liegt zunächst in der wirtschaftlichen Betrachtung. Da nämlich die Verkürzung der Arbeitszeit weder auf Kosten der Unternehmer noch der Arbeiter gehen soll, d. h. weder eine Senkung des Profits noch des Lohnes herbeiführen darf, ergibt sich die Notwendigkeit einer Intensitätssteigerung in dem Maße, daß trotz der verkürzten Arbeitszeit das Produktionsvolumen keine Verringerung erfährt. Grundlegend wichtig ist daher vor allem die Frage, ob eine Verkürzung der Arbeitszeit überhaupt dazu geeignet ist, eine Steigerung der Produktionsintensität in der Industrie zu ermöglichen. Bisher bemühte man sich nach elektischer Methode auf Arbeitnehmerseite den Nachweis für die Einhaltung des von Legien gegenüber Stinnes und Borsig 1918 bei der Einführung des Achtstundentages abgegebenen Versprechens zu erbringen, daß in acht Stunden von den Arbeitern dasselbe Quantum geleistet werden solle wie in zehn Stunden, während die Arbeitgeberseite andererseits unter Zuhilfenahme gleicher Methoden diesen Beweis als nicht erbracht hinstellte. Richtiger muß aber, wie gesagt, die Fragestellung lauten, ob in der kürzeren Arbeitszeit denn überhaupt dasselbe geleistet werden kann wie in der längeren Arbeitszeit.

Der Nachweis der Reagibilität der Arbeitsintensität in Funktion der Arbeitszeit kann aber nur erbracht werden, wenn vor allem der Intensitätsmaßstab zuverlässig und die Untersuchungsmethode exakt ist. Maßgrößen wie das Produktionsquantum, Verdiensthöhe, Kraftstromverbrauchsquantum oder etwa die Schußzahlen in der Webereiindustrie sind Intensitätsmaßstäbe, die viele verschiedene Einzelkomponenten in sich vereinen, ohne daß es möglich wäre, einzelne von ihnen herauszuschälen, die geeignet sein könnten, die Zusammenhänge zwischen der Intensität der menschlichen Arbeit und der Arbeitszeit unmittelbar zu erklären. Hier haben wir die organische Leistung in das Zeitmaß eingeordnet, so daß der menschliche Energieaufwand seinen Wertausdruck in der abgeleiteten Arbeitszeit findet. Der somit als Maßgröße in Frage kommende Arbeitszeitbegriff ist aber ganz speziell aufzufassen, er erfährt nur die eigentliche Arbeitszeit, also die Zeit, oder mit anderen Worten die Summe der Zeiteinheiten, während welcher die menschliche Arbeitsmaschine tatsächlich in Tätigkeit ist, nicht etwa die tarifliche Gesamtarbeitszeit.

Die Anteilgröße des organischen Leistungsfaktors an der Gesamtleistung muß zunächst einwandfrei hervortreten und dann erst können die menschlichen Arbeitsquantitäten bei verschiedenen langen Arbeitszeiten in Vergleich gesetzt werden. Die rein manuelle Tätigkeit muß aus der Einbeziehung in die Gesamtleistung herausgehoben werden. Unser erstes Ziel wird also darin bestehen, zu zeigen, ob sich im Produktionsprozeß eine geeignete Angriffsfläche darbietet, die es ermöglicht, und das ist das Wesentliche, die aus der Zeitveränderung sich theoretisch ergebende Einbuße an Produktionsvolumen ganz oder zum Teil oder überhaupt in irgendeinem Ausmaß auszugleichen.

An zweiter Stelle wäre dann erst zu zeigen, in welchem Ausmaß eine Mehrleistungsmöglichkeit durch Mehrleistungswillen und -fähigkeit zu einer

10 Milliarden Neuhypotheken.

Ueber die Hypothekenbewegung in Preußen in den Rechnungsjahren (April-März) 1924—1926 berichtet das Preussische Statistische Landesamt, daß in den Jahren 1924, 1925 und 1926 4,2 bzw. 5,8 bzw. 6,4 Milliarden Reichsmark- usw. Hypotheken und 104,6 bzw. 11,6 bzw. 20,3 Mill. RM. Roggenhypotheken eingetragen worden sind. Die Löschungen von Goldmarkhypotheken sind in den Berichtsjahren von 0,46 auf 0,64 und 1,3 Milliarden gestiegen, d. s. 10,9 bzw. 11,1 bzw. 20,2 Prozent der Eintragungen. Ausschließlich der als Sicherungshypotheken bezeichneten Eintragungen und Löschungen ergibt sich eine hypothekarische Mehrbelastung 1924 von 2,4 Milliarden RM., 1925 von 3,3 Milliarden RM. und 1926 von 4 Milliarden RM., mit einem Anteil der städtischen Bezirke von 62,7 bzw. 66,5 bzw. 67,1 Prozent. Die gesamte hypothekarisch gesicherte Neuverschuldung beläuft sich in diesen Jahren demnach für Preußen auf 9,7 Milliarden RM. und unter Einrechnung der 1923 erfolgten Eintragungen von wertbeständigen Hypotheken auf 10 Milliarden RM.

Durch Aufwertung sind daneben in den städtischen Bezirken 1925 und 1926 29 Milliarden Papiermark-Hypotheken in 11,34 Milliarden Reichsmark-Hypotheken umgewandelt worden. In den ländlichen Bezirken sind in demselben Zeitraum 56,69 Milliarden Papiermark-Hypotheken auf 6,82 Milliarden Hypotheken aufgewertet. 1925 und 1926 sind also in Preußen durch die Aufwertung insgesamt 18,16 Milliarden Hypotheken wieder aufgelegt. Diesen Betrag übersteigt die hypothekarisch gesicherte Neuverschuldung um über 80 Prozent. Die Belastung aus diesen beiden Arten von Hypotheken dürfte infolge des verschiedenen hohen Zinsfußes ungefähr gleich sein. Für die rund 18 Milliarden Aufwertungshypotheken, die sich mit 5 Prozent verzinsen, sind 900 Mill. RM. aufzubringen. Auf dieselbe Summe kommt man unter Zugrundelegung einer Durchschnittsbetragung von 9 Prozent bei den Neu-Hypotheken.

dukation primär beeinflusst im Verhältnis wie der physiologische Faktor in die Arbeit eintritt, könnte man schon an dieser Stelle aus den bisher gewonnenen Ergebnissen mit ziemlicher Gewißheit folgern, daß auf die Leistung im Webvorgang vermutlich eine Arbeitszeitverkürzung nicht in erheblichem Maße wird leistungssteigernd wirken können. Dies soll nun weiter untersucht werden. In Vergleich wurden eine 53 1/2 stündige und eine 47 1/2 stündige wöchentliche Arbeitszeit gesetzt, die Untersuchung wurde also durchgeführt bei einer Verminderung der Arbeitszeit um 11,2 Prozent. Bei der Messung unterworfenen Webern und Weberinnen waren die äußeren Produktionsverhältnisse in beiden Messungsperioden, z. B. hinsichtlich Webstuhl, Tourenzahl, Anschlagstärke, Material, Musterung usw. durchaus gleich gelagert. Es ergab sich auf Grund der Messungen ein Vermehrungskoeffizient der Arbeitsintensität von 2,69 Prozent, so daß sich also eine Produktionsabnahme von 8,82 Prozent hätte ausweisen müssen. Eine als Kontrolle daneben gestellte Produktionsvergleichung ergab jedoch eine Produktverminderung von 9,1 Prozent, also eine zusätzliche Abnahme des effektiven Produktionsvolumens von 0,28 Prozent. Auf die Erklärung dieser Differenz, die für unser Untersuchungsergebnis an sich belanglos ist, soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden. Der Versuch ihrer Erklärung ist in der Schrift des Verfassers: „Wirkung verkürzter Arbeitszeit in der Seidenweberei-Industrie“ gemacht worden. Hier beschränken wir uns auf die Zusammenfassung der Untersuchung. Es kam darauf an, die Veränderung der Arbeitsintensität selbst zu ermitteln, und es wurde gezeigt, daß sich diese bei einer Zeitverkürzung von 11,2 Prozent um einen Vermehrungskoeffizienten von 2,69 Prozent gesteigert hat. Demnach hat sich das Produktionsvolumen also tatsächlich nicht proportional der Zeitverkürzung vermindert, sondern nur in dem Umfang, daß der 11,2prozentigen Zeitverkürzung eine Produktverminderung von 9,1 Prozent gegenüber steht, was als ein ganz außerordentlich großer Produktausfall, hervorgerufen durch die Arbeitszeitverkürzung, angesehen werden muß. Es würde sich also ergeben, daß in der Weberei-Industrie eine Mehrleistungsmöglichkeit für die organische Arbeit infolge einer Arbeitszeitverkürzung nur in ganz geringem Umfang besteht, was seine Ursache in der verhältnismäßigen Kleinheit der Angriffsfläche des subjektiven Leistungskoeffizienten hat.

Wenn wir nun zeigen wollen, daß oder ob die Intensitätsänderung, die wir mit 2,69 Prozent feststellten, aus der Änderung der Arbeitszeit herrührt, worauf es ja wesentlich ankommt, so müssen wir untersuchen, ob und welche auf die menschliche Leistung wirkenden Faktoren außerdem und in welchem Grade sie etwa verändert wurden, oder aber wir müssen ihre Konstanz nachweisen. Um hierauf noch näher einzugehen, steht leider nicht genügend Raum zur Verfügung. Diese Frage ist in der genannten Schrift des Verfassers ebenfalls eingehend behandelt. Wir müssen uns hier auf die Feststellung beschränken, daß als Hauptursache für die Steigerung der Arbeitsintensität das materielle Erwerbsinteresse der Arbeiter anzusehen war, das sie bei dem Streben nach Verdiensterhaltung zu gesteigerter Leistung anspornte, nicht jedoch ergab sich — und das ist wichtig — diese Intensitätssteigerung aus einer vorteilhafter regementierten Arbeitskraft als Folge kürzerer Arbeitszeit. Der Verfasser ist sich selbstverständlich bewußt, daß sich die unerlässliche Stetigkeit der Zahlen erst aus der „großen Zahl“ ergeben wird. Wenn das hier gewonnene Ergebnis immerhin aber auch materiell zur Verwendung nicht unbrauchbar erscheint, so sollte vor allem ein Weg gezeigt werden, wie die industrielle Berufsarbeit einer experimentellen Untersuchung zugänglich gemacht werden kann, die zur Aufklärung der vielumstrittenen Arbeitszeitfrage wohl mit herangezogen werden dürfte.

*) Zu beziehen durch: Verlagsbuchhandlung J. Greven, Krefeld.

Die Stabilisierung des französischen Franks und die deutsche Textilindustrie.

Die deutsche Textilindustrie klagt, wie man weiß, seit Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages über die umfangreiche Einfuhr von Garnen und Geweben aus Frankreich, die infolge der Frankreich erteilten Zollvergünstigungen möglich wurde, umso mehr, als die Unkosten der französischen Industrie infolge der Valutaverhältnisse unter den Selbstkosten der deutschen Industrie lagen und liegen. Diese Verhältnisse verschlechterten die Lage der deutschen Spinnereien und Webereien erheblich. In den meisten Abschlüssen für das letzte Geschäftsjahr kam das zum Ausdruck. Jetzt dürften Hoffnungen nicht unbegründet sein, daß die Stabilisierung des Franks sich für die deutsche Textilindustrie günstig auswirken wird, da sich die französischen Selbstkosten erhöhen werden. Allgemein dürften sich damit die deutschen Ausführmöglichkeiten verbessern, da sich die französische Konkurrenz auch in den Importländern verringern wird. Zu berücksichtigen bleibt allerdings, daß die deutschen Erzeugnisse, die hauptsächlich Exportartikel nach Frankreich sind, zu den im deutsch-französischen Handelsvertrag zollgebundenen Waren gehören (Chemie, Elektrotechnik, Maschinen, Kleinwaren, keramische Produkte, Leder), so daß nach dem Vertrag bei einer Steigerung des Inlandspreises um mehr als 20 Prozent die französischen

1 1/2 Ton. 10/40 PS.

Lieferwagen

OPEL

Fahrgestell normal... 3060,-

„... extra lang 4150,-

Prüfungswagen... 4500,-

Kastenwagen... 5000,-

Auf Wunsch nach OPEL-Zahlungssystem

Elberfeld Ahlborn Barmen

Königsstr. 32 Allee 215

Deutsche kauft deutsche Wagen

Einfuhrzölle erhöht werden können. Doch dürfte eine Preissteigerung über diesen Satz kaum eintreten.

Erwerb der Leipziger Möbelmessehaus, A.-G., durch die L. Tietz A.-G., Köln. Das Aktienpaket, das der Leipziger Bankverein von der Möbelmessehaus A.-G. besaß, ist in den Besitz der Leonhard Tietz A.-G. übergegangen. Leonhard Tietz beabsichtigt, im Herbst d. J. auf dem Möbelmessehaus A.-G. gehörenden Platz in Leipzig ein großes Warenhaus zu errichten.

Vereinigte Eisenhütten- u. Maschinenbau-A.G., Barmen und Voerde. Der heutigen außerordentlichen Generalversammlung, in der fünf Aktionäre 16 000 Mark Vorzugsaktien und 53 480 Mark Stammaktien vertraten, lag die Bilanz per 31. Dezember 1927 vor. Sie weist aus:

Grundstücke mit 165 000, Gebäude mit 198 407, Fabrik-
einrichtungen mit 136 170, Debitoren mit 79 811, Vor-
räte mit 50 300, Aktienkapital mit 79 200, Reservefonds
mit 60 000, Hypotheken mit 190 608, Bankschulden und
div. Kreditoren mit 572 611 Mark. Die Gewinn- und
Verlustrechnung weist Fabrikations- und Handlungs-
kosten mit 79 059 und Abschreibungen mit 20 758 Mk.
auf, denen ein Bruttoüberschuß von 38 194 Mk. gegen-
übersteht, so daß sich ein Verlust von 41 714 Mk. er-
gibt. Aus dem Geschäftsbericht des Vorstandes ist zu
erwähnen, daß der vorjährige Verlust unter Benüt-
zung des Dividendengrstellungskontos, des Delkre-
ditskontos und eines Teiles des Umstellungsreserve-
kontos gedeckt worden ist. Der verbleibende Rest
auf dem Umstellungsreservekonto in Höhe von 55 578
Mark wurde in diesem Jahre als Sonderabschreibung
auf Gebäude verwandt. Eine weitere Abschreibung
auf Grundstücke in Höhe von 30 000 Mark wurde dem
Reservekonto entnommen. Diese Sonderabschreibun-
gen haben sich als notwendig erwiesen, da der im
Juni d. J. erfolgte Verkauf der Barmser Liegenschaf-
ten und zwar der Grundstücke und Gebäude für
250 000 Mark und der Mobilien für 6 000 Mark einem
Mindererlös in ungefähr dieser Höhe ergaben hat.
Durch die Veränderung der vorerwähnten Anlage-
werte in Barmen war es möglich, die bestehenden
Bank- und Hypothekenschulden bedeutend herab-
zusetzen.

Nach Vornahme einer kleinen Satzungsänderung, die sich lediglich auf die Verlegung des Geschäftssitzes nach Voerde bezog, wurde Geh. Regierungsrat Ebbing-Aachen in den Aufsichtsrat hinzugewählt. Die anwesenden Aktionäre nahmen davon Kenntnis, daß auf Grund einer Zwischenbilanz per 31. Mai der Verlust die Höhe von 63 026 Mark erreicht und damit die Hälfte des Aktienkapitals überschritten hat. Die Bilanz wurde genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Gegen die Einberufung der Hauptversammlung sowie gegen die Satzungsänderung und die Mitteilungen über die Höhe des entstandenen Verlustes wurde von einem Aktionär, der ein Aktienkapital von 20 000 Mark vertrat, Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Versammlung nicht rechtzeitig einberufen worden sei und im übrigen auch die Veröffentlichung im Reichsanzeiger zu spät bzw. ungenügend gewesen sei. Ueber die weiteren Aussichten der nunmehr nur noch in Voerde bestehenden Gesellschaft, die sich dort mit Tempferg, Eisengießerei und Verarbeitung befaßt, kann zur Zeit noch kein klares Bild gegeben werden, jedoch hofft man, daß das Unternehmen, wenn auch in verkleinertem Umlange, so doch auf durchaus gesicherter Basis weiter fortgeführt werden könne.

A. Röllinghoff A.-G., Schwelm. Das Unternehmen legt Wert auf die Feststellung, daß sich für 1927 ergebende Verlust von 55 160 M. nld. Verlustvortrag aus dem Vorjahre durch die Verbuchung der Differenz zwischen Einheits- und Buchwert wesentlich vergrößert worden ist, nicht etwa durch sonstige Ursachen.

Gebr. Simon — Vereinigte Textilwerke, A.-G., Berlin. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1927, der einen vortragenden Reingewinn von 16951 RM. ergibt. Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig und zwei aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglieder wiedergewählt. Ueber das neue Geschäftsjahr teilte der Vorsitzende mit, daß sich bis jetzt normal entwickelt habe. Im Juni habe man infolge der kühlen Witterung im Mai geringere Umsätze eingeht. Die Baumwollpreise seien nach wie vor hoch, so daß vorläufig mit einer Preisermäßigung wohl nicht zu rechnen sei. Die Baumwollspinner gehen verschiedentlich zu Betriebseneinstellungen über. Die Gesellschaft sei für die nächste Zeit mit Material gut eingedeckt.

Berliner Wertpapierbörse.

W.G. Berlin, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Die erste Börse der neuen Woche, die zugleich den Beginn des neuen Monats und des zweiten Halbjahrs bringt, bekundete im großen und ganzen zwar feste Haltung, doch ließ der Verkehr heute noch die erwartete Belebung vermissen. Infolgedessen machte sich nach festem Anfang später eine leichte Abschwächung bemerkbar. Es fehlte auch heute noch an einer größeren Beteiligung der außenstehenden Kreise und namentlich auch des Auslandes. Es kommt hinzu, daß auch die Auslandsbörsen keine besondere Anregung zu bieten vermochten und daß ferner hier die Geldverhältnisse heute noch im Zeichen der Einzahlungen auf die Reichsbahnvorzugsaktien standen und infolgedessen noch nicht die erhoffte Erleichterung erfuhren. Anregungen besonderer Art fehlten im übrigen; der Monatsbericht der Commerzbank beschäftigt sich vielmehr mit dem Nachlassen der Konjunktur, hält andererseits jedoch die Lage des Geldmarktes nicht für bedenklich. Hervorzuheben ist, daß heute sechs neue Papiere in den Ultimohandel gekommen sind, die durchweg Kursbesserungen gegenüber ihrem vorgestrigen Kursstände aufzuweisen hatten. Julius Berger gewannen 8 Prozent unter Hinweis auf bevorstehende Kapitalmaßnahmen. Farbenindustrie schwächten sich nach etwas höherem Anfang später wieder ab. Die alten Favoritpapiere waren heute meist vernachlässigt. Glanzstoff, die zunächst ohne Notierung blieben, stellten sich später 1 Prozent niedriger. Bernberg nur 0,5 Prozent höher, dann wieder etwas schwächer.

Der Kassamarkt war heute durch die zum Monatswechsel übliche Erneuerung der Limiten gehemmt, die Haltung blieb aber vorwiegend fest. Von den unnotierten Werten waren Grangershall noch etwas höher; bemerkenswert ist, daß das Bezugsrecht auf neue Lammersaktien heute zum erstenmal in Höhe von 100 Prozent bewertet

Auf dem Geldmarkt machten sich heute die Einzahlungen auf die Reichsbahn-Vorzugsaktien noch störender bemerkbar. Der Bedarf war voritzigens noch recht erheblich und der Zinssatz für Monatsgeld noch 8 bis 10 Prozent. Monatsgeld ebenfalls gesucht: 7,5 bis 9, dagegen konnte später der Privatkonto heute bereits um $\frac{1}{4}$ auf 0,75 Prozent für beide Sichten ermäßigt werden, da dem geringeren Angebot mehr Nachfrage gegenüberstand. Warenwechsel ungefähr 7 Prozent, aber ohne Umsatz.

Auf dem Devisenmarkt erfuhrt der Dollar
zute im Freiverkehr eine neue Steigerung. Der
kurs der Mark wird aus London schwächer
ermeldet.

Die Börse war auch im Verlaufe zwar
ziemlich fest, aber ruhig, so daß schon
ein geringes Angebot zu leichten Kursabschwächungen
führte. Später brachte dann die inzwischen
erfolgte Ermäßigung des Privatdis-

erliner Freiverkehrskurse vom 2. Juli

[illegible]

Zürcher 11.46-Uhr-Devisen vom 1. Juli. Paris 2038, London 2529, New York 518.77.50, Belgien 7244.50, Italien 8, Spanien 8565, Holland 309.07.50, Berlin 123.36.50, Wien 7307.50, Stockholm 129.20, Oslo 138.92.50, Kopen-

hagen 180, Sofia 374.50, Prag 1507.50, Warschau 5015,
Budapest 2048.50, Belgrad 912½, Athen 677, Konstan-

Linopel 364%, Bukarest 317, Helsingfors 397, Privatsbank
konsumts 4%, Buenos Aires 2250, Japan 140,5. Ten-
dens stetig.

Amsterdam 16.00-Uhr-Devisen vom 2. Juli. Berlin.
3625,50, London 2299 1/2, Newyork 248,10, Paris 977,50
Belgien 3468, Schweden 4354, Italien 1390, Madrid 4905
Oslo 6640, Stockholm 3647,50, Wien 6658, Budapest 2685.
3640,50, Belgard 784,50, Helsingfors 625, Bukarest
152,50, Yokohama 113,50, Buenos Aires 103,75, offiz. Bank-
diskont 4,50. — Repetitionsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210,25,
Dollar p. 1 Mt. 348 1/2.

Londoner 12.30-Uhr-Devisen vom 2. Juli. Newyork
487,65, Amsterdam 1210,35, Paris 134,16, Brüssel 3409 Br.,
Italien 3272, Berlin 2041, Schweiz 2530, Spanien 2933, K-
openhagen 1319,50, Stockholm 1317,50, Oslo 1821,50, Lissab-
on 107,75, Helsingfors 193,90, Prag 164,4, Budapest
2297,53, Belgrad 277,37, Sofia 675, Rumänien 739, Konstan-
tinopel 957, Athen 376, Wien 3462, Warschau 4348,
Buenos Aires 4759, Rio de Janeiro 586, Yokohama 11087,
Manila 105.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7½ — Lombardzinsfuß 8½.					
Per drabliche Ausnahmen	30. Juni		2. Juli		
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Spanien Aires 1 Peso	1.777	1.781	1.777	1.781	1.781
Argentinien 1 Ym	1.948	1.947	1.943	1.943	1.949
Konstantinop. 1 Lp	2.132	2.136	2.135	2.135	2.134
England 1 Pf. St.	20.387	20.427	20.389	20.389	20.429
Amerika 1 Dollar	4.180½	4.188½	4.1820	4.1820	4.1900
Rio 1 Milreis	0.4490	0.4501	0.4490	0.4490	0.4501
Holland 100 Gulden	168.48	168.92	168.66	168.66	169.00
100 Dmcs.	4.405	4.410	4.425	4.425	4.435
Belgien 100 Belg.	88.59	88.51	88.595	88.515	88.515
Dänisch 100 Guld.	81.52	81.63	81.53	81.63	81.69
Finnl. 100 finn. Mk.	10.517	10.537	10.52	10.52	10.54
Italien 100 Lire	22.005	22.045	21.985	21.985	22.025
Süd-Süd 100 Kr.	7.380	7.374	7.365	7.365	7.370
Dänemark 100 Kr.	112.06	112.12	112.06	112.12	112.14
Lombard 100 Scudo	18.77	18.77	18.83	18.83	18.87
Norwegen 100 Kr.	111.91	112.13	111.92	112.14	112.14
Frankreich 100 Fr.	16.42	16.46	16.42	16.46	16.46
Schweden 100 Kr.	12.393	12.413	12.394	12.414	12.414
Polen 100 Zloty	80.69	80.75	80.61	80.77	80.77
Schweiz 100 Lwa	3.019	3.025	3.019	3.025	3.025
100 Franc	68.93	69.03	68.96	69.06	69.10
Russland 100 R.	112.15	112.17	112.18	112.18	112.40
Oester. 100 Schilling	58.90	59.02	58.915	59.035	59.035
Ungaro 100 Pengo	72.85	72.99	72.87	73.01	73.01

Halbamtliche Ostdevisen

Auszahlung	(für je 100 Einheiten)		2. Juli	
	30. Juni	Brief	Geld	Brief
Warschau	46,80	47,00	46,80	47,00
Bukarest	2.564	2.578	2.569	2.571
Riga	80,755	81,095	80,76	81,12
Reval	111,85	112,85	111,825	112,325
Kowno	41,585	41,765	—	—
Kattowitz	46,775	46,975	46,80	47,00
Posen	46,80	47,00	46,80	47,00

Poin. Zloty	46.65	47.05	46.85	47.05
1 to kl. St.	46.80	47.00	—	—

lett. Lat.	20,395	81,055	80,32	80,98
Estn. Mark	111,40	112,40	—	—
lett. Mark	41,30	41,64	41,43	41,77

Wechselkurse in Südamerika vom 30. Juni.
(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeschen Bank in Berlin).

Buenos / London (Kabel) 47 ¹⁰ .	Pence für 1 Goldpeso
Buenos / Berlin (Kabel) 4,04 Mk.	für 1 Goldpeso
Aires: / Newyork (Kabel) 103,40 Goldpeso	f. 100 U.S-D
Rio de Janeiro / London (Kabel) 5 ¹¹ .	Pence für 1 Milreia.
Rio de Janeiro / Berlin (Kabel) —	Mark für 1 Milreia.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 30. Juni 24.97, 2. Juli 25.06.
Liverpool Baumwolle. Amerika. Okt. 1180 bis 83.
Dez. 1170, Jan. 1170 bis 1171, März 1167, Mai 1162 bis
164. Tendenz ruhig.
Liverpool Baumwolle. Aegypten. Juli Sak. 2015.
Sept. 1488, Okt. Sak. 2068, Nov. Sak. 2068, Upp. 1315.
Jan. Sak. 2093. Tendenz stetig.
Alexandria-Baumwolle. Juli 4005, Aug. 2510, Okt.
2867, Nov. 4211, Dez. 2885, Jan. 4218.
Die Lona des Besenders

Die Lage des Bradford und Tourcoing Wollmarktes

Der Kammzugmarkt in Bradford verkehrte in der vergangenen Berichtswoche in ruhiger, aber fester Tendenz. Die Nachfragen seitens des Konsums gestalteten sich umfangreicher. Man rechnet allgemein in nächster Zeit mit einer größeren Belebung des Ge-

Tourcoing. Die Lage ist unverändert, bei

Berliner Metalle vom 2. Juli.

Elektrolytkupfer (weichbares) prompt, je 100 kg	139,-
Original-Hüttenrohznick im freien Verk.	—
Remetited-Plattenzinn je 1 Maasselb. Beschaffen.	—
Original-Hütten-Aluminium (98-99%)	190
do. in Walz- od. Drahtbarren	194
Hüttenzinn, mindestens 96%	260
Leinznickel (98-99%)	85-90
Antimon, Regulus	81½-83
Antimon in Barren, ca. 900 fein	82-86
Gold im Feinverkehr per 10 Gramm	28-26½
Platin im Feinverkehr	—

Unverkehr der Gramma

[illegible]

Dr. 1
 Die
 erzieh-
 die we-
 Erfolg,
 noch be-
 so stark
 der was
 Beatri-
 probe
 sagen,
 pflicht-
 lich von
 (Wegla-
 erwart-
 Dobern-
 Fehlen
 herleit-
 Im
 erbitten
 Meisten
 zwar e-
 guten
 nahm-
 lich un-
 Rämpfe
 Die
 weisse
 sehr klü-
 man ge-
 war. Im
 immer
 umstrit-
 gewor-
 Angabe
 kräftige
 Souben
 von am
 Jonath-
 400-Me-
 zweifel-
 Erste
 im Feld
 ausget-
 viel qua-
 dafür si-
 harte Ge-
 gegensei-
 a. B. &
 man
 natürli-
 sehr gut
 Lasten
 gegen de-
 Ping an-
 den best-
 (Dortun-
 leister
 WES.-
 Kampf i-
 schen Tu-
 betreibt.
 Das
 in einige
 WES.-
 Reihe be-
 gutes 3-
 besserung
 Kämpfe
 Laufbahn
 tendenz
 Hören sol-
 taktische
 gegensei-
 Anregun-
 Bon
 nachzut-
 Ergeb-
 (Dortun-
 Eintrach-
 (Wsf. D.
 am späte-
 380 Me-
 klühen &
 zige, den
 übersprün-
 Ruge-
 Meister
 einmal,
 meister &
 sich sog-
 gegen W-
 Im be-
 falls der
 guten bei-
 Sportler
 in diese-
 auch er
 technis-
 Ruge-
 Rugele-
 gegen de-
 der mit &
 sich rib-
 teilung &
 tich noch
 kurrenz
 Würde am
 400-M-
 400-Meter
 nende A-
 W eber
 den zwei-
 (Preußen
 im dritte-
 Die ble-
 Der Tur-
 zeugen, e-
 (Köln), d-
 auscheide-
 staltlich se-
 anjehr

Bei den Stadthochsprüngen hatten sich als die drei besten Hahles (Dortmund), Regener (Dortmund) und Bunte (Detmold) herausgeschält.

Ergebnisse:

200 Meter: 1. Schüller (Preußen Krefeld) 22,2; 2. Jonath (Dortmund) 22,3; 3. Houben (Dortmund) 22,4 Sek.

1500 Meter: Walpert (Hessen-Preußen Krefeld) 4:10; 2. Belsch (Hess. Bonn) 4:11,7; 3. Christoph (Göttinger Sportklub) 4:13,5.

10000 Meter: 1. Obelode (Biffen) 33,55,8; 2. Hüfner (Duisburger Spielverein) 33,49,5; 3. Sieger (Germania Düren) 33,49,6.

Hochsprung: 1. J. J. J. (Turnverein Jahn Bielefeld) 1:77,6; 2. Hüfnermann (Hess. Dortmund) 1:77,6 (durch Stöchen entschieden); 3. Busch (Victoria Köln) 1:67.

Zwei neue Höchstleistungen in Berlin

200 Meter, 1. Juli. (Eig. Draht.) Im Beisein von 2000 Personen wurden die Brandenburgischen Meisterschaften auf dem GSG-Platz abgewirkt. Die beste Leistung sah man im Lauf über 1500 Meter, kam es doch hier zu dem mit Spannung erwarteten Zusammenstoß des hervorragenden Turnermeisters W. J. J. (Karlsruhe) mit dem Teutonen R. A. J. (Berlin), der erst vor acht Tagen in Breslau eine Zeit von weniger als 4 Minuten herauslief. Im ersten Teil führte Krause mit einer 600-Meter-Zwischzeit von 2:06. Eine Runde vor Schluss setzte sich W. J. J. durch, der dann auch zu gewinnen schien. In den letzten Metern ließ er sich jedoch von Krause überholen und blieb so um einen halben Meter gescheitert. Beide Läufer liefen mit 3:57,2 bzw. 3:57,3 eine Zeit heraus, die vor ihnen nur Dr. Velher und Böcher unterbieten konnten. In der 4mal-100-Meter-Staffel lief Teutonia mit der Mannschaft Dünden, Schmidt, Böcher, Engelhardt die Rekordzeit von 3:21,6 (bisher 3:22,8 Berlin mit 3:23,8) heraus; der Deutsche G. hatte allerdings infolge von Pech, als Engelhardt vom Start kam. Die zweite Höchstleistung ergab sich bei der 100-Meter-Lauf über 300 Metern mit 36,9 Sek. (bisher dieselbe 27,4 Sekunden).

Ergebnisse:

200 Meter: 1. Körnig (GSG) 21,5; 2. Schlichte (GSG) 21,6; 3. Becke (GSG) 22,5. 1500 Meter: 1. Krause (Teutonia) 3:57,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 3:57,3; 3. Thiede (Hess.) 4:06,8. 10000 Meter: 1. Körnig (Teutonia) 33:29,5; 2. Hüfner (Duisburg) 33:49,5; 3. Sieger (Germania) 33:49,6. 110-Meter-Hürden: 1. Trochbach (GSG) 1:54; 2. Böcher (Hess.) 1:57,4. 4mal-100-Meter: 1. Teutonia (Dünden, Schmidt, Böcher, Engelhardt) 3:21,6 (Rekord); 2. GSG 3:22,8; 3. Volksgel. Hochsprung: 1. Badewitz (GSG) 1,82 Meter; 2. Rana (Komet) 1,76 Meter; 3. GSG (Hess.) 1,75 Meter (durch Stöchen). Kugel: 1. R. Belsch (Hess.) 13,11 Meter; 2. Hüfnermann (Hess.) 12,86 Meter; 3. GSG (Hess.) 12,81 Meter. Kugelstoßen (beidarmig): 1. GSG 23,79 Meter; 2. Hüfnermann 23,36 Meter; 3. Belsch 23,36 Meter. Hammerwerfen: 1. R. Belsch (Hess.) 36,17 Meter; 2. Hüfnermann 27,98 Meter; 3. Rana (Brandenburg) 27,55 Meter. 100 Meter: 1. Körnig (GSG) 10,8; 2. Schlichte (GSG) 10,8; 3. GSG (Hess.) 10,9 Sek. 400 Meter: 1. Belsch (Hess.) 50,1; 2. Hüfnermann (GSG) 50,1; 3. GSG (Hess.) 50,2. 800 Meter: 1. Engelhardt (Teutonia) 1:56,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 1:57,8; 3. Dr. Körnig (GSG) 1:58. 400 Meter Hürden: 1. Hüfnermann (Teutonia) 66,2; 2. GSG (Hess.) 66,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 66,4. 10000 Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 33:49,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 33:49,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 33:49,5. 4mal-100-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 3:21,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 3:21,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 3:21,6. 100-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 10,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 10,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 10,8. 400-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 50,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 50,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 50,1. 800-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 1:56,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 1:57,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 1:58. 1000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 3:57,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 3:57,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 3:57,3. 1500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 4:10; 2. Hüfnermann (Hess.) 4:11,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 4:13,5. 2000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 8:27,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 8:27,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 8:27,4. 2500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 10:41,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 10:41,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 10:41,7. 3000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 12:56,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 12:56,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 12:56,8. 3500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 15:11,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 15:11,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 15:11,9. 4000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 17:27,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 17:27,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 17:27,0. 4500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 19:42,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 19:42,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 19:42,1. 5000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 21:57,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 21:57,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 21:57,2. 5500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 24:12,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 24:12,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 24:12,3. 6000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 26:27,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 26:27,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 26:27,4. 6500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 28:42,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 28:42,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 28:42,5. 7000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 30:57,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 30:57,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 30:57,6. 7500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 33:12,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 33:12,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 33:12,7. 8000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 35:27,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 35:27,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 35:27,8. 8500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 37:42,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 37:42,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 37:42,9. 9000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 39:58,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 39:58,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 39:58,0. 9500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 42:13,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 42:13,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 42:13,1. 10000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 44:28,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 44:28,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 44:28,2. 10500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 46:43,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 46:43,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 46:43,3. 11000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 48:58,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 48:58,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 48:58,4. 11500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 51:13,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 51:13,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 51:13,5. 12000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 53:28,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 53:28,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 53:28,6. 12500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 55:43,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 55:43,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 55:43,7. 13000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 57:58,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 57:58,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 57:58,8. 13500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 60:13,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 60:13,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 60:13,9. 14000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 62:29,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 62:29,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 62:29,0. 14500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 64:44,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 64:44,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 64:44,1. 15000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 66:59,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 66:59,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 66:59,2. 15500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 69:14,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 69:14,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 69:14,3. 16000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 71:29,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 71:29,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 71:29,4. 16500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 73:44,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 73:44,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 73:44,5. 17000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 75:59,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 75:59,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 75:59,6. 17500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 78:14,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 78:14,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 78:14,7. 18000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 80:29,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 80:29,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 80:29,8. 18500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 82:44,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 82:44,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 82:44,9. 19000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 84:60,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 84:60,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 84:60,0. 19500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 86:75,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 86:75,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 86:75,1. 20000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 88:90,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 88:90,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 88:90,2. 20500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 91:05,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 91:05,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 91:05,3. 21000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 93:20,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 93:20,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 93:20,4. 21500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 95:35,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 95:35,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 95:35,5. 22000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 97:50,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 97:50,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 97:50,6. 22500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 99:65,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 99:65,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 99:65,7. 23000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 101:80,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 101:80,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 101:80,8. 23500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 103:95,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 103:95,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 103:95,9. 24000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 106:11,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 106:11,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 106:11,0. 24500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 108:26,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 108:26,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 108:26,1. 25000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 110:41,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 110:41,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 110:41,2. 25500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 112:56,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 112:56,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 112:56,3. 26000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 115:11,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 115:11,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 115:11,4. 26500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 117:26,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 117:26,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 117:26,5. 27000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 119:41,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 119:41,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 119:41,6. 27500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 121:56,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 121:56,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 121:56,7. 28000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 124:11,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 124:11,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 124:11,8. 28500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 126:26,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 126:26,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 126:26,9. 29000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 128:42,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 128:42,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 128:42,0. 29500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 130:57,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 130:57,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 130:57,1. 30000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 133:12,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 133:12,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 133:12,2. 30500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 135:27,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 135:27,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 135:27,3. 31000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 137:42,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 137:42,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 137:42,4. 31500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 139:57,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 139:57,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 139:57,5. 32000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 142:12,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 142:12,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 142:12,6. 32500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 144:27,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 144:27,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 144:27,7. 33000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 146:42,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 146:42,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 146:42,8. 33500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 148:57,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 148:57,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 148:57,9. 34000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 151:13,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 151:13,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 151:13,0. 34500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 153:28,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 153:28,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 153:28,1. 35000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 155:43,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 155:43,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 155:43,2. 35500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 157:58,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 157:58,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 157:58,3. 36000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 160:13,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 160:13,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 160:13,4. 36500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 162:28,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 162:28,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 162:28,5. 37000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 164:43,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 164:43,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 164:43,6. 37500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 166:58,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 166:58,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 166:58,7. 38000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 169:13,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 169:13,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 169:13,8. 38500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 171:28,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 171:28,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 171:28,9. 39000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 173:44,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 173:44,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 173:44,0. 39500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 175:59,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 175:59,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 175:59,1. 40000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 178:14,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 178:14,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 178:14,2. 40500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 180:29,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 180:29,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 180:29,3. 41000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 182:44,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 182:44,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 182:44,4. 41500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 184:59,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 184:59,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 184:59,5. 42000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 187:14,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 187:14,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 187:14,6. 42500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 189:29,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 189:29,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 189:29,7. 43000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 191:44,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 191:44,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 191:44,8. 43500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 193:59,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 193:59,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 193:59,9. 44000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 196:15,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 196:15,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 196:15,0. 44500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 198:30,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 198:30,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 198:30,1. 45000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 200:45,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 200:45,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 200:45,2. 45500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 202:60,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 202:60,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 202:60,3. 46000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 204:75,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 204:75,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 204:75,4. 46500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 206:90,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 206:90,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 206:90,5. 47000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 209:05,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 209:05,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 209:05,6. 47500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 211:20,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 211:20,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 211:20,7. 48000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 213:35,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 213:35,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 213:35,8. 48500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 215:50,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 215:50,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 215:50,9. 49000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 218:06,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 218:06,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 218:06,0. 49500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 220:21,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 220:21,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 220:21,1. 50000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 222:36,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 222:36,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 222:36,2. 50500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 224:51,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 224:51,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 224:51,3. 51000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 227:06,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 227:06,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 227:06,4. 51500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 229:21,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 229:21,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 229:21,5. 52000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 231:36,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 231:36,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 231:36,6. 52500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 233:51,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 233:51,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 233:51,7. 53000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 236:06,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 236:06,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 236:06,8. 53500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 238:21,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 238:21,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 238:21,9. 54000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 240:37,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 240:37,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 240:37,0. 54500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 242:52,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 242:52,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 242:52,1. 55000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 245:07,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 245:07,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 245:07,2. 55500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 247:22,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 247:22,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 247:22,3. 56000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 249:37,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 249:37,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 249:37,4. 56500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 251:52,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 251:52,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 251:52,5. 57000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 254:07,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 254:07,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 254:07,6. 57500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 256:22,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 256:22,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 256:22,7. 58000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 258:37,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 258:37,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 258:37,8. 58500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 260:52,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 260:52,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 260:52,9. 59000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 263:08,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 263:08,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 263:08,0. 59500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 265:23,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 265:23,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 265:23,1. 60000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 267:38,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 267:38,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 267:38,2. 60500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 269:53,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 269:53,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 269:53,3. 61000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 272:08,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 272:08,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 272:08,4. 61500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 274:23,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 274:23,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 274:23,5. 62000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 276:38,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 276:38,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 276:38,6. 62500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 278:53,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 278:53,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 278:53,7. 63000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 281:08,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 281:08,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 281:08,8. 63500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 283:23,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 283:23,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 283:23,9. 64000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 285:39,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 285:39,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 285:39,0. 64500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 287:54,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 287:54,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 287:54,1. 65000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 290:09,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 290:09,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 290:09,2. 65500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 292:24,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 292:24,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 292:24,3. 66000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 294:39,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 294:39,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 294:39,4. 66500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 296:54,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 296:54,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 296:54,5. 67000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 299:09,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 299:09,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 299:09,6. 67500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 301:24,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 301:24,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 301:24,7. 68000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 303:39,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 303:39,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 303:39,8. 68500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 305:54,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 305:54,9; 3. Hüfnermann (Hess.) 305:54,9. 69000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 308:10,0; 2. Hüfnermann (Hess.) 308:10,0; 3. Hüfnermann (Hess.) 308:10,0. 69500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 310:25,1; 2. Hüfnermann (Hess.) 310:25,1; 3. Hüfnermann (Hess.) 310:25,1. 70000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 312:40,2; 2. Hüfnermann (Hess.) 312:40,2; 3. Hüfnermann (Hess.) 312:40,2. 70500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 314:55,3; 2. Hüfnermann (Hess.) 314:55,3; 3. Hüfnermann (Hess.) 314:55,3. 71000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 317:10,4; 2. Hüfnermann (Hess.) 317:10,4; 3. Hüfnermann (Hess.) 317:10,4. 71500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 319:25,5; 2. Hüfnermann (Hess.) 319:25,5; 3. Hüfnermann (Hess.) 319:25,5. 72000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 321:40,6; 2. Hüfnermann (Hess.) 321:40,6; 3. Hüfnermann (Hess.) 321:40,6. 72500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 323:55,7; 2. Hüfnermann (Hess.) 323:55,7; 3. Hüfnermann (Hess.) 323:55,7. 73000-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 326:10,8; 2. Hüfnermann (Hess.) 326:10,8; 3. Hüfnermann (Hess.) 326:10,8. 73500-Meter: 1. Hüfnermann (Hess.) 328:25,9; 2. Hüfnermann (Hess.) 328:25,9;

Wollenweberei
Poststraße 19.
neden,
ste Unkosten
daher
billigen Preise.

Reit-, Spring- und Fahrturnier in Remscheid.

1. Tag.

Schönstes Wetter begünstigte die Abwicklung der vielseitigen Darbietungen, die zahlreiche Zuschauer mit großem Interesse verfolgten. Unter den Ehrengästen befand sich der Oberbürgermeister Dr. Hartmann, der Protector des Turniers. Die Kampfbahn im Stadion am Ehrenrain war in bester Verfassung, die verschiedenartigen Hindernisse belebten das Gesamtbild mit ihren farbigen Ausstattungen. Große Abteilungen erschienen in den einzelnen Prüfungen, so daß das Publikum spannende Kämpfe erleben konnte. Das reichhaltige Programm wurde mit großer Pünktlichkeit und reibungslos abgewickelt. Eine Dressurprüfung für Reitpferde, in der nur Mitglieder des Remscheider Vereins startberechtigt waren, eröffnete den Reigen. Frau Fritz Böker ritt den hannoverschen Karr VI mit feiner Hand und mit gutem Verständnis, so daß ihr die goldene Schleife zuerkannt wurde. Frau Franz Remm wurde zweite auf ihrer ostpreussischen Zute Comette. In der leichten Abteilung der folgenden Eignungsprüfung für Reitpferde vergaben die Richter zwei erste Preise. Frau von Langen-Röhl auf Elise und Frau Kertthoff auf Unz teilten sich den Sieg. Die schwere Abteilung gewann Herr Andreas auf Aligold. Dieser sympathische Reiter hatte heute einen guten Tag, er startete dreimal, jedes Mal war er Sieger. Zweite wurde Frau Alant-Eberfeld auf ihrem Fuchswallach Sonntag. Dann folgte ein Jagdspringen für die Remscheider Reiterfreize. Nach einem guten Parcours legte Franz Remm auf der aufmerksam springenden Fuchswallach Diana vor Böker auf Karr. Die goldene Schleife der 4. Konkurrenz, eine Dressurprüfung für Damenreitpferde, holte sich Frau Schulte-Stemmerd-Duisburg auf dem samten braunen Wallach Cherbasse. Diese positionierte, sehr gute Reiterin hat schon manche Prüfungen in diesem Jahr gewonnen, ein zweifacher Beweis für ihr reitliches Können. Frau Dr. Bipo belegte den zweiten Platz auf Andrensen Maria III. John Einspänner traten in der Eignungsprüfung für Gespanne an. Ein prächtiges Bild. Das Publikum belohnte das Gebotene mit großem Beifall. In der Hacken-Abteilung siegte Doerenkamp-Lamp-Röhl mit dem samten Lord of Britain, der heute seinen Stallgenossen Sonfeld Mars schlug. Die Stute ging heute mäßig, das energische Treiben vermied man. Sie scheint durch die Reite anzugreifen zu sein. Die goldene Schleife in der Abteilung andere Pferde holte sich Eugen Schüren mit dem noch etwas unfertigen Fuchswallach Bubi. Acht Pferde wurden in der nun folgenden Dressurprüfung für Reitpferde vorgeführt. Hier siegte Andreas-Gasse auf dem bereits erwähnten Fuchswallach Aligold. Es war eine saubere Leistung. Das Doerenkamp'sche Team mit Angam Express in der Gabel und Sonfeld-Mars als Vorspann trat allein in der Mehrspannrennkursen an. Leider brachte Bubi Schmidt sein Gespann nicht heraus. Als Abschluß des ersten Tages erschienen die Amazonen in einem Jagdspringen K. L. Frau von Langen-Röhl siegte nach schneidigem gut eingeteiltem Witz mit Hasso vor Frau Schulte-Stemmerd auf Cherbasse. Hasso war der Glücklichere. Er warf eine Stange mit den Hinterbeinen ab, bekam nur drei Fehler, während Cherbasse die Stange des ersten Hindernisses mit den Vorderbeinen abwarf, fünf Fehler bekam, dann aber tadellos sprang.

2. Tag.

W. Remscheid, 1. Juli. (Eig. Drahtb.) Auch dem zweiten Turniertage war schönes Wetter beschieden, und dem Reize des Tages waren wohl alle Pferdebesitzer von Remscheid und der näheren Umgebung gefolgt. Das Stadion war sehr gut besetzt, man schätzte 4500 Zuschauer. Anwesend war Oberbürgermeister Dr. Hartmann, ferner der Polizeipräsident von Elberfeld-Barmen, Herr Suermund. Das Publikum bekam sehr gute Leistungen zu sehen. Die Abwicklung klappte wieder vorzüglich, so daß der Verein mit voller Befriedigung auf sein erstes öffentliches Turnier zurückblicken kann.

Die größte Prüfung des Tages war eine Dressurprüfung für Reitpferde mittlerer Klasse. Es siegte Herr Andrensen auf Orkus und gewann somit den Ehrenpreis des Reichspräsidenten. Das mittlere Jagdspringen schloß das Publikum bis zum letzten Moment. Es gab ein tolles Rennen zwischen Herrn Winkelhaus auf Rübgehl und Herrn Willy Koecker auf Wegunde. Großen Beifall fanden die Gespannprüfungen, einmal die fünf herrlichen Zweifspanner und dann besonders die beiden Viererzüge. Die übrigen Prüfungen, die das Programm umrahmten, zeigten durchweg ausgezeichneten Sport.

Ergebnisse:

Materialprüfung für Reitpferde, Abt. Drei- und Vierjährige: 1. E. Andreas' Meißerflug, Reiter Del., 2. G. Hövelers Osterzund, Reiter Del., 3. Dr. Tienes und A. Viesch's Sonja, Reiter A. Viesch, 4. Dr. Tienes' Mikado, Reiter Del., 5. W. Wieremenges Kriegsbadler, Reiter Del. — Abteilung Fünf- und Sechsjährige: 1. E. Andreas' Indra, Reiter Del., 2. von Langen-Röhl's Götter Althea, Reiterin Frau von Langen, 3. F. Vobli's Nordlicht, Reiter Herr Stegmeier, 5. F. A. Böfers Goldhammer, Reiter H. Anur.

Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L: 1. F. A. Böfers Karr VI, Reiter Del., 2. Fr. Baillants Polka, Reiter G. Baillant, 3. Fr. Baillants Juno, Reiter Del., 4. Frau Remms Comette, Reiter Franz Remm, 5. Remscheider Reitbahn, Reiter Otto Vorbeer.

Schwerfspannprüfungen: 1. Frau Schulte-Stemmerd's Osterhase, Reiter Del., 2. Del., 3. Del., 2. Oberlin, von Salviati und J. Daniels' Hiltener, Reiter Oberlin, v. Salviati, 3. Del., 3. Del., 3. Frau G. Weylers Ergröf, Reiter. A. Wöbe, 4. Del., 75 Sekunden.

Eignungsprüfung für Gespanne (Zweifspanner, Abt. A): 1. B. Doerenkamp's Libelle und Romulus, Fahrer Del., 2. A. Redenbods Baron Aruna und St. Andrea, Fahrer Herr Redenbods, 3. E. Viesch's Gars und Dorado, Fahrer Del., 4. Del., 5. Del., 1. B. Doerenkamp's Angam-Express und Sonfeld-Mars, Fahrer Dr. Hartmann. Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse M: 1. F. A. Böfers Erkus, Reiter Del., 2. E. Andreas' Aligold, Reiter Del., 3. Dr. B.

Goldschmidt's Alford, Reiter Del., 4. W. Wieremenges' Runder, Reiter Del., 5. W. Wieremenges' Salme, Reiterin Frau Wieremenges. Eignungsprüfung für Jagdpferde: 1. F. A. Böfers Goldhammer, Reiter Del., 2. F. A. Böfers Karr VI, Reiter Del., 3. Frau Remms Comette, Reiter Franz Remm, 4. Franz Remms Diana, Reiter Del., 5. Remscheider Reitbahn, Reiter Otto Vorbeer.



Frl. Spilner-Duisburg auf „Hiltener“ beim Sprung im Damen-Amazonen-Jagdspringen K. L.

Jagdspringen, Klasse L: 1. Oberlin, von Salviati, Reiter Del., 2. Del., 3. Frau Schulte-Stemmerd's Osterhase, Reiter Del., 4. Del., 5. Del., 6. Del., 7. Del., 8. Del., 9. Del., 10. Del., 11. Del., 12. Del., 13. Del., 14. Del., 15. Del., 16. Del., 17. Del., 18. Del., 19. Del., 20. Del., 21. Del., 22. Del., 23. Del., 24. Del., 25. Del., 26. Del., 27. Del., 28. Del., 29. Del., 30. Del., 31. Del., 32. Del., 33. Del., 34. Del., 35. Del., 36. Del., 37. Del., 38. Del., 39. Del., 40. Del., 41. Del., 42. Del., 43. Del., 44. Del., 45. Del., 46. Del., 47. Del., 48. Del., 49. Del., 50. Del., 51. Del., 52. Del., 53. Del., 54. Del., 55. Del., 56. Del., 57. Del., 58. Del., 59. Del., 60. Del., 61. Del., 62. Del., 63. Del., 64. Del., 65. Del., 66. Del., 67. Del., 68. Del., 69. Del., 70. Del., 71. Del., 72. Del., 73. Del., 74. Del., 75. Del., 76. Del., 77. Del., 78. Del., 79. Del., 80. Del., 81. Del., 82. Del., 83. Del., 84. Del., 85. Del., 86. Del., 87. Del., 88. Del., 89. Del., 90. Del., 91. Del., 92. Del., 93. Del., 94. Del., 95. Del., 96. Del., 97. Del., 98. Del., 99. Del., 100. Del.

Eignungsprüfung für Gespanne (Vierspanner): 1. B. Doerenkamp's Angam-Express, Fahrer Del., 2. A. Redenbods Baron Aruna und St. Andrea, Fahrer Herr Redenbods, 3. E. Viesch's Gars und Dorado, Fahrer Del., 4. Del., 5. Del., 6. Del., 7. Del., 8. Del., 9. Del., 10. Del., 11. Del., 12. Del., 13. Del., 14. Del., 15. Del., 16. Del., 17. Del., 18. Del., 19. Del., 20. Del., 21. Del., 22. Del., 23. Del., 24. Del., 25. Del., 26. Del., 27. Del., 28. Del., 29. Del., 30. Del., 31. Del., 32. Del., 33. Del., 34. Del., 35. Del., 36. Del., 37. Del., 38. Del., 39. Del., 40. Del., 41. Del., 42. Del., 43. Del., 44. Del., 45. Del., 46. Del., 47. Del., 48. Del., 49. Del., 50. Del., 51. Del., 52. Del., 53. Del., 54. Del., 55. Del., 56. Del., 57. Del., 58. Del., 59. Del., 60. Del., 61. Del., 62. Del., 63. Del., 64. Del., 65. Del., 66. Del., 67. Del., 68. Del., 69. Del., 70. Del., 71. Del., 72. Del., 73. Del., 74. Del., 75. Del., 76. Del., 77. Del., 78. Del., 79. Del., 80. Del., 81. Del., 82. Del., 83. Del., 84. Del., 85. Del., 86. Del., 87. Del., 88. Del., 89. Del., 90. Del., 91. Del., 92. Del., 93. Del., 94. Del., 95. Del., 96. Del., 97. Del., 98. Del., 99. Del., 100. Del.

Jagdspringen, Klasse M: 1. E. Winkelhaus' Rübgehl, Reiter Del., 2. Del., 3. Del., 4. Del., 5. Del., 6. Del., 7. Del., 8. Del., 9. Del., 10. Del., 11. Del., 12. Del., 13. Del., 14. Del., 15. Del., 16. Del., 17. Del., 18. Del., 19. Del., 20. Del., 21. Del., 22. Del., 23. Del., 24. Del., 25. Del., 26. Del., 27. Del., 28. Del., 29. Del., 30. Del., 31. Del., 32. Del., 33. Del., 34. Del., 35. Del., 36. Del., 37. Del., 38. Del., 39. Del., 40. Del., 41. Del., 42. Del., 43. Del., 44. Del., 45. Del., 46. Del., 47. Del., 48. Del., 49. Del., 50. Del., 51. Del., 52. Del., 53. Del., 54. Del., 55. Del., 56. Del., 57. Del., 58. Del., 59. Del., 60. Del., 61. Del., 62. Del., 63. Del., 64. Del., 65. Del., 66. Del., 67. Del., 68. Del., 69. Del., 70. Del., 71. Del., 72. Del., 73. Del., 74. Del., 75. Del., 76. Del., 77. Del., 78. Del., 79. Del., 80. Del., 81. Del., 82. Del., 83. Del., 84. Del., 85. Del., 86. Del., 87. Del., 88. Del., 89. Del., 90. Del., 91. Del., 92. Del., 93. Del., 94. Del., 95. Del., 96. Del., 97. Del., 98. Del., 99. Del., 100. Del.

Reiter Del., 5. Del., 6. Del., 7. Del., 8. Del., 9. Del., 10. Del., 11. Del., 12. Del., 13. Del., 14. Del., 15. Del., 16. Del., 17. Del., 18. Del., 19. Del., 20. Del., 21. Del., 22. Del., 23. Del., 24. Del., 25. Del., 26. Del., 27. Del., 28. Del., 29. Del., 30. Del., 31. Del., 32. Del., 33. Del., 34. Del., 35. Del., 36. Del., 37. Del., 38. Del., 39. Del., 40. Del., 41. Del., 42. Del., 43. Del., 44. Del., 45. Del., 46. Del., 47. Del., 48. Del., 49. Del., 50. Del., 51. Del., 52. Del., 53. Del., 54. Del., 55. Del., 56. Del., 57. Del., 58. Del., 59. Del., 60. Del., 61. Del., 62. Del., 63. Del., 64. Del., 65. Del., 66. Del., 67. Del., 68. Del., 69. Del., 70. Del., 71. Del., 72. Del., 73. Del., 74. Del., 75. Del., 76. Del., 77. Del., 78. Del., 79. Del., 80. Del., 81. Del., 82. Del., 83. Del., 84. Del., 85. Del., 86. Del., 87. Del., 88. Del., 89. Del., 90. Del., 91. Del., 92. Del., 93. Del., 94. Del., 95. Del., 96. Del., 97. Del., 98. Del., 99. Del., 100. Del.

Reichs-Arbeiter-Sporttag im Elberfelder Stadion.

Die Samstagabend-Rundgebung auf dem Neumarkt. — Der Festzug zum Stadion. — Das internationale Fußballspiel. — Leichtathletische Kämpfe.

Bei herrlichem Wetter konnte der Reichs-Arbeitersporttag voll und ganz zur Durchführung gelangen. Der Samstagabend galt der öffentlichen Rundgebung. Auf dem Platz der Republik sammelten sich kurz vor 9 Uhr die Teilnehmer für den Fackelzug und das Flammen-Schwimmen, die sich im geordneten Zuge zum Neumarkt bewegten. Nach dem Vortrag einiger Uthmannschen Chöre und kurzer Begrüßung der Teilnehmer und Zuschauer hielt Blumberg-Röhl eine wirkungsvolle Ansprache. Gerüht muß werden, daß die Zäuberung des Marktplatzes sich reichlich lange hinzog. Das dann folgende Flammen-Schwimmen löste spontanen Beifall aus. Ein gemeinsames Lied beschloß die Rundgebung.

Sonntag früh 6 Uhr zogen die Spielleute der Freien Schule Franzstraße zum Stadion durch die Straßen. Am Nachmittag erfolgte auf dem Neumarkt die Auffstellung zum großen Festzug nach dem Stadion. Das schöne Wetter und die buntsfarbige Kleidung der mehr als 2000 Teilnehmer gaben dem Zuge ein festliches Gepräge. Im Stadion begrüßte Borgmann die Erschienenen. Dann begannen die leichtathletischen Wettkämpfe. Gymnastische Übungen mit Musikbegleitung folgten, an die sich das internationale Fußballspiel anschloß. Spielleute zogen den beiden Stadtmannschaften voraus.

Das Spiel beginnt mit vorsichtigem Abtaffen beiderseits. Die Belgier scheinen besser eingestuft zu sein als die nicht in härtester Aufstellung antretenden Wuppertaler. Sie erzielen auch in der ersten Halbzeit vier Toren, ohne sie aber, ebenso wenig wie andere Chancen, verwerten zu können; auch hält der Elberfelder Torwart einen Schuß des gegnerischen Rechtsaußen in guter Manier. In der Elberfelder Angriffsreihe übertrifft die rechte Sturmreihe die linke; sie ist es auch, die eine Vorlage des Mittelfürmers nach zu schwacher Abwehr etwa zehn Minuten vor der Pause zum ersten Tor für Elberfeld einsetzt.

Nach dem Wechsel kommen die Wuppertaler bald zum zweiten Erfolg. Der belgische Torwart hat beim Auslaufen den Ball verpaßt, und Elberfelds Mittelfürmer drückt mühelos ein. Die Belgier geben das Spiel nicht verloren und greifen unentwegt, aber erfolglos an. Im allgemeinen übernimmt jetzt der besser werdende Elberfelder Sturm das Kommando, um so mehr, als Brüssel kurze Zeit nur mit zehn Mann spielt. An dem Resultat aber wird nichts mehr geändert. — Das gut geleitete Spiel wurde ritterlich durchgeführt und hat für den Sport gute Werbearbeit geleistet.

Das leichtathletische Programm. Die internationale Begegnung im Fußballspiel war umrahmt von leichtathletischen Veranstaltungen, die die Zuschauer bis zu den letzten Endläufen fesselten. Wenn auch die Zeiten nicht so hervorragend waren (es herrschte bei den Kurzstrecken starker Gegenwind und dazu die schwere

Günter gewinnt den großen Preis von Dortmund.

W. Dortmund, 1. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Sonntag brachte der schönen Bahn in Dortmund-Wambel bei prächtigem Wetter wieder ein volles Haus. Der Renntag spielte in dem Großen Preis von Dortmund, der mit seinem packenden Ende die Rassen an heller Begeisterung entflammte. Nach hartem Kampf konnte Günter die führende Creme du Renne auf den zweiten Platz verweisen. Dichtauf folgten Georgette und Prinz, dem der harte Boden nicht recht behagte. Sehr glänzend operierte der Stall Bleichert, der mit Diadem das Römerehof- und

Imperialist: 3. Protosus, Toto: 15, 17, 18, 10. Ferner: Saluator, Zwirns Bruder, V. aerin, 2 1/2-3 Längen. Großer Preis von Dortmund: 1. Günter, 2. Georgette, 3. Georgette, 4. Georgette, 5. Georgette, 6. Georgette, 7. Georgette, 8. Georgette, 9. Georgette, 10. Georgette, 11. Georgette, 12. Georgette, 13. Georgette, 14. Georgette, 15. Georgette, 16. Georgette, 17. Georgette, 18. Georgette, 19. Georgette, 20. Georgette, 21. Georgette, 22. Georgette, 23. Georgette, 24. Georgette, 25. Georgette, 26. Georgette, 27. Georgette, 28. Georgette, 29. Georgette, 30. Georgette, 31. Georgette, 32. Georgette, 33. Georgette, 34. Georgette, 35. Georgette, 36. Georgette, 37. Georgette, 38. Georgette, 39. Georgette, 40. Georgette, 41. Georgette, 42. Georgette, 43. Georgette, 44. Georgette, 45. Georgette, 46. Georgette, 47. Georgette, 48. Georgette, 49. Georgette, 50. Georgette, 51. Georgette, 52. Georgette, 53. Georgette, 54. Georgette, 55. Georgette, 56. Georgette, 57. Georgette, 58. Georgette, 59. Georgette, 60. Georgette, 61. Georgette, 62. Georgette, 63. Georgette, 64. Georgette, 65. Georgette, 66. Georgette, 67. Georgette, 68. Georgette, 69. Georgette, 70. Georgette, 71. Georgette, 72. Georgette, 73. Georgette, 74. Georgette, 75. Georgette, 76. Georgette, 77. Georgette, 78. Georgette, 79. Georgette, 80. Georgette, 81. Georgette, 82. Georgette, 83. Georgette, 84. Georgette, 85. Georgette, 86. Georgette, 87. Georgette, 88. Georgette, 89. Georgette, 90. Georgette, 91. Georgette, 92. Georgette, 93. Georgette, 94. Georgette, 95. Georgette, 96. Georgette, 97. Georgette, 98. Georgette, 99. Georgette, 100. Georgette.

Güter-Rennen: 1. Fönwalis Affian (Os. Müller); 2. Godtall; 3. Dia, Toto: 288, 64, 88, 17:10. Ammer-Rennen: 1. Eufoms Sandoval (Wagol); 2. Rahnd; 3. Modewlet, Toto: 169, 89, 41, 28:10. Hohenbichs-Rennen: 1. Klinger's Agitator (E. Williams); 2. Tantor; 3. Amadeus, Toto: 127, 42, 17, 78:10. Rheinbors-Rennen: 1. Oppenheimer's Serapis (R. Bretsch); 2. Ealbe; 3. Aurelius, Toto: 21, 15, 17:10. Stertorpp-Rennen: 1. v. Weinberg's Retroborus (O. Schmidt); 2. Atlante; 3. Polybor, Toto: 30, 20, 20:10. Herold-Rennen: 1. Stall Halmes Goldkrom (O. Schmidt); 2. Melkrat; 3. Rotos, Toto: 38, 17, 17:10. Gibralt-Rennen: 1. v. Schlottheims Sanssouci (O. Schmidt); 2. Letitia; 3. Steineibe, Toto: 45, 15, 18, 14:10.

Flugtag in Düsseldorf.

Um die deutsche Kunstflugmeisterschaft.

11. Düsseldorf, 1. Juli. Schönster Flugwetter begünstigte die Abwicklung des umfangreichen, in flugportlicher Hinsicht außerordentlich interessanten Programms, das schon vormittags um 8 Uhr mit dem Modellfliegen seinen Anfang nahm. Die beste Leistung erzielte flugflieger Lindemann vom Luftfahrverein Essen mit einer Flugdauer von 28,2 Sekunden und einer Flughöhe von 112 Metern. Zweiter wurde Jungflieger Horten von der Jungfliegergruppe Bonn (15 Sekunden Dauer, 86 Meter Höhe). In dem Luftrennen I, offen für Berufs- und Sportflieger, das über eine Strecke von etwa 70 Kilometer führte, wurde Erster das Klemm-Daimler Flugzeug der Flugwissenschaftlichen Vereinigung Aachen mit dem Piloten Greusen am Steuer in der Zeit 40 Minuten 17 Sekunden. Den 2. Platz belegte der Pilot Sondermann mit der Maschine D 1008 von Albert und Co. Barmen. Dritter wurde Fieseler mit seiner „Schwalbe“. Im Luftrennen zweimal über 90 Kilometer siegten drei Klemm-Daimler Maschinen, und zwar in der Reihenfolge Flugwissenschaftlicher Verein Aachen (Führer Völs), Flieger Carl Soennig-Düsseldorf und Adamesche Fliegergruppe Stuttgart, am Steuer Flieger Bachem. Bei dem Orientierungswettbewerb mit anschließendem Zielabwurf gingen Bohnenkamp-Duisburg, Fieseler und Wessling-Elberfeld als Sieger hervor. Insgesamt hatten sich an dieser Konkurrenz 13 Flugzeuge beteiligt.

Besonderes Interesse erregte im Rahmen der Veranstaltung die Dr. Hermann Köhl-Stoffel. Mittags gegen zwei Uhr flog nach einem kurzen Weiheakt der neue Ballon „Düsseldorf“ zu seinem ersten Fluge auf. Er ist gegen 5 Uhr bei Lünen glücklich gelandet. Den Abschluß und Höhepunkt des Programms bildete schließlich die Austragung der Deutschen Kunstflugmeisterschaft. Nach den Ausschreibungskämpfen am Samstag hatten sich für diesen Wettbewerb vier Teilnehmer, Fieseler, Udet, Störzschkeheim und Viesche-Düsseldorf qualifiziert. Die Leistungen der vier Piloten, die sie im Rahmen eines Kurzprogramms boten, mußten uneingeschränkt Bewunderung erregen. Loopings, gezielte und ungezielte Rollen, Turns, Abwärtsflüge wechselten in rascher Reihenfolge. Fieseler zeigte auch einen Looping nach vorn, ausgedehnte Rückenflüge und dergl. Seinen Leistungen wurden 441,5 Punkte zuerkannt, während Udet nur 398 Punkte erringen konnte. Fieseler hat damit erstmalig die Würde eines Deutschen Kunstflugmeisters 1928 errungen.

Gordon-Bennet-Ballonwettbewerb.

W. Detroit, 1. Juli. Der Gordon-Bennet-Ballonwettbewerb begann gestern hier um 16 Uhr mit dem Abflug des deutschen Ballons „Wanker“. Die anderen elf Freiballons, darunter die deutschen „Barmen“ und „Brandenburg“, folgten in Abständen von fünf Minuten. Es herrschte Südwind. Auf dem Nord-Flugfeld wählte eine anscheinend Menschenmenge dem Start bei.

An Bord des Ballons „Barmen“ befinden sich bekanntlich die Herren Kaulen senior und junior vom R. A. F. L. Section Wuppertal. Sie haben folgende Depesche abgeworfen:

An Bord des Freiballons „Barmen“. Gordon-Bennet-Wettbewerb 1928, Detroit.

An Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt, Section Wuppertal.

Start gut. Allgemeine Richtung wahrscheinlich Süden. Glück ab! Kaulen senior und junior.

Drei Ballons gelandet.

W. Detroit, 2. Juli. (Funkspruch.) Von den zwölf am Gordon-Bennet-Ballonwettbewerb beteiligten Freiballons sind nunmehr drei niedergegangen. Von den übrigen neun liegt noch keine Nachricht vor. Außer der „Helvetia“ ist der Ballon „American Buffalo Club“ bei Swardraft (Westvirginien), nachdem er sich etwa 20 Stunden in der Luft gehalten hatte, niedergegangen. Nach einer Meldung aus Fairmont ist der Ballon „Argentina“ bei Millboro Springs (Virginia) gelandet.

Statt der Badereife. Die an Zeitmangel oder Kosten scheitert, müssen Sie für Ihren vielgeplagten Körper etwas tun! Spülen Sie ihn gründlich aus durch die belebende Hauskur mit Liborius NEILQUELE.